

200. *Else von Tafta übergiebt dem prior und dem convent zu Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse die vogtei eines gutes zu Elm und eine wachsgült zu Steinau, deren einkünfte zum bau zu Schlüchtern verwandt werden sollen. 1380 september 29.*

1380
sept. 29.

5 Kunt sý allen den, dý dysen brieff sehen odir horen lesen, daz ich Else von Taffte bekennen offinlich vor mich unde alle myn erben, daz ich mit beratem müte unde mit gesondeme liebe gebin unde bescheidin den geistlichen luten, dem prioř unde dem covent zu Sluchter unde czu dem buwe doselbest durch god unde unsere frauwen willen, 10 dý doselbist patrona ist, dy foythie dez gutes czû Elme, mit namen do Cristans son off sizet, mit allen den rechten unde czynsen, frondynste unde gewonheid yn felde unde in dorffe, alz ich ez biszher gehabet han unde ez an bede herkommen ist, czu eym rechten selgerede unde czu troste myner sele, myns wirtes unde myner erbin. 15 Aûch soln dy vorgeanten hern czu Sluchter alle iar eweclich off den nesten son tag nach sent Michels dag unser iargecyt begen mit der vigilie unde off den mantag darnach mit der messe, alz es gewonlichen ist unde als sý ez gote vorantworten wollen. Dez czynses von dem vorgeanten gûte ist eyn maldir weisz^e unde eyn maltir habern 20 unde zwelff^e schillingn heller, trý phennige czû wysunge, czweî somerhûner unde zweî frontage; dez sal eyn buwemeister czû unser frauwen ynnemen dy phennyggulte unde somerhûner und wysunge unde zweî frontage unde sal daz anlegin, als he ez gote vorantworten wolle. So sollen dy vorgeanten hern dy frucht offhebin unde macht habin 25 czu besetzen unde czû entsetzen unde wynkauff unde waz sich von der foythie wegin gebort, usgenomen dy vorgeanten czinse, dy czu dem buw gehorn, unde sollen unsere darumbe gedenkin unde vordynen, alz vorgeschriben sted; unde seczen daz von myner sele off ir gewiesen. Aûch gebe ich unde bescheide alle iar eweclich zwei 30 phunt wachs off eym garten vor Steyna by der Lowemulen gelegin, den Herman Scheffir unde Gerlach Cziginrûppe ynnehan, dy ein costor fordern unde ynnemen sal czû kerczen czû dem vorbenanten begengnisze unde czû begengnissen allir Hutener, dy man do beget odir begen wirt, unde czu begengnisse hern Ulrich Hohelins seligin; unde 35 seczen daz von mir off ir gewiszen unde alz sý ez gote vorantworten wollen. Dez czû eym waren orkonde unde czû eyner ewegin festekeit so han ich Else von Taffte vôr mich unde alle myn erbin myn eigin ingesigel an dysen brieff gehangen. Datum anno domini M^o C^o C^o C^o LXXX^o, ipso die Michahelis.

40 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

Hess. Urkundenbuch VI.

12

- 1380
okt. 10. 201. *Eckard und Anna von Bünau verpflichten sich, den Gelnhäuser bürgern Hans Kloppel und Dynen seiner frau einen jährlichen zins von einer hofreite und einem garten zu Altenhasslau zu entrichten. 1380 oktober 10.*

Ich Eghard von Bunaw edilknecht und ich Anna sin eliche wirtin bekennen uns offinlich an diesem briefe vor uns und unser erben und dun kont allen den, die yn sehın oder horen lesin, daz wir alle iare reichen und geben sollen dem bescheiden manne Hans Kluppel, Dynen siner elichen wirtin, burgere zu Geilnhusen, oder ıren erben nün schillinge heller Geilnhuser werunge off sent Mertins tag, als czinses recht ist, und vier hünre und eyn gans off den Kebeler tag von der hofereide und dem garthen gelegen zu Hasela nebens Heintzen hofe in dem Steynhuse unden off der bach, da ıczunt Gudechin Rupeln ynne wonet, oder wer yn hernach besızet. Werez auch, daz wir oder unser erben dem vorgnanten Iohan und sinen erben den vorgnanten czins mit reichten oder geben alle iare off die vorgnante dagecziit, als vorgeschriben steet, so solde und mochte der vorgnante Iohan oder sin erbin des vorgnanten czinses warthen und nemen uff der vorgenanten hofereide und garten oder off den, die yn beseszin. Auch bekennen ich Eghard vorgnant vor mich und myn erbin, daz der vorgnante Hans und sin erben den ersten czins han off der vorgnanten hofereide und garten nach dem fasnachthün, daz wir daruff han. Zu orkonde und merer sicherheid dirre vorgeschriben dinge so han ich Egkard vorgnant vor Annen myn elichen wirthin und unser erben myn eigen ıngesigel an diesen brieff gehangen zu eyne gezugnisse, des ich Anne mit yme gebruchen, wan ich eygens nicht enhon. Datum anno domini M CCC LXXX., quarta¹⁾ feria ante Galli confessoris.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 68^v.

- 1380
okt. 13. 202. *Die Frankfurter bürgerin Meckel von Carben schenkt dem kloster Engelthal besitzungen in und bei Issigheim unter festsetzung einiger lebensrenten. 1380 oktober 13.*

In godes namen, amen. Kunt sii allen guden luden, die diit geynwortige dutsche uffen instrumente anesehent, lesent ader horent lesen, das inne dem iare, da man zalte und schreib naich Cristi ge-

1) vielleicht »quinta«.

burte XIII^e und LXXX iare, inne der dritten indiction, babisthums
 des allerheiligsten inne got vaters und hern, hern Urbanus des sehsten
 babistes inne synem dritten iare, an dem XIII. dage des mandes, den
 man schribet zu latin October, zu vesperziit ader umbe vespertziit, zu
 5 Franckenfort inne sant Anthonius gaszen, Mentzer bisthums, inne der
 Engelteler hoiffe inne eyner stoben, inne myns uffenbaren gesworn
 schribers von keyserlicher gewalt und dieser hernaich geschriben
 getzuge geynwortikeit stundt geynwortig die ersame geistliche iung-
 frauwe Meckele von Karben, burgerschin zu Franckfurt, gesundes
 10 libes und mit guder erkennusse ir sinne, unde bedaicht sunder liebe,
 fruntschafft und wesen, als sie lange tziit bii den ersamen geistlichen
 iungfrauwen, der abbatissen und dem convent des cloisters Engeltail,
 Menezer bisthums, ordens von Cisters, herbraicht und gewest were
 und wie sie sich by ene gehalden hette, und sunderlinge umbe mit-
 15 teylunge irs gebetds und aller gotlicher woiltede, die sie mit syngen,
 mit lesen und mit gebede inne godes kirchen deden, der sie ewelich
 gherne deylhaftig sin wulde, und satzete auch vor sich eyn abe-
 scheiden von dieser cranken werde, want nichts sichers enwere dann
 der doit und nicht unsicherer dann die tziit des dodes. Das hait
 20 dieselbe iungfrauwe Meckele anegesehen und hait mit beradem mude
 und mit friihem willen uffgegeben und bescheiden, bescheidet und
 gibt uff mit diesem instrument zu eynem rechtem selegered und inne
 der besten wyse und forme, so sie das gedun moicht, alles ir gud,
 mit namen funfftehalb hube¹⁾ landes und VI morgen wiesen und
 25 ecker, die inne dem gericht und termenii des dorffes Ussengkem,
 Menezer bisthums, gelegen sin, ersucht und unersucht, ir sedilhoff
 daselbs zu Ossekem, husunge, schuern und garten mit aller siner zu-
 gehorde den obgenanten ersamen geistlichen iungfrauwen, frauwe
 Guden von Musschenheim eptissen, Lysen Dügeln burseren und Else
 30 Beren underpriorn, die geynwortig waren, von irn und irs convents
 wegen gemeynlichen zu Engeltail und irn naichkommen die afgiff zu
 nemen, als sie seyden, und hait daruff vertziegen naich des landes
 gewonheyte mit halme und mit munde luterlichen und zu grunde,
 35 nummermee keyn anespraich zu haben und zu thun mit worten und
 mit werken inne dheyne wiise, mit solichen onderscheiden vorworten
 und behaltnisze dieser liplichen narunge: Also das die egenante frauwe
 Gude eptissen und der convent gemeynlichen zu Engeltail ader ir
 naichkommen der egenanten iungfrauwe Meckeln ir lebetage reychen,
 35 geben und gutlichen zu Franckenfurt uff eyne husz, daruff sie von ir

40 1) »hude« vorl.

gewiiset werden, antworten sullen zusschen den zweyn unser frauwen tagen, alsz sie zu hymmel für und geborne wart, XL octalia sili-ginis gudes harten durren korns, damit man pecht woil weren mag, und I ochtel erweysz Franckfurter maisz uff ere verlost, schaden, koste und arbeit¹⁾.

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch.

1376— 203. *Die stadt Ortenberg bittet Ulrich von Hanau um rath und*
1380
okt. 14. *hülfe, da sie durch ihren herren von Eppstein vor feindlichen*
angriffen gewarnt worden sei. 1376—1380 oktober 14.

Unsern underdenigen, schuldigen, willegen dinst zûvor, liebe gne-¹⁰
diger herre. Als ir uns geschryben, dez laszen wir uwir gnade
wissen, daz uns unser herre von Eppenstein gestern syne ernstliche
heymeliche brieffe und fründe gesand had, mit den²⁾ her uns ge-
schrieben und zû wissen getan had, daz her gewarnt sii, daz man
ym noch lande, noch lûden und sloszen sten wolle, als her von synen¹⁵
heymelichen fründen gewarnt sii; und had ernstlichen geheiszen, ge-
manet und geboden, daz wir bestellen, daz wir und unser mitdebürger
yn dem slossze bliben und bûrg und stad bestellen und bewarn, als
hei uns gloûbe. Dez bitden wir uwir gnade, daz ir unser bestes hie
aû bedencket, und ob ir myrket, daz iz uns nod wirt dâ, daz ir²⁰
uwir fründe bii uns senden wollet, dÿ uns raden und helfen, als wir
genczlich uwirn gnaden glauben und getrâwen. Datum Orthenberg
nostro sub *secreto*.

Burgermeister und scheffen der stad zû Orthenberg, uwir
undertanen.

Dem edeln, unserm lieben gnedigen hern, hern Ulrich hern zû
Hanauw *detur littera*.

Orig.-pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Der trimbergische
antheil Ortenbergs kam 1376 an die herren von Eppstein, andererseits starb Ul-
rich IV. vor dem 14. oktober 1380. Vielleicht sind die von Hattstein die feinde.³⁰

1) nach ihrem tode soll die gûlt an Cleschin Snyder ihren bruder, dann an Cle-
schins frau Nese bis zu ihrem tode entrichtet werden; für die lieferung haften alle
güter des klostere. Auch darf Meckel im Engelthaler hofe zu Frankfurt (hof, hausung
und gesess) wohnen bleiben und das kloster soll ihn bis zu ihrem tode in dach und
baue gut erhalten. Nach dem tode der drei soll an Meckels gedächtnisstage jede³⁵
nonne zum mittagstisch ein viermass weins erhalten. Die stiftung ist unwiderruflich.
Zeugen sind: Jacob Clabelauch schöffe zu Franckfurt, Gotze von Meydebach, weltlicher
richter, Hartmann von Kaldebach, Bechtold Paitze von Aldenstait, Henne Sleychers,
bürger zu Franckfurt, Gobel von Aldenstait, greben im freien gerichte. Als öffentlichen
schreiber nennt sich Siegfried Burrass von Echtzel, pfaffe. 2) »der« orig.⁴⁰

204. *Johann von Stockheim überlässt seinen theil der innern burg Stockheim an Ulrich IV. von Hanau. Vor 1380 oktober 14.* vor 1380
okt. 14.

Ich Iohan von Stogheim der eldeste unde Fryderich sin son be-
kennen uns offinlich an diesem brýfe vúr uns unde alle unser erbin
5 unde nachkomen, daz wir unsern teyl zú Stogheym in der innern
búrgk¹⁾, [daz unser reht eygen ist, unde] was wir rechts oder gnaden
darane han, eygentliche unde gentzlich han gegeben unde gebin mit
diesem offin brýffe dem edeln, unserm gnedigen herren, hern Ulrich
herren zú Hanauwe unde allen sinen erbin unde nachkomen¹⁾ [unde
10 han uns des egnant deyls oder was wir gnaden oder rechtes han an
dem vorgnant huse Stogheim an der inre burg, geuszerd unde uszern
sin ez (!) uns vúr uns unde alle unser erbin unde nachkomen mit
diesem offen brýffe ewiglich unde daz der egnant unser herre unde
sine erbin unde nachkomen damýdde²⁾ dún unde lazen, brechin unde
15 bússen mogen als mit ýren eygen gúden, wie ýn daz allerbeste fúget
unde wol komt. Mit solichem underscheyde, daz der egnant unser
herre eyn hús sal dún búwen unde machen uff den vorgnant unsern
deyl in der innerbúrgk ým unde sinen erbin unde nachkomen, daz
sie da inne sin unde wonen mogen zú allir ziit unde stúnde, wan ýn
20 daz ebin unde fuglich ist. Weres abir, daz der egnant unser herre
oder sine erbin unde nachkomen des vorgnant huses nýd bederfften
da inne zú wonen, wan sie dan nýd in dem egnant huse wonen unde
sin wollen, so sollen wir Iohan unde Fryderich die egnant unde unser
erbin unde nachkomen in dem vorgnant huse wonen unde siitzen mit
25 unser wonunge also lange, biesz daz der vorgnant unser herre oder
sine erbin oder nachkomen des huses abir bederffin zú ýren noden
unde willen, wie ýn daz gefuglich ist. Und wan sie ez also be-
derffin und habin wollen, so sollen wir oder unser erbin oder
nachkomen usz dem huse ziehen, wilche dan da inne sin, unde ýn
30 daz hús rúmen also lange, als sie da inne sin wúllen. Und wanne
sie abir des huses numme inderffin darinne zú sinde unde zú won-
nende, so sollen wir abir darýn ziehen und da inne wonen vor allir-
menliche also lange, biesz sie ez abir wieder bederffin oder wieder
darinne wonen wollen mit ýren frúnden, unde also ummerme ewiglich
35 von eyme zú dem andern also digke, als des nod geschiet. Weres
auch sache, daz ich Iohan oder Fryderich die egnant oder unser erbin
zú krýge quemen, mit wem daz were, da wir unsers rethen bliben

1) das folgende bis zur nächsten eckigen klammer ist am rande nachgetragen.

2) hier setzt der erste entwurf wieder ein mit den worten: »daz sie da mýdde«.

wälden vor¹⁾ unserm egnant herren oder vor sinen erbin oder nach-
 komen, da mogen wir uns usz dem egnant huse zu Stogheim unde
 wieder daryn behelffen zu unsern noden unde dazu sal uns der egnant
 unser herre oder sine erbin hanthabın getreweliche. Wo wir abir
 unsers rechten nyd blibın inwollen vor dem egnant unserm herren
 oder vor sinen erbin, da insollen wir uns usz dem vorgnant huse nyd
 behelffin oder darın unde insal oder indarff uns der egnant unser
 herre oder sine erbin nyd hanthabın, ez insii dan ir güder wille.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Adel. Die urkunde ist, da Ulrich von
 Hanau »herr« und nicht »junker« genannt wird, für Ulrich IV. ausgestellt, auch
 die schrift weist in das ende seiner regierungszeit, also vor 14. okt. 1380. Ul-
 rich V. heisst immer »junker«.

vor 1380 205. *Fehdebrief an Ulrich von Hanau wegen Ludwig Muls von*
 okt. 14. *Vetzberg. Vor 1380 oktober 14.*

Wiszit herre, her Ulrich herre zu Henauwe, daz ich Lodewig
 Mül von Foitsberg uwer fiend wel sin umbe daz unrecht, daz ir an
 mich let unde wel des myn ere gen uch beward han. Auch wel ich
 Philipps Mül unde ich Siefried von Biedenfelt unde Adulff unde ich
 Rupracht gebrudere von Biedenfelt unde ich Iohan unde Gerhard von
 Selbach, gebrudere, unde ich Iohan von Haldenkusen unde ich Henne
 Spriekaste unde Iohan Korp von Mengirskirchen unde ich Gerhard
 von Liechesfelt unde Denhard unde Henne von Liecsfeld, gebrudere,
 und ich Iohan unde Gerhard von Voitzbergen, die man nennit von
 Uffenbach, unde ich Heyntzchin von Mengirskirchin der iunge unde
 ich Rucker von Berchusen, den man nennit Heppe, wullen auch uwer
 fiende sin umbe unsirs bruders unde mages willen Lodewiges vorge-
 schriben, daz wer den lieber han dan uch, unde wullen des unsir ere
 gen uch beward han under ingessigil myn Lodewiges Müls, des wir
 andirn uns zu diessem male mit yme gebruchen. Gegeben des nesten
 mitwüchin nach unsirs herren lychams dag.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel unter papierdecke zeigt als wap-
 pen ein scharf eingekerbtes kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden;
 Wegen der datierung siehe die bemerkung zur vorhergehenden urkunde.

1380 206. *Fehdebrief Gottfrieds Strebekotz an Ulrich V. von Hanau.*
 okt. 14. *1380 oktober 14.*

Wiszet, iungker Ulrich unde uwer gebrudere, herren zu Hay-
 nauwe, daz ich Godefred Strebekocz mit mynen helffern uwers fater

1) der entwurf wiederholt »vor«.

seligen fyende waren, des wollen wir ezu uuern sloszen, landen und luden griffen, dy hee uch gelaszen hait, und wollen unser ere wol an uch bewaret hain. Geben under mym ingesigel, geben uff den sundag vor Galli, anno domini M^o CCC^o LXXX^o, gedrucht ezu rügke.

5 Orig.-pap. Das rücksiegel, unter papierdecke, ist undeutlich: in einem dreipasse schild mit gestürzter abgekürzten spitze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Mit derselben begründung übersandte an demselben tage Küne von Rudenhäusen seinen fehdebrief. Orig.-pap.; das etwas gedrückte rücksiegel zeigt den schild durch vier zacken getheilt. Ebenda. — Dies sind die ersten erwäh-
10 nungen vom tode Ulrichs IV., der am 16. september noch als lebend genannt wird. Sein tod erfolgte vielleicht anfang oktober. Wenn am burgerichte zu Friedberg (protokolle desselben in Darmstadt I f. 69v) noch am 26. september d. j. (quarta ante Michahelis) eine (die letzte) klage gegen Ulrich IV. verhandelt wurde, so beweist das, dass zu dieser zeit wenigstens in Friedberg noch nichts
15 von Ulrichs tode bekannt war.

207. *Quittung des Frankfurter juden Mürsze von Seligenstadt* 1380
über bezahlung einer schuld Ulrichs IV. von Hanau. 1380
oktober 15.

Ich Mürsze Symons son von Selginstad, inde burgere zü Frankin-
20 ford, veriehen und bekennen uffinlichin mit dysme briffe: also der edil herre, her Ulrichin herre zü Hanauwe, dem got gnade, mir schul- dig waz zweihundert gülden, daz ich der gutlichin byn beczalit; und wer ez, daz ich icht briffe darubir fünde, die ensullen auch furbaz keyne mogde adir macht me han. Auch irkennen ich, wer ez sache,
25 daz ich keynerlei briffe von dez vogenanten herren wegin hette, alz andir sine iuden, der briff adir die ensullen vortme keynerlei macht adir mogde me han. Dez zü warin urkünde so han ich Mürsze inde vogenant gebedin die ersamen, bescheidin manne, hern Bernharden Nybtür und hern Brünen zü Brünenfelz, burgeren zü Frankinford, daz
30 sie ir ingesigel für mich und fur myne erben an dysen briff han gedrückit, dez wir Bernhard und Brüne die vogenanten irkennen, daz wir dorch fliszlichir bede willen Mürsze dez vogenanten iuden unser yglicher sin ingesigel fur yn und sine erben an dysen briffe gedruckit. Datum anno domini M^o CCC^{mo} LXXX^{mo}, feria secunda
35 proxima ante Galli.

Orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind platt gedrückt; I zwischen schlanken säulenbündeln schild mit helm; II getheilt, oben zwei V, unten eine rose. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380
okt. 15.

1380
nov. 6.

208. *Herthe Lederer und seine frau, bürger zu Gelnhausen, bekennen, dass sie von den Marburger deutschen herren ein haus zu Gelnhausen auf drei jahre gepachtet haben. 1380 november 6.*

Ich Herthe Lederer, Kuncze myn eliche wirthen, burger zu Geylinhusen, irkennen uns uffinlichin in disme geinwortigen bryffe allen den, d̄y en sehint odir horint lesen, daz wir entnommen han daz hus, daz ewan waz Hofeliches und gelegen ist geyn dem cappillan ubir by dem steynen bornen, myt namen dr̄u iar umme d̄y erbirn geystlichin herren, hern Gernande von Swalbach, cumdur des d̄utschin husis gelegin by Marpurg, und dy herren gemeynlichin daselbest, myt namen alle iar umbe dr̄u phund heller und funff schillinge heller gudir Geylinhuser werunge, d̄y ich en alle iar reichin und gebin sal uff sancte Michils dag nach gifte disses bryffis an allen erin schadin. Wo ich des nyt indede, so sullen sy mich penden vor irn czins ane alle gerichte, beyde geystlichin odir werntlichin. Wers abir sache, daz d̄y vogenanten herren odir ir badin nicht cz̄u pendin f̄undin, so mochten s̄y uns cz̄usprechin mit geistlichin odir mit werntlichem gerichte also lange, bis daz in ır czins worde; und wes sy des schadin hettin, den suldin wir in kerin cz̄u dem ezinse. Ouch ist gered, daz wir daz hus sullen haldin an buwe, an dache, an wendin, abin und nedin, und wan d̄y vorgeschrebin dr̄u iar vorgangin sint, so sal daz vogenante hus widdir unsir syn an alle widdirrede und ansprache mit allem buwe. Hiifby sint gewest cz̄u gecz̄uge d̄y erbirn lude, her Hartman Urleyge eyn cappillan cz̄u Hyemelawe, Gerharte Urleyge scheffin cz̄u Geylinhusen, Gerlach Hutzinrodir burger daselbis und andirs vyl gudir lude. Und des cz̄u urkunde so han ich Herthe Lederer, Kuntze myn eliche wirthen vogenant gebedin iungher Gerharte Urleygin scheffin cz̄u Geylinhusen umbe syn ingesigel cz̄u henkin an dissin bryff, want ich eygins nit inhan. Und ich Gerhart Urleyge scheffin cz̄u Geylinhusen irkennen, daz ich durch bede willen des vogenanten Herthen Lederer, Kuntzen syner elichin wirten myn ingesigel gehenket han an dissin bryff, want sy eygins nyt inhan, in aller der masze, als vorgeschrebin stet. Und ist ouch gered, daz d̄y dr̄u iar sullen angen und ūs uff sant Mertins dag nach gift disses bryffes. Actum et datum anno domini M^o CCC^o LXXX^o, in die Leonardi confessoris.

Orig-perg. Das dunkle siegel ist sehr gut erhalten: ein balken, darüber zwei, darunter eine rose. Marburg, Deutschorden.

209. *Die vormünder der herrschaft Hanau schreiben an Philipp von Falkenstein wegen der friedenshandlung mit Heinrich Geiling und Gottfried Strebekotz.* 1380 november 7. 1380
nov. 7.

Unsern undertanen willigen dýnst mit flisze zúvornt, edeler unde
 5 liebir herre. Als ir úns habt geschrybin, daz ir umbe frýde habt
 geredt von des edeln wegen, unsers iunghern, iunghern Ulrichs herren
 zú Hanauwe unde siner dýner unde helfere uff eyne siiten unde Hen-
 rich Geylinges unde Gotfrýds Strebekatzes unde ýrre helfere unde
 dýner uff die andern siiten, des hat uch unser egnant iungherre gern
 10 zú dangken unde zú verdýnen unde wir von sinen wegen. Des wíel
 unser iungherre gern frýde liden die egenant ziit vúr sich unde sine
 helfere unde dyner mit ýn unde ýren helfern unde dýnern unde wíel
 sine fründ uff eynen gütlichin dag schigken geyn Assinheim von
 morne úbir acht dage zú rechter dageziit. Unde ist ez, daz úns
 15 iungherre nýd gütliche mit ýn geeyniget inkan werden, so sal he oder
 sine fründ von sinen wegen ýn also bescheydenliche antworten nach
 uwerem unde ander siner fründe rade, daz he ýn bescheydenheyde
 nýd uszgen insal unde daz ým an glichin dingen wol gnügen sal.
 Unde bieden des uwer gnedige antwerte. Geben under myn des
 20 commenthurs ingesigel, des wir die andern gebruchin, uff den mit-
 wochen vor Martini episcopi, anno LXXX.

Commendator, Iohannes de Stogheim et Dietherus Gans.

Auch so bietet uch unser iungher uff den egenant dag¹⁾. Datum
 per copiam, domino de Falkenstein.

25 Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Die buchstaben
 a, e, o waren in der vorlage so ähnlich, dass sie oft nicht zu unterscheiden wa-
 ren. — Es ist die antwort auf zwei schreiben Philipps herren von Falkenstein
 und Mintzenbergh vom 4. (mantag nach allerheiligen) und 7. november, in denen
 dieser mittheilt, dass er mit Strebekotz einen frieden bis Katherine, mit Geiling
 30 bis mittwoch vor Katherine verabredet habe. Beide orig.-pap., siegel mit papier-
 decke undeutlich. Ebenda. — Die fehde mit Heinrich Geiling von Altheym we-
 gen der dörfer und unterthanen zu Altheym und Harppirshöusen wurde durch
 einen vergleich beigelegt, den graf Gottfried von Ziegenhayn vermittelte, im
 beisein der ritter Emmelrich von Carbin, Werner Colling, Johann von Riffin-
 35 berg, Rorich von Eysenbach und der edelknechte Reisel von Hoenberg, Johann
 von Hatzfelt und Hartman von Laubach d. j. So besagt der revers Geylings
 vom 2. märz 1382, sonntag reminiscere. Orig.-perg. Sein siegel (hirschgeweih)
 und das des grafen Gottfried sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden,
 Adel.

40 1) dahinter noch »nt«, wie die abkürzung des wortes vorher.

1380 240. *König Wenzel bestätigt die privilegien der burg Gelnhausen.*
 nov. 11. *Frankfurt 1380 november 11.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zu allen zeyten merer des reichs und konig zu Beheym bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem brieff allen den, die ine sehen oder horent lesen, dasz wir haben angesehen stette, getrewe, willige dienste, die uns und dem reiche der burggrafe und die burgman der burge zu Gelnhusen oft nuczlich und unverdroszlichen getan haben und noch tun sollen und mogen in kunftigen zeyten; darumb so haben wir ine, iren erben und nachkomen von besondern unsern koniglichen gnaden bestetiget, newet und confirmirt, bestetigen, vernewen und confirmiren ine mit crafft disz brieffs, romischer keyserlicher mechte und rechter wissen alle ire handfesten, privilegia und brieff, ire freyheidt, recht, gnade und gute gewonheydt, die sie und ire eltern von unsern vorfaren an dem reich, romischen keysern und konigen, herpracht haben, gleicher weyse, als ob alle solche handfesten, privilegia und brieffe von worte zu worte ine diesen brieff geschrieben weren. Darumb so gepieten wir allen fursten, geystlichen und werntlichen, grafen, herren, freyen, dinstleuten, rytern, knechten, stetten, dorffern, landrichtern, richtern¹⁾, schultheszen, amptluten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie den vorgnanten burggrafen und burgmannen doselbst zu Gelnhusen an solchen iren freyheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheyten, als vorgeschrieben stet, nicht hindern noch irren sollen in dheyne wyse, sondern sie ernstlichen handhaben, schutzen und schiermen sollen vor allermeniglich, als lieb ine sey unser und des reichs ungnade zu vermeyden. Mit urkunde diecz brieffs, versiegelt mit unser königlichen mayestat ingesiegil. Der geben ist zu Franckfurt uf dem Mayn, nach Christus geburt dreyzehnhundert iare darnach ime achezigsten iare, an sanct Mertins tag, unserer reich des behemischen in dem siebenzehenden und des romischen in dem vierten iare.

Abschrift des 16. jahrhunderts in Büdingen in dem aktenstücke: Stadt und Land, Burg Gelnhausen nr. 680.

1380 241. *Iohann Kryg von Voytsparg edelknecht bekennet, dass er sich*
 nov. 11. *mit der herrschaft Hanauwe wegen seines burglehens (vier mark jährlich zu Wonnecken) verglichen habe und für etwa versessenes burglehen mit fünfzig gulden abgefunden worden sei. 1380 ipso die Martini, november 11.*

1) »landrittern, rythern« vorl.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein kleeblatt, oben zwischen zwei blättern eine rose oder stern. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357. — Am 24. november (samsztage vor Katheryne) bekennt Hentze Nagelpper, diener des junkers Hans von Thungden, dass er vor Hatzsteyn im dienst Ulrichs IV. von Hanauwe zwei pferde, verlor und Hansen Gotshalg von Katzach das seine ersetzte. Diese drei pferde wurden auf 100 gulden geschätzt; 50 habe ihm Hentze Güfer, schultheiss zu Hanawe, im namen der herrschaft zurückgezahlt. Ulrich von Langthe siegelt (orig.-pap. Rücksiegel gut erhalten, schildeshaupt, darunter lilie). Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 7. december (in crastino b. Nycholai) quittirt der ritter Herdan von Büches Ulrichen von Hanauwe über die zahlung der fälligen 100 pfund heller (orig.-pap. Rücksiegel schlecht erhalten). Ebenda. Gedr. im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

212. *Gottfried Meyn bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanau wegen erlittenen schadens, gefängnisses und niederlage verglichen habe.* 1380 december 2. 1380
dec. 2.

Ich Gotfryd Meyn edelknecht bekennen offinliche mit diesem brÿfe vÿr mich unde alle myne erbin unde nachkomen: umbe solichen schaden, gefengnÿsse unde nÿderlage, als ich gefangen ward unde nyderlag unde myne habe verloys zÿ der ziit, da mich Fryderich von Hirtingeshÿsin unde die von Sliesse fyngen zÿ Fulde uff mynem herren von Fulde unde als mich der edel, myn gnediger herre, her Ulrich etwan herre zÿ Hanauwe, dem god gnade, zÿ der ziit badt zÿ ryden von des egenanten myns herren wegen von Fulde, daz ich umbe daz gefengnÿsse, umbe allen schaden, nÿderlage unde verlÿst, den ich han oder haben mochte als von der nÿderlage wegen, gutlich geeyniget unde gentzliche gerÿchtet bÿn mit dem egenanten myne herren von Hanauwe unde mit siner herrschaft unde daz mir der egenante myn herre von Hanauwe unde sine herrschaft gÿtliche han bezalt dritthalbhÿndert gÿlden vÿr myn gefengnÿsse unde zwentzig gÿlden vÿr alle kost unde hÿndert gÿlden vÿr myne hengste unde pferde unde vÿr mynen harnesch unde vÿr allen andern schaden unde ansprache, die ich gehabin mochte oder han als von der nÿderlage wegen unde gefengnÿsses, wie daz komen mochte, ane alle geverde, unde sagen die egenante herrschaft von Hanauwe unde ir erbin des vorgeanten schaden unde gelts qwiid, ledig unde loys vÿr mich unde alle myne erbin. Auch so han ich Gotfryd Meyn vorgeant schaden me gelieden unde genomen ùbir die summe gelts, die mir bezalt ist, den ich nÿd umbe fÿnfzig gÿlden liden inwÿlde, uff den schaden ich auch gÿtliche han verziegen dÿrch der herrscheffte willen von Hanauwe. Zÿ ùrkÿnde unde zÿ vestekeyde allir vorbeschrÿbener

sache, stugke unde artýgkel so han ich Gotfryd Meyn vorgeant myn ingesigel vûr mich unde vûr alle myne erbin unde nachkomen an diesen brýff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXX, dominica die post Andree apostoli.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten: der schild ist durch vier zacken 5 getheilt, im unteren felde sechs vierblättrige blumen in drei reihen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1380
dec. 7. 243. *Philipp von Cronenberg warnt die stadt Franckford wegen des schadens, den sie bei seiner fehde mit Ulrich V. von Hanauwe an den gemeinschaften erleiden möchte. 1380 fritag nach 10 Nycolay, december 7.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte grüne siegel ist halb abgesprungen. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Akten 115, 4. — Am 21. december, fritag vor dez heiligen cristage, erneuert Philipp die mahnung und am 4. januar 1381 fritag vor dem zwelfften tage desgleichen zum dritten mal. Beide orig.-pap. 15 Die unten aufgedrückten siegel sind beschädigt. Ebenda 115, 5 und 8.

- 1380
dec. 12. 244. *Henne Reiprecht von Büdingen meldet den junkern Lutz und Ulrich von Hanau seine fehde mit Mainz. 1380 december 12.*

Den volgeborn herren, iungher Lûeze unde iungher Olrich herren 20 zû Heynauwe. Ich dîn uvern gnaden zû wissen, das ich fint bin mines herren von Meyncze, unde kleyn uch abe, als des landes gewonheyt ist, ab er ith deiles ader gemeynes myt im hette. Unde hon des myn ingesegel uf dyesen bryf gedrûcket, an mittewochen vor sancte Lucien dage, anno domini M° CCC LXXX°. 25

Henne Riprat von Bydingen.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1380
dec. 21. 245. *Heinrich Fulsche, kaplan zu Eidengesäss, schenkt dem kloster Arnsburg ein haus in Gelnhausen zu seinem seelgedächtnisse. 1380 december 21.*

Ich hern Henrich genant Fûlsche cappellane czû Ydengesesse bekennen ûffenlichen an disme brieve, daz ich myt wolbedachen, beradens müdes und gesûndes lýbes geben eygentlichen und ewelicke

den erberen, geistlichen herren, unserme herren, dem apte und dem convente gemÿnliche czû Armspûrg und erme clostere daz hûs, daz da gelegen ist in der gassen, dÿ da get gen dem Hûlczburnendorlin, und ist gelegen obewendig mÿme sedilhuse und dem anderen daranne, 5 do Syfrid von Bûtspace ynne wonnyt, und geldit den bûmeisterin czû der parre czwene schillinge hellere ierliches czinses Geylnhuser werunge uff sente Martins dag; und geben en daz vorgeante hûs czû eyne ewegen selgerede myn und aller myner alderen und daz se myn iargeczide alle iar sulle begen ummer eweclichen. Und han auch 10 demselben huse dÿ fryheid getan und gegeben, daz eme nÿman syn lyth virbuen sal, als von des garten wegen, der da czusche demselben huse und myme huse, da ich inne wonnen, gelegen ist; und han en auch daz megenante hûs vor den bûmeistern czû der parre ûffgelassen und se darÿn gesast und gewerrit, also gewonliche und 15 reth yst. Bii dissen dyngen sint geweist czû geczuge dy erberen wisen lude: Gerhard Urleuge der alde scheffen czû Geilnhusen, Gerhard Urleuge der iunge, Frycze Czincke, ratlûde daselbes, und anders vil me gûder lude. Und des czû orckunde und czû merer sicherheid so han ich hern Henrich vorgeant myn eygen ingesigil an dissen 20 brief gehangen und han auch gebeden den erberin wisen man Gerhard Urleugen vorgeanten, daz her sin ingesigil myt myme an dyssen brief hat gehangen, des ich mich Gerhard obegenant bekennen, daz ich durch bede willen hern Henrichis megenanten myn eygin ingesigil han an dyssen brief myt syme gehangen. Datum anno domini 25 M CCC LXXX°, in die sancte (!) Thome apostoli.

Orig-perg. Siegel I, spitzoval, zeigt eine taube mit ôlzweig, s. Heinrich Fulsci; das siegel Gerhards ist beschrieben bei nr. 208. Lich, Arnsburger Urkunden. Unvollständig gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 632.

246. *Der burggraf zu Gelnhausen bekennt, dass Eckarden von 1380.
30 Bûnau vom burggerichte hundert mark von dem nachlasse Wigand Halbers zugesprochen worden seien. 1380.*

Ich Iohan Forstmeister burggrave czu Geilnhusen bekennen, daz Egkard von Buna erleit had und erwunnen an burggerichte off den nesten donerstag nach sent Katherinen tage hundert marcke off allem 35 dem, daz Wigand Halber selige gelaszen hat, daz ich yme richten sal in diesen nesten virczehin nachten. Anno domini millesimo CCC LXXX.

Darmstadt, Bûnaisches kopialbuch f. 29.

1380.

217. *Weisthum über den Bûdinger wald.* 1380.

Nota.¹⁾ Diz ist des riches recht²⁾ uber den Bûdinger walt, daz die zwelf forster uff irn eit geteilt han. Zum ersten teiln sie, daz das riche oberster merker sii ubir den walt. Und darnach, wan eyn riche in der burg zû Geylnhusen lige, so sal eyn fortmeister, der von alder geborn darzu sii, und sol³⁾ won recht dem riche halden, wan he⁴⁾ birsen wolde, eynen⁵⁾ bracken in der burg zu Geylnhusen mit bedraufften oren; und sol ligen uff einer syden koltern und uff eyne syden kûssin und sin leideseil syden unde daz halsband silbern und ubirguldit;⁶⁾ item unde derselben eynre zû Bûdingen und eynre zû Wechterspach in derselben mazse. Auch sal hee han ein armbrüst mit eyne yben bogen und sine sule arnsbeumein⁷⁾ und die senewe syden und die nûz helfenbeynen unde die strale sylbern unde die zeynen strûzsin und mit pahenfedern gefydert. Unde wer iz, daz eyn keyser und daz ryche wîde ubir berg und iz den forstmeister menete⁸⁾, so sulde he⁹⁾ yme dyenen mit eyne wizsen rozse uff des richs kost und schaden und domide hette he sine lehen virdiniet. Wer iz auch, das ein riche birsen wîde in dem Bûdinger walde, so sulde der¹⁰⁾ forstmeister die XII forster virboden unde die sulden mit eyne ryche zû walde riden, ir iclicher mit eyne armbrüste, uff des riches kost unde schaden, und damide hetten sie ir lehen virdinet.

Nota.¹⁾ Diz ist der herren recht uber den Bûdinger walt von Trimpûrg unde von Ysenbûrg: Zum ersten, wan ein eckern ist in dem¹¹⁾ walde, so sal iclicher herre eynhundert swine haben ûz sine huse, daz heissen kûchenswin, unde die sullen dez morgens ûz irme huse gen unde abendes wieder daryn, unde der forstmeyster eynhundert, die soln gen durch den walt; unde darnach iclicher forster XII swin unde die soln gen in irme ampte. Wer aber darubir mer eckerns, daz man hûde bestellen mag, so sal der forstmeyster riden zû den herren und sal sprechen: Herre, iz ist wole me eckerns, wîlt ir daz schuren unde schirmen uch zû nutze unde dem walde zû eren, so virlyhe ich daz und bestellen die hude, daz uch recht geschee unde dem wald sine ere blibe. Auch soln die forster unde waltlude, die sie darzû heischen, daz eckern beschen und soln¹²⁾ iz achten, und wie siez achten, also sal iz der forstmeister bestellen. Darnach unde wem

1) nur in A. 2) Dit ist daz recht des romschen richs D. 3) »und sal« fehlt in C. 4) er C.D und so meistens auch weiterhin. 5) »weizen« fûgt B hinzu, »wissen« C. 6) virguldet B.D. 7) arnsbaumen B.D, arnsbeumen C.E. 8) »und« fûgt E hinzu. 9) der forstmeister C. 10) eyn B.D.E. 11) »Bûdinger« fûgt E 1 hinzu. 12) fehlt in E.

der forstmeister die hude lihet in idem¹⁾ ampte, dye soln den forstern
 ire swine behûden, als waldes recht ist. Und wan man auch hûde
 bestellen mag²⁾, daz ein vol eckern ist³⁾ um und um den walt, so
 sal eine hûde sin zû Heths⁴⁾ und eine zû Gettenbach in der Knüssen⁵⁾
 5 hoff und sal man den daheime⁶⁾ daruff teilen, den sal der forstmeister
 uffheben unde dye herren berechen⁷⁾; unde sal die kost nemen von
 den, dye dye⁸⁾ hûde han⁹⁾, unde die zal schillinge von der herren
 gelde¹⁰⁾. Item eyne hude zû Grinde zûm Hayne¹¹⁾; item eyne hûde
 zû Husenbach¹²⁾; item eyne hûde zû Fahrenhusen¹³⁾ in dem hove; item
 10 eyne hude zû Wolfradeborn¹⁴⁾; item eyne hude zû Hitzenkirchen¹⁵⁾;
 item eyne hûde zu Slirebach; item eyne hûde zû Wechterspach. Auch
 soln die forster in ider hûde, dye in dez¹⁶⁾ ampt horen, do sal idem
 forster werden syne zal schilnge, daz ist III schilnge heller, und
 sullen auch die swine zeln, wan siez der forstmeister heizset. C. Item
 15 aûch sal der forstmeister haben von ider hûde um den walt wonff
 schilnge penge und darum sal hee geben den waltluden wolfisengel,
 di iz begern. C. Item wan die forster teilen, daz eine store¹⁷⁾ eckern
 si, daz ist des forstmeisters unde der forster, des forstmeisters in idem
 ampte also vil also eynes forsters. Auch wan eyn eckern ist, daz
 20 man hûde bestellen mag, so soln die swine gen biz uff den zwilften¹⁸⁾
 ungehindert und soln ûzgen zûsschem dem zwilften unde dem acht-
 zehen¹⁹⁾; und waz eckerns ist ubir dem achtzehen²⁰⁾, das ist des forst-
 meisters unde der forster, in idem ampte eines also vil also des
 andern. Item die herren soln auch nit anders iayn dan ubir lant;
 25 ane in dem mey, virtzehen dage vor und²¹⁾ nach, so soln sye nit iayn
 unde in der brunste²²⁾ soln sye nit iayn. C. Auch han dye herren daz
 recht, wan sye dârch den walt ryden die lantstrazsen hine unde horten
 sye dan hauwen, so mogen sye penden umbe schedelich holtz unde
 soln dye phant antworten dem²³⁾ forstmeister oder dem nehesten forster,
 30 in des ampt is ist.

Item diz ist des forstmeisters recht²⁴⁾: Zum ersten²⁵⁾, daz hee ge-

1) dem E. 2) bestellt B. 3) die nächsten fünf worte fehlen in B. 4) D
 hat hier und später »Hetze«, »Hetz«. Hegz E 1, Hechs E 2. 5) Knöszen E.
 6) dehemem B.D, doheyme E. 7) berechten C.E, »berechten« corr. in »berechnen« D.
 35 8) fehlt in B.D. 9) ynne han B.D.E. 10) hier gibt B die überschrift hinzu: »Von
 der hude des Budinger waldis etc.« 11) Heyngrinda D. 12) Busenbach B.
 13) Fronhausen C. 14) Wolfriddeborn D. 15) Husenkirchen C. 16) daz B.C.D.E.
 17) ster B.D, sver E 2. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B. 19) ach-
 czehinden B.C.E, die folgenden sieben worte fehlen in B.D.E. 20) achczehinden
 40 B.C.E. 21) »vierzehen tage« fügt E hinzu. 22) brunfte B, bronste D, die fol-
 genden vier worte fehlen in B.D.E. 23) eynem, C. 24) D fügt hinzu: »uber den
 Budinger walt«. 25) fehlt in E 2.

dingeze geben sal¹⁾, hee unde dye forster, idem manne²⁾ zû sime rechten unde auch anders nyeman, ubir ligende holtz, ubir wintfelle, ubir zele unde ubir urhûltz, unde sal davon der forstmeister zû³⁾ ideme gedingeze noch also vil nemen also eyne forster. Auch sal hee gedingeze geben eime geforsten bredeman, der mag hauwen eine bûchen⁴⁾, die hol ist, also ver also he von der erden mit sinre eeste gereichen mag, und mag hawen eine bûchen, die zwene grune este hat und anders durre⁵⁾ ist, oder drie stemme. Auch mag ein forstmeister und dye forster gedingeze geben eyne geforstin weyner, daz⁶⁾ he sine velgen hauwen sal von bredezeln und sine speichen von esschin⁷⁾ und sine naben birken oder haenbuchen. Auch sal ider forster einen schuzseler han und davon sal iclicher den herren, dye zû dem walde gehoren, geben ir recht; und mag he dez schuzsellers nit gehaben, so mag he haben eyne virdorben⁸⁾ bredeman und waz hee den dag gemachet, das sal hee des abendes uff sime halse heruz dragen. Auch mag der forstmeister und⁹⁾ iclicher forster hawen zû sime sedelbue¹⁰⁾, waz hee zû siner notdorff bedarf¹¹⁾ und zû sime fure in dem wiltbanne unde die gût, dye geforset sin, da he selber wonit. Auch mag eyne iclich forster icliches iaris dri stende buchen hawen oder virkaufen, das hee sine¹²⁾ sedel damit gebûzse, und sal daz dîn in sime ampte. Auch mag der forstmeister geben eyne sinem frunde eyne baum oder zwene, ane allez geferde, unde wem he sie gibit, gibit he der forstir¹³⁾ eyne in dem ampte¹⁴⁾, da he dye baume hawen wil, dri heller, damyde hat he die bawme¹⁵⁾ virforset; gibit he sye ime nit, leiget he danne uff iden stamme dri heller da, so hat he den baum virforset.

Von friheit der burge zu Geilnhusen in dem Budingir walde¹⁶⁾. Auch hat dye burg zû Geylnhusen das recht in den walt, das dye burgman, dye da inne gesezzen sin, mogen hawen zû irme sedelbue in der burg, was sie wollen, zû irre notdorff, und wan sie das hawen oder holn woln, so soln sye iz dem forstmeister vor sagen und den forstern, in der ampte sye hawen wollen, und mogen auch hawen zu irme fure urhûltz unde ligendes holtz und soln darum nieman nicht geben. Auch soln dye drwe gerichte¹⁷⁾, Selbûld, Grinda unde Wolfrade-

1) E fügt hinzu: »yedem manne«. 2) fehlt in E. 3) von C. 4) die folgenden zwanzig worte fehlen in B. 5) »este« fügt E hinzu, este iste is E2. 6) da C. 7) eyschen D. 8) vortorben C. 9) »eyne« fügt E hinzu. 10) sedelhus E2. 11) brauche E2. 12) synen E. 13) geändert aus »forstmeister« A. 14) die nächsten sechs worte fehlen in B.D.E. 15) hat hee sie B.D.E. 16) diese überschrift nur in B.D. 17) »des reychs« fügt B, »des richs« C. hinzu.

born, hawen zû den dryn brucken¹⁾ zu irre notdorff²⁾ und soln darum nieman nicht geben und soln daz dîn mit wissen²⁾ des forstmeisters und der forster, in der ampte sye das³⁾ hawen, und ime sagen⁴⁾, wan sie das hawen unde furen woln.

5 Dit sint die dorff, dye geforstet sin in den Budinger walt: Hets⁵⁾, Gettenbach, Grinda zûm Hayne, Hûsenbach, der fronehoff⁶⁾ zû Fahrenhusen, Wolfradeborn, die burgman zû Budinge und die aldendelre, dye von Wolfradeborn⁷⁾ obwendig dem⁸⁾ Wertborn⁹⁾, dye von Kemfenrod¹⁰⁾, dye von Allenrode¹¹⁾, dye von Hofen zu Burgbratha hie diesit
10 der bach, dye von Hitzenkirchen¹²⁾ hye dyesit der bach, die von Hellenstein¹³⁾. Unde eyn ichich geforstit man sol hawen zû sime sedel- huse IIII swellen, IIII peden, II virstule und eynen virstbalken¹⁴⁾, welcherlei sye woln, und was he darubir darff von posten und von banden¹⁵⁾, dye sal he hawen ûz den zeylen unde von urhultz und
15 darum sal he eyne forstmeister ein halp virteil wines geben und sime gesworn knechte eyn zweimaz¹⁶⁾ und eym ieclichen forster auch ein zweimaz¹⁷⁾, in der ampt iz ist. Auch soln sye ir zûne machen von urhultz, also daz sye dye steken machen soln von zeln und spitzen in dem walde. Auch soln sie hawen zû der schuren IIII peden,
20 II^o sule, I virstbalkin¹⁸⁾. Und wan ein forstmeister bie der eyne benechte, so sal he sinen perden¹⁹⁾ hawe und habern geben unde yme eyn zweimas²⁰⁾ wines, ob he is gelangen mag, und ein hûn. Queme aber sin gesworn knecht, so solden sye sinem perde hawe und futer geben und yme also gut, also he iz selber esze; und eyn forster, ob
25 der benechte, dem soln sye geben eyn hûn unde synen perden²¹⁾ hawe unde habern²²⁾, in des²³⁾ ampt sye horen. Die kwe von Heths²⁴⁾ soln geyn in den walt, ane vitzhen dage vor dem mey und vitzhen dage darnach; so soln sye gen bis an den²⁵⁾ Steynulfisgraben und hynubir bis an den Conradsberg, ane schellen und ane hunde, und dye von
30 Gettenbach auch also bis an den Rudolfisgraben und dye von Grinda auch also bis an den Heselergraben; unde dye von Heths²⁶⁾ und²⁷⁾ von Gettenbach soln geben von idem rinde eynen helbeling den forstern,

1) »des reichs burg Geylenhusen« fügen B.C hinzu. 2) willen B.D.E. 3) fehlt in E; in der ampte ez ist so sie hauwen B. 4) »ime sagen« nur in B.C. 5) Heytz
35 B, Hetsz C, Hegcz E1, Hechs E2. 6) »der fronehoff« fehlt in D. 7) die nächsten sechs worte fehlen in C. 8) des B.D. 9) Wergborn E2. 10) Kemphenrode D, Kempenrade E. 11) Alnrade E1, Alerode E2. 12) Husenkirchen C. 13) Helnstein E1, Hernstein E2. 14) furstbackeln C. 15) bodin D, gadin E2. 16) maz B.D; die nächsten sechs worte fehlen in D. 17) masz B. 18) firstbown E.
40 19) sime pherde D.E. 20) masz B.D. 21) sime pherde B.C.D.E. 22) futer B.D.E. 23) der C.E. 24) Hetsz C, Hegcz E1, Hechs E2. 25) doppelt in A.E2.
40 26) Hegcz E1, Hechs E2. 27) »die« fügen C.E hinzu.

die in das ampte horen. Eyn iclich geforset man, der ein kintbette hat, ist sin kint eyn tochter, so mag he eyne wayn vol hultz¹⁾, burnhültz²⁾ von urhultze, virkeuffen uff den samztag, ist iz eyn sön, so mag he iz dun uff den dinstag und uff den samztag von ligendem holtz oder von urhultze³⁾, und sal der frawen davon keuffen⁴⁾ win unde schone brot, dyewile sye kindes inne liget. Auch sal⁴⁾ nyeman penden uff⁵⁾ dem walde dan der forstmeister unde dye zwelfe forster unde des forstmeisters gesworne knecht. Und wer darubir pente, daz mag man ime zeln vur einen raub und sulde der forstmeister rechtfertigen; und mocht he iz⁶⁾ nicht gedun, so mocht he¹⁰ die⁷⁾ forster zû hülffe⁸⁾ nemen und darnach daz riche, ob sye iz nicht gedun kunden. Auch wo einer den andern dot schlüge uff dem walde, der hette den hals virhorn, uzgenümen der forstmeister, sine gesworne knecht und dye forster, ob sye von des ryches wen und von des waldes not penten unde wolde daz yman weren, deden sye dan icht¹⁵ darzû, da fravelten sie nicht ane⁹⁾. Auch wer den andern wont schlehit mit fliszenden wonden in des waldes friheide, der hat iclicher virwirket X phunt phennige dem forstmeister unde idem forster vonff schilnge pennige, wan nyman alleine gefreveln kan¹⁰⁾. Auch wer eyne sleht mit eyne fûste oder mit bengeln und in nicht wnt sleht,²⁰ der sal buzen III phunt phenge unde¹¹⁾ iclichen forster XX phenge. Auch wer dem forstmeister, sine gesworne knecht oder den forstern sine phant werit, der ist virvallen mit der hosten bûse, mit namen eyn freynsch¹²⁾ fuder wyne unde uff iclichem reyffe eyne wissen becher und iclichem forster eyne grawen rok und X phunt phündi-²⁵ scher penge unde idem geforsten waltmanne¹³⁾ XX¹⁴⁾ phenge; und sal¹⁵⁾ das antworten uff das Rudolffsbûch, do das hoste gerichte ist; und was he hat in sine hûse under dem slifbalken, das ist virvallen dem forstmeister unde dem forstern und was he ober dem slifbalken hat, daz ist virvallen den herren, dye zû¹⁶⁾ dem walde horen. Item³⁰ wer eyn gefronit gût annegriffit, daz gefronit ist von dem forstmeister oder von¹⁷⁾ sine gesworne knechten oder herclagt ist an forsterdinge, also recht ist, der ist virvallen III phunt pennige¹⁸⁾ dem forstmeister unde idem forster XX penge, also dik iz geschiit.

Dit¹⁹⁾ ist der wiltban des Bûdinger waldes: da dye Grinda in³⁵

1) fehlt in B.D.E. 2) fehlt in C. 3) »oder von urhultze« fehlt in B.D.
 4) ensal E. 5) in B. 6) des D.E1, is E2. 7) »zwölf« fügt C hinzu. 8) hauff B.
 9) fehlt in D. 10) mag D. 11) fehlt in B.D. 12) frengkisch B.D. frensch C.
 frenckisch E. 13) manne B.D. 14) zehin D.E. 15) fehlt in D. 16) herren
 uber B. 17) fehlt in E1. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B.C. 40
 19) hiervor hat C noch »item«.

dye Kintzge get ane unde mitten dye Kintzge¹⁾ uff²⁾ bis ane dye Saltza³⁾, da dye Saltza³⁾ in dye Kintzge get, unde dye Saltza³⁾ uff bis gein Korpsaltza⁴⁾ und von Korpsaltza⁴⁾ bis in den Nydorn⁵⁾, do der Nydorn⁵⁾ springt, unde den Nydorn⁵⁾ abe bis gein Aldenstad uff die broken und von Aldenstad wyeder, da dye Grinda in dye Kintzge get.

Auch⁶⁾ wan eyn forstmeister eyn forstergedinge haben wil zû Geylnhusen, welchen forster he danne virbodit⁷⁾ oder waltmanne oder wen he dran heischit oder geheischen wirt, der sal den dag geleide han ane undacht⁸⁾ von gerichts wen, oder der⁹⁾ recht do nemen unde geben wyl, uzgenomen des gerichtes¹⁰⁾ recht. Auch wo eyn forster durch den walt rydet oder an sime scheide¹¹⁾ hort he dan eynen hawen in eines andern ampte¹²⁾, das mag he besehen; ist das schedelich, so mag he in¹³⁾ penden und sal dye pant antwertem dem forstmeister oder dem nehesten forster, oder¹⁴⁾ in des ampt¹⁵⁾ iz ist. Auch wo das¹⁴⁾ eyn waltmann eynem forster schuldig were von waldes wen, den mochte der forster penden in eynes andern ampte. Unde were iz auch¹⁶⁾, das der¹⁷⁾ forstmeister oder eyn forster iman penten in dem walde und gelobte man in dye phant zû antworten und deden¹⁸⁾ sye des nicht, wo sye dan dye phant besehen in dem wiltbanne, dye mochten sye anegriffen vur ir phandunge¹⁹⁾. Wan auch ein forstmeister wilde eine ruge halden zû Wolfradeborn oder eyn forsterding da haben wilde um des waldis not²⁰⁾, so soln sye ime unde den forstern win unde brot geben und ideme man eyn hûn unde den perden hawe unde habern. Und wan auch der forstmeister pendet, uff welchem stamme daz²¹⁾ ist, da ensal²²⁾ kein forster ubir in penden ubir dem stamme und wo eyn forster pendit, da mag der forstmeister nachphenden, he ensal aber nicht me nemen dan eyn halp virteil wynes; wo auch eyn forster gependit, da ensal des forstmeisters knecht oder kein ander forster nachphendin obir dem stamme.

Von friheit des richs in dem Budinger walde²³⁾.

Auch hat der Budenger walt dye fryheid von des²⁴⁾ ryches wegen,

1) mitten in die Kinczige B.D. 2) fehlt in B. 3) Saltzau D, Salzauwe E (in E2 nur das erste mal). 4) Korpsaltzauw E1. 5) Nyddern B, die Nydern D, 35 Niedern E, Nydern E2. 6) »sal« fügt E1 hinzu. 7) welchem forster er dan daz virbot B. 8) virdacht E1. 9) wer B.D. 10) richs B.D.E. 11) gescheide B.D.E. 12) amptis A. 13) den D. 14) fehlt in B.C.D.E. 15) ampts A. 16) fehlt in D. 17) eyn B. 18) enteden E1. 19) phande D.E. 20) hienach sind in B die worte: »und wulte daz ymant weren, deden sie dan icht darczu, 40 do frevelten sie nicht«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 21) des A.B. 22) so sal B.D, so ensal E. 23) diese überschrift findet sich nur in B und D. 24) eins B.D.

das nyeman ime selbe do inne¹⁾ richten sol oder nyeman dem andern das sine da inne anegriffen oder nemen sal, he du eiz dan mit gericht an dem²⁾ forsterdinge, uzgenomen daz riches³⁾ und die herren zû irme rechten und der forstmeister und dye forster unde des forstmeisters gesworn knecht⁴⁾. Unde wo ein druer ist in dem Budinger walde, der gedrwet hat oder diaet, der hat dye rechten hant virhorn und ein hasenluzser oder der⁵⁾, der eyne hasen fecht in dem Budinger walde unde drume⁶⁾, der hat virwirket sinen⁷⁾ rechten dümen. Unde wo auch einre iagete uff dem Budinger walde, der nicht druffe iagen sal, den eyne forstmeister, die forster oder des forstmeisters gesworn knecht findet⁸⁾ oder fur war gerugit⁹⁾, also recht ist, der sal buzzen von eime hirtze eyne bûnten ossen und X phunt phenge¹⁰⁾ dem forstmeister unde idem forster V schilnge phenge unde von eyner hynden eyne bunte kwe, X phunt phenge und idem forster¹¹⁾ V schilnge penge¹²⁾ unde von eine rehe eine bunte geyz, X phunt phenge¹³⁾ und idem forster V schilnge phenge unde von eyne hasen III phunt phenge und idem forster XX phenge.

Ditz ist das gefürste holtz in dem Bädinger walde¹⁴⁾: eychenholtz, bûchenholtz, aernholtz¹⁵⁾, eschenholtz, arnsbeumen¹⁶⁾, kyrsbeumen, appelbeumen, byrbaum, nûzsbaum¹⁷⁾, haselbeumen, erlinholtz¹⁸⁾. Auch sal eyne bredeman geben dem¹⁹⁾ forstmeister, wan he gedingit, sine stammide, mit namen eyne halb vyrtel wyns und idem forster eyne zweymas²⁰⁾, in des ampte iz ist, und dem gesworn knechte auch eyne zweimas²¹⁾. Und uff den ersten sundag in der fasten dem forstmeyster von einre²²⁾ acxte²³⁾ II schilnge penge und idem forster, in des ampte²⁵⁾ he hawet, I schilling phennige und zû den osten II schilling heller dem forstmeister und idem forster eyne schilng unde eynhundert brede dem forstmeister²⁴⁾ von eyne axt²³⁾ und idem forster eyne halbhundert zû mey und zu hirbste auch also vil. Auch sal²⁵⁾ der bredeman die bret machen und sal sye in antworten an den staden, da he sine hyne bringen²⁶⁾, und sal dem forstmeister und den forstern den

1) »do inne« fehlt in D. 2) eyne B.D. 3) das riche C, des richs D.E.
 4) knechte B.E1. 5) fehlt in C.E. 6) »unde drume« fehlt in B.D. 7) der virwirket den B.D. 8) gesworn knechte funde B.D, gesworn knecht funde E.
 9) »wurde« setzen B.D.E1 hinzu. 10) die folgenden acht worte fehlen in B.C. 35
 11) »unde« fügt A hinzu. 12) hiernach fehlen in B die nächsten sieben, in C die nächsten sechzehn worte. 13) die nächsten dreizehn worte fehlen in D. 14) Von dem geforsten hultze des Budinger waldes B.D. 15) ahernholtz B, arnszberholtz D, ahirnholtz E1. 16) arnsbaumenholtz B.D, arnsboumenholtz E1. 17) birbaumen, nossbaumen C. 18) Gelhinholtz D. 19) eyne B.D.E. 20) masz B. 21) masz 40 B.D. 22) »von einre« fehlt in D. 23) ackes E. 24) die folgenden sechs worte fehlen in C. 25) fehlt in D. 26) da hee sie yn brenget B, da sal er sie ine hinbringen C, da hee sie hiene brenget D.E2, da he sie yn hin bringet E1.

furman nennen und sal¹⁾ sine erbeit in syme gedingze ūzfuren. Und wan auch sye dye bret machen soln dem forstmeister, so sal he iz²⁾ den forstern sagen und dye soln³⁾ in nicht penden in derselben wochen, wan sye dye bret machen; und wan sye den forstern ire⁴⁾ bret machen soln, so soln sye iz dem forstmeister⁵⁾ sagen, der insal sye auch nicht penden noch sine gesworn knecht in der wochen, als sye dye bret machen. So sal auch der weyner geben dem forstmeister⁶⁾ III schilnge phenge, eynen halben wayn und idem forster I schilling penge, eyn radt, in des ampt he hawet, und sal dye weyn nicht uz den⁷⁾ wiltbande virkeuffen mit dem rechten, also vor geschriben⁸⁾ stet, und dem gesworn knechte ein zweimas⁹⁾ wyne. Und wen man auch heischet an eyn forsterdinge, dem sal man sine dage driewerbe setzen sich zū virantworten unde virantwort he sich nit, so ist er eyn schuldig man, darumme man ime zūsprichet. Wan auch der forstmeister oder dye forster oder der gesworn knecht ūsryden in waldes hude, begenit in iman mit schedelichen hultze, den mogen sye phenden; spricht abir he, he inhabe nicht schedelich gehawen oder in sime ampte und wil he iz ime nicht gelauben, so sal he mit ime riden und sal in wisen zu stücke und zū stamme¹⁰⁾. Ist aber he eyn ungefürstet man und eyn ungedingt man, so mag he in phenden, also¹¹⁾ ho er wyl. Queme he aber uff eyne sleyffen¹²⁾, da man den walt ūsgefürt hette¹³⁾, der sleiffen¹²⁾ mag he nachvolgen bis an dye porten der vir ryches stede¹⁴⁾, und hette he schedelich gehawen, so mogen sye in phenden, was uzwendig der porten were. Auch mag eyn iclich man des ander¹⁵⁾ gūt uff dem walde bekummern mit dem forstmeister, mit¹⁵⁾ den forstern oder mit syme¹⁶⁾ gesworn knecht. Mochte man der keinen gehaben, so mag man¹⁷⁾ iz bekummern mit eyne waltmanne bis an eyn forsterdinge. Und wer iz, daz ein forstir¹⁸⁾ abginge, so sal¹⁹⁾ der²⁰⁾ forstmeister synen eldisten sun in dye hube setzen bis an synen herren²¹⁾, und were²²⁾ aber²³⁾ der eldiste sun uzwendig landis²⁴⁾, so solde he darnach synen eldisten einsetzen, der lehenber were, bis daz der eldiste zū lande queme, so solde man ime danne sines rechten gunnen²⁵⁾.

1) B.D. fügen hinzu: »fur«. 2) fehlt in D. 3) ensullen E1. 4) die B.D.E.
 5) forster A. 6) forstmer A. 7) dem C.D.E. 8) abgeschrieben E2. 9) masz D.
 10) zu stücke und zu stumpfen B, zu stocke und zū stamme C, von stücken zu stumpfen D, zu stücken und zū stümphen E, [stemphen E2]. 11) wie B. 12) slauffen D. 13) uszgefüret D. 14) B und C setzen hinzu: »Frankfurt, Friedberg, Gelnhusen und Wetzlar«. 15) fehlt in E1. 16) dem E1. 17) er B.C.D.
 18) geändert aus »forstmeister« A. 19) mochte B.D, möchte E1, mag E2. 20) ein E.
 21) oberherrn C. 22) fehlt in E. 23) ob E2. 24) »were« fügt E2 hinzu.
 25) der folgende satz ist in A durch weiteren abstand der linien hervorgehoben.

Auch sal man dye stat von Geylnhusen lazzen bliben in aller der mazse, als iz byz her komen ist¹⁾.

Und²⁾ ich Dietherich Forstmeister ritter, ein forstmeister ubir den Bûdinger walt von des heiligen richis wegen bekennen, daz ich darbii gewest bin und ditz gesehen und gehöret han und vor mir geschehen ist, daz diese vorgeschriebîn artikel vor mir als eyne forstmeister geteilt und gewiiset sint von den zwelif forstern, die vor mir und vor andern forstmeistern, die vor mir gewest sint ubir den Bûdinger walt, gesworen haben, und sprechen das uff mynen eyd, den ich dem heiligen riiche gethan habe, daz ditz ware ist. Und han des zû einem waren urkunde und geczügnisze aller vorgeschriebîn rede und artikel myn eygen ingesiegel unden an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo.

A Orig.-pergamentheft. Büdingen. B Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen, Speyer, archiv des histor. vereins. C Kaiser Sigismund bestätigte gegenüber den ansprüchen Diethers von Isenburg 1425 (Wyen, an u. fr. tag purificationis, 2. februar) das weisthum und fügte einige neue bestimmungen dazu. Eine durch schultheiss, bürgermeister und rath von Gelnhausen 1430 in vigilia b. Andree, nov. 29, besiegelte abschrift dieser bestätigung wurde nochmals abgeschrieben und 1448 in die circumcisionis domini durch Wilh. Forstmeister, schult- heissen von Gelnhausen, beglaubigt. Papierrodel, unten und an den beiden verbindungsstellen des rodels spuren des siegels. Auf der rückseite (saec. XV): »bestetigunge keiser Sigmonts des fursterbuchs Budinger waldes.« Büdingen. Diese beglaubigung ward in das Gelnhäuser Rothe Buch abgeschrieben und hieraus wieder stammt die abschrift, die Gelnhausen 1700 dem reichskammergerichte einreichte und die den drucken unter 2) zu grunde liegt. D Abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, zusammengeschrieben mit der goldenen bulle von 1356, aus hanauischem besitze. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. E die einzige überlieferung, die den schluss mit dem datum liefert. Beglaubigte abschrift von 1443 december 17, perg. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (mit E1 bezeichnet, wo der druck E2 abweichungen seiner vorlage annehmen lässt); eine schlechtere abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, papier, auch in den reichskammergerichtsakten K 55 zu Marburg. Gedruckt 1) nach A: Abdruck des Bûdinger Walds-Weiszthums, Büdingen 1721 (darnach Reinhard, tractatio de jure forestali Germanorum dicto Märcker Recht 204), Simon III 205. 2) nach C: Lünig, Reichsarchiv, Spicilegium seculare 1603 (erster druck, von 1719); Ludolph, Symphoremata I 682; darnach Stisser, Forst- und Jagdhistorie beil. s. 12. 3) Senckenberg, Corpus juris Germanici II 11 nach einer 1452 beglaubigten abschrift (E2) der form des weisthums, die E1 in einer 1443 beglaubigten abschrift gibt; darnach Grimm, Weistümer III 426. E2 wimmelt von druckfehlern; abweichungen von E1 sind nur dann angegeben, wenn ein druckfehler nicht angenommen werden durfte.

1) »deo gracias« fügt D hinzu.
findet sich nur in E.

2) der schluss von hier an mit der datirung

218. *Herkommen der stat Gelnhausen im Büdinger walde.* um 1380.

Um 1380.

Disz ist das alt herkommen der stat Geylnhusen in des heiligen
rychs Bûdin[ger walde, also daz die burger?] und die iren mogen in
5 den Bûdinger walt geen und ûrholz darinne holezen [zu irer notdurft,
als vil sie ...¹⁾] oder ankommen mogen, und endorffen darumb nicht
dingen noch geben. Wer aber ...²⁾ mit eseln, pherden oder ochsen, die
sullen darin dingen als andere geforstet lude, uzg[enomen ligendes
holz, welcher]ey das sii, da ensüllen sie nicht umb dingen noch
10 geben und mogen das furen oder sleyf[en ...³⁾]. Item die bürgere zu
Geilnhusen haben auch recht ir fehe in dem Bûdinger walt ze weyden.
[Wer auch, daz man] zu Geilnhusen buweholz bedorffte zu befesten-
unge der stat an turne, phorten, slegen, müren oder [brukken,
welche]rley das sii, das mogen sie darinne holen mit wiszen eyns
15 forstmeisters oder sins gesworen knechts. [We]lichir aber, bürger
oder burgerinne zu Geilnhusen, buwen wil, der sal den forstmeister
bieden umb buweholz. Der forstmeister sal eym yeglichen burger
eyn zal holz zu buwen geben als andern merkern und geforsten lüten
und möchte eynem syme guten fründe eynen oder zwene bawme darczu
20 geben. Darumb sal der bürger dem forstmeister, syme gesworen
knecht und den forstern ir recht geben, mit namen dem forstmeister
I vierteil wyng, syme gesworen knechte eyn zweymasz und dem
forster, in des ampt er heuwet, auch eyn zweymasz und nicht mee.
Wolde aber eyn burger oder burgerinne eynen kostlichen buwe machen
25 und daz er mee holz, dan vorgeschriben ist, bedorffte, das müszte
er an dem ryche oder an syme anwalde erwerben; die hetten macht
im zu geben als viel holz, als einer zu solichem buwe bedorffte.
Hiewe eyner darüber, der wögete sin phande nach waldis rechte und
erkenntnisze der XII forstere. Von solichs rechten wegen gibt der
30 rad zu Geilnhusen eyme forstmeister des Bûdinger waldis ierlichen
zu winther eyn par lederhosen und zu mey eyn par lederhosen und
den vier uszersten forstern yr yedem zu mey eyn gulden und sal den
forstmeistere und die XII forstere helffen schuren und schirmen und
zu irem rechten handhaben nach uzwysunge des waldis rechten und
35 des heiligen rychs geboten.

Ueber dem anfang steht noch: »Item der rad und burgere zu
Geilnhusen sind mer[cker im Bûdinger walde]«.

Gelnhausen, Gelnhäuser kopialbuch des herrn consuls Becker. An einer
ecke ist ein stück ausgerissen, daher die lücken.

40 1) hier fehlt noch ein wort. 2) lücke von 5—6 worten. 3) lücke von etwa vier worten.

um 1380. 219. *Register der zinsen und lehengelder der Schelme von Bergen zu Bergen, Enkheim und Seckbach. Um 1380.*

Diz sint dȳ eygen ziinse, dȳ frauwe Dȳmud
hat zū Bergen unde zū Enekeym.

Item zū dem ernsten (!) malle git Elsse Finckin VII schilling 5
heller von yrmem hüsse; — item Wygel Batzauwer V schill. hell. von
dem^e Dorne^e; — item Heille Hülzhemer XII schill. von dem^e Dorne^e;
— item Heynrich Schütter unde Henne Geradwol VI schill. hell. von
Rynegaüwerz stücke zū Kolschberg; — item Sürmyleh II horn von
eyme kappūzstücke off dem Rytgraben; — *item Hertwyn Fledyng 10
und* Henne Ydelwiz V schill. hell. von eyme stücke zū Dorne; —
item Concze an dem^e Ende VI schill. hell. von eyme stücke oben an
dem dorffe; — item Henne Ydelwiz VII. s. hell. von dem^e stücke,
daz ich kauffte; — item *Heylle Krag X schill. hell. von dem^e
nūwen erbe*; — item Heynczchin Brūnyng eyn hon; — item Wintter 15
Axstis VIII schill. unde XX schill. hell. von eymem stücke, daz
heyszet Kleynenbergerz eldirn; — item Heyncze Goezen son VIII
schill. unde XX schill. hell. auch von Kleynenbergerz eldirn; — *item
Loeze von Kirchberg VI schill. hell. vom eymem stücke zū Dorn^e; —
item Ebrhart Bȳschoff III^{or} schill. von eyme stücke zū Kirchberg; 20
— item *Heynczchin Elbrecht* unde Hebel Gluckener V schill. hell.
von yrn wingarten; — item Wycker Frosz VII schill. hell. von eyme
stücke bȳ Kirchberg; — item Dynna Wickerin III^{or} schill. hell. von
deme Dorne^e; — *item Hertwin Gluckner III^{or} schill. hell. von*
eyme stücke bȳ Ichenborn; — item Iobel Groszer XV schill. hell. von 25
eymem stücke, waz her Fryederichez; — *item¹⁾ Girlach Wirt III^{or}
schill. hell. von dem manewercke*; — item Gotzchen von Esserheym
III^{or} schill. hell. von syme husse; — item *Elsse Finckin I schill.
hell. von eyme* stücke bȳ Ichenborn. — *andirwerbe V schill. hell.
von dem *manewercke; — item Gylle Echart II s. hell. von dem Hoffe- 30
garten; — item Reynhart Schorgen erben IX s. hell. von den Schelmen
wessen; — item Echart von Gronauwen V s. hell.; — item Henne
Schaff IX s. hell. auch von dem gude, daz ich kaufft han; — *item
Heynczchin Decker eyn gūlden* von dem manewercke; — item
*frauwe Gelle von Prümheym VI s. hell. von yrmem gude; — item 35
Concze von Fielwel VI s. hell.*; — item Gille Echart XVIII fphenge
von lande; — item Heynczchen Elbrecht III^{or} s. hell. von eymem

1) darüber von zweiter hand (und auch durchstrichen): »item Hertwin Fledede
VI s. von eyme stücke, heyszet der Orber.«

wingarten zû Schûeze; — item Nycclas Lyrer git VII s. hell. von der Molnbach¹⁾.

Nota Seckebach.

Dyz sint dÿ eygen ezinse, dÿ frauwe Demûd hat zû Seckebach etc.

- 5 Idem (!) Kolle Heydensheymer VII kolsche von der Warnmugen (?) gaszin; — item dÿ Horrûszin IIII^{or} s. von eymem stücke by der Kirhegaszin; — item Henne Portener zû Franckinfort VII kolsche von dem manewecke, daz Keilhulecz waz; — item Elsse Heyln VII kolsche von eymem stücke by der kirchen; — item Henne Hunckel
10 XIII^e s. von eyme morgen, stoszet off die Reben²⁾; — item Henne Hûnckeln II s. hell. von eymem halben morgen by Lyedinborn; — *item Matthis V s. hell. von eymem stücke by der wiessen*; — item Herman Lelle XVIII alde heller von eyme stücke, heyszet ymmem Eldirn; — item Dylle Mengoz IIII s. hell. von eymem stücke, stoszet
15 off daz maneweck; — item Kolle Heydensheymer XVIII kolsche und II horn von eyner hoffereyde, dye waz Herman Bieschoffez; — item Syppe³⁾ Swancz VI⁴⁾ s. hell. von dem manewecke; — item Heynrich Kneribel III s. hell. von eyme stücke zû Breydensteyn; — item Wolff Dieczelz han I s. hell. von eyme firteil wingarten an der Steyn-
20 gaszin; — item Wygel Fulczin son IX fphengen von eymem stücke zû den Reben; — item Heynrich Faud eyn hon von der hern gût zû sante Leonhardi (!); — item Henne Hunckeln IX s. und II horn von dem manecwercke (!), he unde sin gesellen; — item Wycker an dem Far III heller von eymem firteil an dem Heizbohel; — Heynrich
25 Kûng VI s. hell. unde II horn von dem Loocheborn unde XVIII iunge heller von symem hûsse; — item Koncze in dem Hoffe IIII^{or} s. von eyme stücke an der gaszin; — item Conczchin Leygkast III s. von dem manewercke; — item Henne Czwebel VIII⁵⁾ s. hell. von der Nÿdecke⁶⁾; — item Herman Wygandis son I und XX hell.; —
30 Henne Czwebel IIII^{or} s. von deme manewecke; — item Henne Kocheler zû Seckebach IIII s. von eyme stücke an der wissen; — *item Dille Daûberter (!) III s. von dem manewecke*.

Diz ist daz liehengelt, daz fellet zû Bergen Sybolt Schelmen.

Item Fûlezin kinde von Enckeym XVIII fphenge; — item Erwin

35 1) darnach von zweiter hand (ausgestrichen und zum theil unleserlich): »Clas von Erlenbach tenetur VI s. von 1 stücke zû dem . . .«. 2) Dieses »item« ist schon hier am schlusse einer seite nachgetragen; darauf folgt, etwas jûnger: »Item Groszing von Berckersshym tenetur IIII^{or} und XX hell. von eyn (!) bamgarten.« 3) »y« ist über dem ersten »p« nachgetragen. 4) ausgestrichen; darunter zuerst V, dann VIII.
40 5) durchstrichen, darûber: III. 6) durchstrichen und ersetzt durch: »an der brûcken«; die folgenden eintrûge dieses abschnittes von zweiter und dritter hand.

von Kebel XIII heller; — item Heynchin Hanman III helbelinge¹⁾
 von eymem morgen an der ober Lohe; item Gelle Reynweden kinde
 IX s. hell.; — item Gylle Echart XVIII fphenge²⁾; — item d̄y
 Brūhartin IX heller; — item Hūsse I s. fphenge; — item Ackir-
 mans erben III fphenge; — item Dyeczchez erben unde Reynhart
 Kellermans erben XVIII fphenge von der Hiltwin lande; — item
 Dylle Daūbecker VIII und XX heller; — item Iohan von S̄ymon
 XVI s. hell. unde I fpheng; andirwerbe git er von Erbpin gūde XVIII
 fphenge; — item Henne Bode XVIII s. hell.; — item der monche
 von Enckeym V s. fphenge³⁾; — item daz gūt von Nūheym ane II
 fphenge V s. fphenge; — item frauwe fir Alheyd gūt XVIII fphengen;
 — item her Dyllmans gūt III^{or} s. fphenge; — item Wycker Frosz
 III^{or} s. hell. und I fpheng; — item Sybolt Schelm III^{or} s. heller;
 — item Conrad Scherer XVIII heller; — item der hirschaffte gūt
 von Hanauwe VIII s.⁴⁾, Dicze Zan IX fphenge; — item Heylle Krag
 II s. von der Jettenbecher gaszin; — item Henchin Hanman III s.
 heller von Rūschins wegen; — item Elsse Ackermen XVI heller von
 dem manecwerke; — item Henne Schaff IX iunge heller.

Dysse schriefft hat eyn ende,
 dez frauwen sich myn hende.

Expicit (!), deo gracias. Benedecamus (!).

Pergamentblatt saec. XIV. Hanauer Zinsregister. Die zwischen sternchen
 stehenden worte sind in der vorlage durchstrichen. Sibolds wittwe frau Demud
 und ihr sohn Sibold werden genannt 1377 dec. 20 und 1382 jan. 24, frau Gela
 von Praunheim 1378 sept. 13 und 1384 juni 21.

1381
 jan. 6.

220. *Eckard, Eckard, Ludwig, Fritz und Gise von Bimbach ver-
 kaufen ihren theil des dorfes Rod an Henne, Ulrich und Henne
 Hohelin unter vorbehalt des rückkaufs. 1381 januar 6.*

Ich Eckard von Byenbach ritter unde Eckard von Byenbach sin
 sone, Lodewig, Fritze und Gyse von Byenbach erkennen offentlich
 an disem brieffe für uns und alle unser erben für allen den, die yne
 sehen ader horen lesin, daz wir einmütlichen recht und redelich unde
 mit disem briue verkaufft han Hennen Hoelyne itzunt voyte zu Steyna,
 Ulrich Hoelin syn bruder unde Henne Holyne, irs vetdern Hans seligen
 sone, unde allin iren erben unser teile des dorffes züm Rode mit
 allem nutzen, waz wir daran haben, in dorffe ader in felde, erstucht

1) durchstrichen, darüber: »s. hell.« 2) am schlusse des wortes noch ein »t.«
 3) hierauf von zweiter hand nachgetragen: »Item Clas Apenheymer IX s. von der Got-
 schalkin gode«, undeutlich. 4) am rande später nachgetragen: »phenge«.

adder unersücht, cleyne ader grosz, nichtes uszgenomen, in aller der
 masze, als wirs bisher inne gehabt han, an alles geverde, umbe hun-
 dert gude und wolgewegene¹⁾ gulde, die sie uns gutlichen, gancz
 unde gar bezälet unde geweret han unde wir sie in unsern nütz ge-
 5 kart unde gewant han. Also bescheidenlich, daz wir daz vorgeante
 dorff in disen nehesten drie iaren nicht von yne losin noch widder-
 keüffin sollin. Darnach ist geret, wan wir nach dene vorbeschribenen
 iaren einmutlichen mit eyne zu deme vorgeanten Hennen Holyn,
 Ulriche syme brüder unde Hennen irme vetdern adder zü iren erbin
 10 qwemen virzehin täge vor sant Peders täge cathedra ader virzehen
 täge nehest darnach mit²⁾ einer solichen somme geldes, als davor be-
 nant ist, so han sie uns die fruntschaft getan, daz sie uns ader unsern
 erben daz obgenante dorff widder zu kaüffe geben sollin an widder-
 rede unde alles geverde. Auch reden wir Eckard von Byenbach ritter,
 15 Eckard von Bienbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Byen-
 bach vorgeante mit waren worten den obgenanten Hennen, Ulriche,
 gebrudere, Hennen irme vetdern unde allen iren erben daz obgenante
 dorff, daz wir ader unsern (!) erben daz sollin unde wollin helffin be-
 schirmen unde beschüren glicher wise unde in alle der masze, als ab
 20 wirs inne hetten, an geverde. Unde des zu eyne waren orkonde unde
 stede unde unvorbruchlich zu halden alle vorgeschriben rede und
 stucke, so han wir vorgeante Eckard von Byenbach ritter, Eckard
 von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Bienbach
 icklicher sin eigen ingesiegel sündelich an disen briff gehenket.
 25 Datum anno domini M CCC octuagesimo primo, in epiphania domini.

Auf der rückseite steht: „Copie ober die wustenunge zum Rode
 bii Sluchter von Gysen von Byenbachs wegen“.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Hohelin.

221. *Erwins von Rüdigheim urfehde an Ulrich von Hanau und* 1381
 30 *an seine vettern Helfrich und Rudolf von Rüdigheim.* 1381
 januar 7.

Ich Erwyn von Rûdenkeym erkennen mich offinliche an dÿsem
 brÿfe unde dÿn kûnd allen den, dye ÿn sehen oder horen lesin: also
 als mich Iohan von Rûdenkeym myn brüder gefangen hatte unde
 35 mich in den thorn zû Hanauwe gelaht hatte, das ich daz nummer
 gerechin insal oder inwiel an dem edeln, myme lieben iungherren,

1) »wolgewegenden« vorl. 2) fehlt in der vorl.

iunghern Ulrichen herren zû Hanauwe oder an siner herschafft oder an mynen vettern Helfryche unde Rûdolffe von Rûdenkeym oder an nÿmanne, die damÿdde begryffin sint oder dabii sint gewest, ane alle argeliiste unde geverde, nach mit worten oder mit wergken. Auch ist geredt, daz ich sal ûbir mer^e faren, welche ziit mich die vorgenanten myne vettern Helfrych unde Rûdolff von dannen heyszin fare, es inwere dan, daz sie abegegangen weren von dots wegen, da got lange vûr sii. Diese vorgeschriben stugke unde artygkel han ich globt in gûden truwen unde zû den heyligen gesworn, stede unde veste zû haldene, ane alle argeliiste. Des zû ûrkûnde so han ich myn eygen ingesigel uff diesen brÿff gedrûgket unde zû merer sichirheyde so han ich gebeden hern Helfrych von Dorfelden ritter mynen magk, Fryderich von Carbin mynen stÿffater unde Rychwyn Schelryse mynen swagir, daz sie ir ingesiegel biî daz myne uff diesen brÿff hant gedrûgket, des wir die egenanten ûns bekennen dûrch Erwyns bedde willen. Datum anno domini millesimo CCCLXXX primo, secunda feria proxima post epiphaniam domini.

Orig.-pap. Die rücksiegel sind mehr oder weniger beschädigt. I Schelriss: ein sparren, II Carben: getheilt, unten lilie, III Dorfelden: getheilt und halb gespalten, oben zwei sterne, IV schrägrechts geschränkter rautenkranz. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381
jan. 11.

222. *Eckard bischof von Worms bestätigt den empfang von fünfhundert gulden durch die hanauischen bevollmächtigten Heinrich von Lewenstein propst zu Nuwenburg und Konrad den lehrmeister Ulrichs von Hanau. 1384 feria sexta post epiphaniam, januar 11.*

Orig.-perg. Das unten aufgedrückte runde siegel mit papierdecke ist gut erhalten; es zeigt in einem ovalen ringe einen schild mit drei schrägrechts aufsteigenden rauten, darüber einen bischofshut. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 13. november d. j. (ipsa Briccii conf.) bekennt Eckard (Eghart) Külling, dass Ulrich sechzig gulden bezahlt habe, die er ihm jährlich Martini von sechshundert gulden zu entrichten habe. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1381
jan. 15.

223. *Gottfried Meyn edelknecht bekennt, dass ihm die herschaft Hanauwe von hundert gulden, die sie ihm wegen seiner niederlage zu Fulde und gefangenschaft schuldig war, funfzig ausgezahlt habe. 1384 dinstag vor Anthonii, januar 15.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Ueber den rest der schuld quittirt Gottfried

am 7. märz d. j. (quinta feria ante dominicam reminiscere). Orig.-pap. Das unten aufgedrückte, stark beschädigte siegel zeigt einen schild, der durch vier zacken getheilt ist, unten sechs kreuzblumen in drei reihen. Ebenda. — Trotzdem erhebt Gotfried Meene im jahre 1391 von neuem forderungen; am 1. märz, 5 mittwoch vor letare, lässt er Ulrichen V. vor das burggericht in Friedberg laden (f. 12^v) und am 24. mai, quarta ante d. Urbani, weisen die burgmannen, dass »G. M. mynem jonghern vorgeant bewisen sal nach toder hant, alse recht ist, zu III tagen und VI wochen« (f. 15); am 13. september, quarta ante exaltacionem s. crucis, wird diese weisung erneuert: Ulrich V. solle den schaden ersetzen, den 10 Gotfried nach todter hand erweise »und sal dy bewisunge tun ad VI septimanas et III dies proximos uf syme grabe, daz he ym wisen sal, obs Godfrid nit weisz, und ym des geleide geben, ob he des bedarff, und dy benennen, vor den hes bedarff« (f. 17). Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II.

224. *Jacob, decan des Leonhardstiftes zu Frankfurt, bezeugt eine* 1381
jan. 21.
15 *ausgabe über die zugehörigkeit eines gehöftes zu Enkheim zu dem zehntbereiche des klostere Haina. 1381 januar 21.*

Wir her Jacob dechin dez stifts zu unser lybyn frawyn und sente Jorgyn zu Frangford bekennyn in disme uffin bryfe, daz vor uns stund Heynman Husir von Bergyn und nam uf synyn eyd und uf synyn 20 lestyn henefard und uf dy truwe, dy he wyp und kyndyn schuldich ist, daz syn fatir und syn mûtir der von Cleen zehedyn zu Enycheym uf hetyn genummyn und gesamenyd firzich iar und lenger und he vor zwenzich iaryn myd en gyngye und holfe en den zehindin samyn und daz sy alwege sprechyn, daz dy hofreyde und daz hus, da zu 25 dissir zyt Conze Rode yn wonyd, den herryn zu dem Hegene zehynt und nycht den von Cleen, und sy in der zyd, also lange als sy den von Cleen zu Encheym er zehindin sametyn, daz uf der vorgeschrebyn hofreyde und hus ny zehyndin genemyn ader gehûbyn, sunder dy von dem Hennys dy hettyn en ruwyllich gehabyn und genûmmyn bys uf 30 disse zyd. Dez zu kutzaft gebyn wir dyssyn bryf beseglyd myd userme eygyn sigel uf dem rûche. Datum anno domini millesimo CCC^o LXXXI.^o, ipso die Agnetis virginis.

Orig.-pap., aufgeklebt. Spuren des spitzovalen rücksiegels. Marburg, Hainauer Urkunden. — In gleicher weise bezeugt derselbe am 23. april (ipso die b. 35 Georgii), dass Heyle Dabeckyr d. a. von Bergyn ausgesagt habe, dass er vor 40 jahren der von Haina (Hegene) zehnten zu Ennycheym oft aufgehoben habe und Conze Rodes hofreite dem kloster und nicht denen von Kleen gezehntet habe, die kein recht daran hätten. Orig.-pap., aufgeklebt. Das siegel war unten aufgedrückt. Ebenda.

1381
febr. 4.

225. *König Wenzel gelobt dem erzbischofe Adolf von Mencze, ihm binnen drei monaten von den kurfürsten Kuno von Triere und Friedrich von Coln und den städten Mencze, Wormsze, Spire, Franckensurd, Geylnhusen und Friedberg briefe zu verschaffen, mit dem versprechen, dass sie ihn schützen werden, falls er wegen seiner parteinahme für papst Urban VI. oder wegen anderer den Mainzer stuhl betreffenden sachen in dem besitze des erzbisthums gehindert werden sollte. Nurenberg 1381 mantag nach unser frauen tage die liechtemesse, februar 4.*

Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 290, darnach ein regist bei Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 784.

1381
märz 1.

226. *Hylger von Langenauwe d. j. ritter und sein bruder Johann sagen Ulrichen von Hanauwe fehde an, »umbe daz wir zu uch zu sprechen han«, und mit ihnen als ihre helfer Enolff und Hilliger von Offenheim, Johann Dyem von Langenauwe, Friedrich Wolff von Selbach d. j., Heinrich von Furtelbach, Conman von Eller, Beymunt von Lanstein, Dietrich von Aschaffinburg, Künkel von Wiler und Clos von Wiler. Hilliger von Langenauwe siegelt. 1381 uff den nehsten fritag nach dem aschedage, märz 1.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 24. märz d. j. (sondag den man nennet zu halpfaste) sagen Ulrichen um der gebrüder von Langenauwe willen fehde an: Johann von Kramppurg ritter als mag, Johann von Bubinheim gen. von Blumenrode, Dietrich von Schonnburn und Friedrich von Hoinwissel. Orig.-pap. Das siegel des von Kramppurg ist abgesprungen. Ebenda.

1381
märz 12.

227. *Fritz und Else Grabe verpflichten sich zur entrichtung einer gült an die Johanniter zu Rüdigheim. 1381 märz 12.*

Künt sii allin gûdîn lûdîn, die diesîn brief schîn, odir horn lesin, daz ich Fritze Grabe unde Else myn eliche wirtin vûr ûns unde unsir erbin¹⁾ bekennen, daz wir ierlichir gulde schuldig syn unde gebîn sollen durch unsir sele heil unde unsir irbîn sehs schillinge heller Franckfurter werunge uf sancte Mirtins dag²⁾, der in dem winter gelegen ist, dem komtdûr unde dem huse zu Rûdinkeim von zweyn morgîn

1) fehlt im orig. 2) »das« orig.

landes, die gelegin syn undewengig (!) des Kraenburnes nebin hern Fridderich selgin lande von Rûgkingin unde nû siner irbîn ist, unde stozit mit dem ende uf der von Engiltal acker. Wer iz sache, welchis iars diese vorgeante gulde niet gegeben würde uf die ziit, als vor
 5 geschribin stet, so suldin die vorgeanten zwen morgin nach dem vorgeanten zinsdage firzehindage unvirlustig sin unde darnach ane alle widdirrede unsir unde unsir irbîn dem hus zu Rûdinkeim le-
 10 declichin virvallin syn. Daz diese vorgeschriebn dinge sichir unde veste syn unde iclichis besûndir, des han ich Fritze unde Else vor-
 15 genant fur uns unde unsir irbîn gebedin den ersamen, wysen man, her Wernhern ein pherrer zu Margkebil, daz hee syn ingesigil fur uns zu eim gezûgnisse hat gehangin an diesin brief, des ich mich Wernher ein pherrer vorgeant bekennen, daz ich dûrch bede wiln der vorgeanten myn ingesigil an diesin brief han gehangn. Da man
 20 zalte anno domini M° CCC° LXXXI., in die beati Gregorii pape et doctoris.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Johanniter von Rüdigheim.

228. *Henne von Erbestad der junge bekennt, dass Ulrich herr* 1381
zu Hanawe ihn zum erbburgmanne in Wonnecken gemacht und mǎrz 21.
 20 *ihm und seinen lehenserben als burglehen achtehalb morgen wiesen zu Nyddern Wulnstad im Hanawer rode gegeben habe (von denen Fritz Sibel bûrger zu Assenheim einen theil besessen hatte) und*
gnade und freiheit gleich anderen ihren burgmannen. 1381
quinta feria ante dominicam letare, mǎrz 21.

25 Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen balken und oben zwei, unten einen hangenden flûgel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Grûndliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.

229. *Ulrich von Hanauw nimmt Wiganden von Erfirshusen als* 1381
erbburgmann zu Wonnegken auf gegen jâhrlich zehn kleine gulden april 3.
 30 *von der kellerei daselbst, ablôsbar mit hundert gulden, die dann als burglehen anzulegen sind. Nach Wigands tode soll dessen âltester sohn, der laie wære, oder falls sôhne fehlen die âlteste verheirathete tochter das burglehen empfangen. 1381 quarta feria*
proxima ante diem palmarum, april 3.

35 Orig.-perg. Ulrichs kleines sekret hângt wohl erhalten an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Grûndliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.

— Am 15. november d. j., sexta feria post diem s. Martini, bekennt Walther von Lunderff edelknecht, dass Ulrich ihn als burgmann zu Wonecken empfangen und ihm sieben gulden jährlich auf die bede zu Wonecke angewiesen habe, ablösbar, wie oben, mit siebzig gulden. Orig-perg. Siegel fehlt. Ebenda. Im auszuge gedr. a. a. o. 376.

(1381
april 3.)

230. *Adolf erzbischof von Mainz schlägt Ulrichen von Hanau waffenstillstand und einen gütlichen tag mit denen von Langenau vor. Lanstein (1381 april 3).*

Adolff erzbischoff zu Menceze, vormunder des stiftes zu Spire.

Lieber oheim, wir han geredt mit Hilliger von Langenauwe ritter 10 und Hennen sinem bruder, daz sie eyne Friden mit dir liden wollen biz uff den suntag nach dem ostertage, und han uns des iren friede-brieff gegeben, des abeschrieft wir dir hie ynne besloszen senden, und han eyne gutlichen tag fur uns bescheiden zwischen dir und auch yn gein Eltevil uff den nesten mantag nach dem ostertage. Darumbe 15 so sende uns dinen friedebrief in der forme, als diese yngesloszen notel heldet, so wollen wir dir iren versigelten brieff hinwiderumbe schicken; und laz uns auch wider wissen, ab du des tages also von uns zu Eltevil warten wolles, daz wir uns und die von Langenauwe auch sich darnach wissen zu richten. Datum Lanstein, feria quarta 20 post dominicam iudica.

Dem edeln, unserme lieben oheim, Ulrich herren zu Hanauwe.

Orig-pap. Das runde unkenntliche und sehr beschädigte briefsiegel mit papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381
april 9.

230^a. *Ulrich von Hanau klagt wider graf Ludwigen von Rieneck, 25 der ihm sein haus in Bartenstein durch überfall genommen habe.*

1381 april 9.

Minen undertanen schuldigen dinst zûvornt. Liebir herre, ich elagen uch und bieden uwere gnade zû wiiszen, daz Lodewig grafe zû Rienegke myn fint ist worden und mir sinen brieff santte uff den 30 palmdag czwo stunde vor mitternacht, und gewan mir in derselbin nacht myn husz an zum Bartenstein vor dage¹⁾ in den dingen, als mich dungket, daz her mir daz wieder ere habe getan; und bieden uwer gnade, daz ir in underrechten wollet, daz he mir myn husz

1) »zwo stunde nach mitternacht« war zuerst geschrieben und dann gestrichen 35 worden.

wiedergebe und mynen schaden kere. Duchte in abir, daz her des nit geduñ moge, daz he mir darumb unverzogelich gelegelich dage bescheide und dû mir darumb als feel, als her mir von eren wegen dūn sal. Wo he des nit indede, so müsten ich den fursten und uch grafen, hern, rittern, knechten, steden und allen gūden ludin cleñ und sēn¹⁾, in welcher masze her mir myn slosz angewonnen hette, und wolde des nit laszen. Uwer gnedigen antwerte lat mich wieder wiiszen. Anno LXXX primo, tercia post diem palmarum.

Nota. Diesen hat myn iuncher abegekundet von grafe Ludiwiges wegen von Rienegk: primo myne hern von Mencze, item myn hern von Wirzeburg, item grafe Gütze von Rienegk, item hern Conrad Rūden meister des dūtschen ordens, Brotselden²⁾, item deme ficzthūm von Asschaffenburg, item Conrad, Ebirhard und Hans von Vechinbach gebrudern, Sommeraw²⁾, item Gernolt Hūne und Gernant Meckfisches kinde, Walstad²⁾, item Conrad Phil und Fricze Phil gebrüder, item Friczen und Heinrich von Ulmbach gebrüder, Mengeber²⁾, item Hans Diemar und den burgman gemeinlich zū Rienegke, item Gocze Faut und Reinhart Faut und hern Goczen Foides kinder, Ursprunge²⁾, item Walther und Fricze Kodwoez gebruder, Sommeraw²⁾, item hern Diether und her Conrad gebruder von Bigkembach, item her Conrad von Bigkembach, item hern Ebirhard Rūden ritter amptman zū Wildenberg, item her Ebirhard Rūden formunder sins bruder kinde wegen, item hern Diederich hern zū Hohungen.

Zugleich ergeht an dieselben die aufforderung ihren mit dem gr. Ludwig etwa gemeinsamen besitz abzutheilen und ihm weder wein noch kost zuführen zu lassen.

Entwurf, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

231. Gerhard bischof von Würzburg schickt Ulrichen von Hanau abschrift eines briefes des grafen Ludwig von Rieneck über die fehde zwischen Hanau und Rieneck und warnt vor einem angriffe auf Gemünden. Würzburg 1381 april 15.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern fruntlichen grūs züvor, lieber oheim. Als dû uns gescriben hast von graven Ludewiges wegen von Rinek, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir im diner brife abeschrifte in unserm brife verslossen gesant haben; der hat uns daruff

1) sieht in der vorl. aus wie »sēh«. 2) diese ortsnamen stehen daneben am rande.
Hess. Urkundenbuch VI.

geantwort, als dü wol sihest an der abeschrift, die wir dir in unserm
brife senden verslossen, do wisse dich nach zü richten. Auch als dü
uns eine abeclagunge geton hast, was wir teils u[nd ge]meins mit im
haben, laszen wir dich wissen, das wir keinen tei[l n]och gemein mit
im haben, danne er hat Gemunden unser s[l]os inne von unser wegen, 5
das im sine pfenninge stet; glauben wir dir wol, das dü darzü
keinen zügriff tust, und begern des din antwort wider. Geben zü
Wirczburg, am mantage nach dem ostertage.

Dem edeln Ulrichen von Hanaw, unserm lieben oheim, detur.

Orig.-pap. Bruchstück des briefsiegels.

10

Dabei liegt die dazu gehörige abschrift:

Minen undertenigen, willigen, schuldigen dinst zuvor, erwardiger
furste, lieber gnediger herre. Als ir mir geschriben habt und mir ein
abschrift gesant habt in ūwerem brieft dez briefes, den uch Ulrich
herre zu Hanaw gesant hat, und uch claget von mir, daz ich sin 15
vindt sy worden und im derselbe entsagesbrief, den ich im gesant
han, uf den palmetag zwü stunde vor mitternacht erst worden solt
sin, dez lasze ich uwer gnade wiszen, daz sin eltern min eltern und
mir lange zit unrecht getan haben und er noch tut an dem slosz, daz
ich im angewunnen han, und auch an andern sloszen und an andern 20
sachen, dorumb ich sin eltern und im vor dicke geschriben han und
auch die kunge von den lewen, mine gesellen, für mich geschriben
haben, dorumb mir nye kein redeliche antwort konde werden. Daz
kunde ich nicht lenger verhalten umb suliche unrecht, als mir von
sinen eltern und im geschehen ist, und bin sin vindt dorumb worden 25
und hon im auch minen brief und boten gesant zu den ziten, als ich
hoff, daz ich min ere an im bewart habe, und hoffe daz kuntlich zu
machen mit schribern und mit boten und biten uwer gnade dinst-
lichen, daz ir mich doruf verantwurten wollet, wanne er mir unrecht
tut. Geben uf den heiligen ostertag under minem insigel, LXXX 30
primo [april 14].

Ludewig graff zu Rynecke

Auch, lieber gnediger herre, bite ich uwer gnade dinstlichen,
sit dem mal, daz er mich miner eren schuldigt und er ein knabe ist,
daz ir mir darzu raten wollet, wie ich min ere gen im verantwurten
solle, daz wil ich umb uch alle zit verdienen, wanne ich dez uwern 35
gnaden besunder wol gelaube und getraw.

Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Archiv des historischen
Vereins für den Untermainkreis III 3, 35.

232. *Ulrich von Hanau wählt den grafen Gottfried von Ziegen-* 1381
hain zu einem vormund über die herrschaft Hanau für die zeit april 16.
seiner unmündigkeit. 1381 april 16.

Wir Ulrich herre zû Hanauw bekennen offentlichin mit diesem
 5 brieffe und tûn kûnt allen lûdin, daz wir mit wolberadem mûde und
 eziitlichem vorbedachtem mûde, mit gûdem willen, mit fryher wil-
 kûre, an allen bedrangk und an alle zûlegûnge han gekorn und kiesen
 mit diesem brieffe den edeln, unsern liebin herren und swehir, hern
 Godfrede grefen zû Cziegenhên zû eyne fûrmûnder und mantpar ûbir
 10 unser hirsschafft, slosze, lande und lûde, und ûbir alles, daz darzû
 gehûret, daz her darmÿde tûn und laszen, brechin und bûszin mag,
 und unser und unser hirsschafft bestes fûrzûkerene nach allir syner
 macht, als ferre als yn synne und wiicze, macht und krafft darzû fûgen
 und wiisen, ezûsschin hir und daz wir achezehin iar alt werdin und sin.
 15 Und insollin noch inwollen hie ezûschen keinen andern, he sii herre
 adir arman, wip adir man, zû fûrmûnder adir montpar nicht nemen
 adir keynen laszen darzû kommen, ez inwere danne mit unsirs hern
 und swehir vorgeanten wiiszen unde willen. Und wan wir ach-
 czehin iar alt sin, so sal uns unser herre und swehir wiedir zû unser
 20 hirsschafft sloszin, lande und lûde kommen laszin und darmÿde
 selbis laszin bûszin und brechin, tûn und laszen zû allem unserme
 willen und insollin auch noch inwollen wir adir unser erbin adir
 nÿmant keynerleie anspreche habin noch gewynnen als von der mont-
 parschafft wegin zû deme vorgeanten unserme herren und swehir,
 25 zû sinen erbin adir zû syme lande und lûdin, als wir eme auch daz
 virschriben sollin und wollen, als wir zû unsirn achezehin iaren sin
 kommen. Und han wir Ulrich herre zû Hanauw vorgeante diese
 vorgeschriebin artikel und yglichim (!) besondir unserme hern und
 swehir obgenante mit wolberadem mûde, mit friher willekûre und
 30 gûdem willen lyplich in sin hant entruwen globit an eides stat, stede
 und feste zû halden, an alle geverde. Und han des zû orkunde unser
 eigen ingesigel zû getzûgnûsze fûr uns an diesen brieff tûn hengken.
 Datûm anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, tercia
 feria proxima post festum pasche.

35 Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt gut erhalten an. Marburg, Ziegenhainer
 Urkunden.

- 1381
mai 11. 233. *Otto graf zu Solmsz, Ulrich herr zu Hanaw^e und Kraft von Beldirsheim genannt von Müsschinheim machen einen burgfrieden für das schloss zu Crangesberg. 1381 mai 11.*

*Der bezirk wird so bezeichnet: »von dem slage by der mülen vor deme slosz uff an den obirsten slagk by der Sewiesen und andir-
werbe von deme slosze den berg uff uff das Hultzberger felt«. Gebin
an samszdage nach Iohannis vor der gulden porten, anno domini
M^o. CCC^o LXXX primo.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel des grafen zeigt über dem löwen-
schilde einen flügelhelm mit sitzendem löwen, von Ulrichs sekret ist ein bruch-
stück vorhanden, Kraft siegelt zugleich für Henne seinen bruder und für Win-
ther vom Wasen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 29. mai
1384 (off den heiligen pingestag) erneuen den burgfrieden für dasselbe schloss
Otto graf zu Solms, Ulrich herr zu Hanawe und Walter von Cronenberg ritter.
Reinschrift des entwurfs, papier. Ebenda. — An demselben tage bekennen sie,
den burgfriedensbrief dem ritter Erwin Lewe zur aufbewahrung übergeben zu
haben. Entw.-pap. Ebenda.

- 1381
mai 17. 234. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner von Assenheym an Wigand Halbers statt als burghmann zu Assenheym mit »zwo hoffstede, die
Wygand Halbers waren und gelegen sin gein eynandere über bi
dem kyrchhoffe zü Assenheym, und die garthen gelegen hinder
dem Hayne und dem Lutzelfelde«. 1381 feria sexta proxima
post diem b. Pancracii, mai 17.*

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften.

25

- 1381
juni 5. 235. *Johann von Rüdigheim erhält ein katzenelnbogisches lehen zu Hochstadt. 1381 juni 5.*

Item Iohan von Rodekem entphing zü lehen von myme herren
grave Wilhelmen [von Katzenelnbogen] zu Darmstat mit namen zü
Hoenstat by Hannauw gelegen acht morgen wingarten und ein güt
auch daselbis gelegen. Anno domini M CCC LXXX primo, quarta
feria proxima post festum penthecosten.

Darmstadt, Katzenelnbogisches kopialbuch.

236. *Werner von Dūdelsheim verzichtet auf alle ansprache, schaden und forderung, die er an Ulrich (Ulrich) und die herrschaft von Hanauwe hatte, es sei von erbe, von häusern, von gelde, von hengsten oder pferden oder was schaden es sei. Es siegeln die 5 edeln knechte Friederich von Karbin und Henne Hôdeler. 1381 juni 19.*

Orig.-perg. mit schlechtem siegel I, II fehlt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 16. september d. j. (feria II. post exaltacionem s. crucis) bestätigt Henne Fickil, diener zu Frankenford, herrn Ulrichen den empfang von 20 gulden für ein pferd, das er bei Ulrich IV. verdorben hatte. Orig.-pap., siegel unkenntlich. Ebenda.

237. *Kloster Himmelau erhält gûlten zu Mittelgründau und Gettenbach. 1381 juni 19.*

Ein brieff, besagt etlich korn und geltgulten, so vier geschwistert in das closter Himellaw bracht uff etlichen gutern zu Mitellgrind, zu Gettenbach gefallen, des anfang steet: Wir Clar Hirdan eptissin des closters und des convents zu Himellaw etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXX primo, feria quarta post diem beatorum Viti et Modesti.

20 Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v. — Aus diesem jahre, feria terciā proxima ante diem b. Galli conf., oktober 15, führt das verzeichniss f. 5v an: »ein testament oder letsten willen einer closteriunckfrawen, des anfang steet: Ich Lucard von Elme conventsiunckfraw zu Hymmellawe bekennen« etc.

25 238. *Ortwin Lucze bekennt, dass abt Wilhelm und das kapitel des klostern Schlüchtern seine mannehen zu Marjoss gebessert haben. 1381 juni 21.*

Ich Ortwin Lucze edelknecht beken vor mich und alle mine erben offentliche an disem offin brieffe allen den, dy in sehen oder hōren lesen, daz mir min gnediger herre, apt Wilhelm herre zu Schluchtern und capitel gemeinliche daselbiz eintrechtigliche gegeben hat firczig pfunt zu anders min mannehen, die ich von mim vogenant herre und stifte han, dy her mir damyde gebessert hat, uff zween siner guden eigenschafft, die her hat zu Merginiossa, by namen da Herman Eychern 35 etzwan offe gesezen hat, und uff deme andiren, da Spylman uff

siecit, mit allen rechten und zugehörden, als her sy bizher gehabet und gebracht hat, an geverde. Mit worten underscheyden, wan myn obgenante herre oder alle sine nachkommende zu mir kumen oder sendin, und allen myne erben, mit firezig pfunden, als dann zû Steina und zu Schluchtern werunge genge und gebe ist, so soll ich und alle myne erben dem obgenanten herrn und nachkommenden die egenanten gud eygenschafft widergeben umb die egescriben firezig pfunt und die quit, ledig und loz sagin, an alle widerrede. Und soll ich oder myne erben und der obgenant herre oder sine nachkommenden dy egescriben firezig pfunt leigin in eine gemeine hant also lang, biz daz ich myns lautern eygins alzo vil ufgeben oder myne erben, also dan fur firezig pfunt zytelichen ist und mogelichen ist, und sol ich, alle ¹⁾ myne erben von myme obgenanten herren und nachkommende und stifte enphaen zu manlehen zu andirz myn lehen, dy ich von yme han, an intragin, an geverde. Ouch ist geret, werz, daz ich oder myne erben buete uff den vogenanten guten, ee daz sy von mir odir von myn erben gelost wurdin, wolde den ich adir myne erben dem vogenanten herren und stifte ²⁾ al sin recht geben und reichen von den obgenanten guten, dy her alle zyd daruff gehabit hat, so ensulde myn obgenante herre adir sin nachkommende und capitel mich oder min erben nicht vor- kysen noch vorbessirn umb hohern zinez nach liber landtsydel. Wer aber, daz ich mime obgenanten herrn, sin nachkommen und gotshuse, adir myne erbin, alle recht von der ³⁾ vogenanten gute eygenschafft nicht engebe alse andirz eyn gebur adir arm man, wy dy genant sin, alle iar ierlichen, so muchte und sulde myn obgenanter herre und alle sin nachkommende die egenant der gut eygenschafft vorlyhen, vorkauffin, vorsetzin adir selbiz zu in nemme an allez hindernisz, zorn und argin willen myn und aller myner erben, an alle geverde, wy man dy derdenekin kunde adir muchte. Des zu eyne waren orkunde, daz alles vorgeschriben rede, stucke und artickel stede und faste gehalten werde, so han ich Ortwin Lueze vor mich und alle myne erben myn eygin ingesigel thun henckin an diesen brieff. Datum anno domini M. CCC. LXXXI., in die Albani martiris.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften. Im auszuge schlecht gedr.: Zeitschr. für hess. Geschichte N. F. VII 68.

1) »aller« vorl. 2) »stiftes« vorl. 3) »den« vorl.

239. *Richard von Vilbel bekennt, dass er der kapelle in Bergen und der dazu gehörenden güter halber keine ansprüche an das kloster Haina habe.* 1381 juli 2.

Ich Rychard von Felwil ritter bekennen uffentlich¹⁾ an diessem
 5 briffe vor mych und myne erbin, daz wir undirrichtet sint von unsin
 frunden, daz wir keyn recht han zu den hern zu deme Henysse als
 von der cappellen wegen zu Bergen unde andirs von derselben gude
 wegen, die darzu gehorn; und sollen und wollen sie ern unde furdern
 myt Worten und myt werken, wo wir mogen. Auch sullen die hern
 10 von deme Henysse uns wyder ern unde furdern, abe wir er bedorften.
 Ouch sullen die hern von deme Hennisze der von Filwil gedenecken²⁾
 in erme gebede. Ouch sullen sie die capellen zu Bergen halden in
 aller der masze, alz sie er bribe besagen. Allir dieser vorgeschriben
 15 dinge zu stedir vestekeyt unde merer sichirheyd gebin ich Richart von
 Filwil rittir vorgeant dissin briff besigelt undir myme eygen inge-
 sigel vor mych und myn erbin und bidden ouch Hartmud von Cleen
 mynen eyden, daz he sin ingesigel durch myner bedede willin by myns
 hat gehangen, des ich Hartmud vorgeant bekennen. Datum anno
 20 domini milesimo tricentesimo octuagesimo primo, tercia feria post diem
 20 beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II (drei gänse) ein bruchstück erhalten.
 Marburg, Hainaer Urkunden. Gedr.: Kuchenbecker, *Analecta Hassiaca* VIII 315.

240. *Hermann von Ecken, stiftsherr zu Aschaffenburg, erklärt, dass er sich mit der stadt Gelnhausen wegen einer ihm zustehen-*
 25 *den geldgült und wegen des geschosses von seinen Gelnhäuser gü-*
tern verglichen habe. 1381 juli 20.

Ich Hermann von der Ecken, canonik des stifts zu Aschaffen-
 borg, bekennen . . . , das ich mit . . . den *Gelnhusern* . . . umb
 alle ansprache und zweyunge . . . von solicher zehen mark geldis,
 30 die ich of yn und ir stadt iärlichen fallende han, und auch von myn
 gud wegen, die ich in Gelnhauser gerichte liegende han, entstanden
 und gewest sin bis uff den hudigen tag, gutlich, genzlich und gar
 gerichtet und vereynet bin, also dasz sie mir, dieweile ich lebe, die
 obgenanten zehin mark geldis alle iar uff s. Martins tag one allerley
 35 hindernisse und uffzog reichen und bezalen sollen y für eyne mark

1) »uffentlich« orig. 2) doppelt im orig.

sechs und drysig schilling hellere Frankenforter werunge. Off weliche iar oder als dicke sie des nit teden, so mag ich dieselben zehin mark geldis uff sie entnemen zu den iuden und darzu tun und gebaren in alle die wyse, als die obgenannten ire briefe ynne halten Auch sal ich, als lange ich lebe, alle iar off s. Martins tag von allen meynen guden, die ich in Gelnhuser gerichte han liegende, yn geben für alle geschosze und dienst ein mark geldis oder für die mark sechs und dreisig schillinge heller Geilnhuser Wann ich abgegangen were von todis wegen, so got gewalt hat, so sollen dann ir obgenannten aldenn briefe mit allen iren punkten und artikeln in alle ir craft und macht und alle meyne eigen gude in allen iren rechten und friheyten bleiben. Datum 1381, sabbato ante festum beate Marie Magdalene.

Kassel, landesbibliothek, Mss. Hass. f. 253. Auszug Hundeshagens aus dem Rothen Buche der stadt Gelnhausen.

1381
juli 30.

240^a. *Johann von Holzhausen, schöffe zu Frankfurt, giebt seiner schwiegertochter Ennechen, der tochter Siegfrieds zum Paradiise, als ausstattung seines sohnes Henne, ihres gatten, güter im werthe von 600 gulden zu Niedern Erlebach und von 400 zu Oberdorfelden. 1381 juli 30.*

Es heisst darin: So han ich auch der vorgenanten Ennechine myner snurchen czu beretnusze Hennen myns sons gegeben eynen hoff, hoffereyde, garthen und darczû vier hube und me ackirs und wiesen unde waz darczu gehoret, gelegen czu Obern Dorfeldin und eczwanne waz frawen Gudeln zur Eckin selgin, für vierhundert guldin und hant schultheizse und nachgebure czu Obern Dorfeldin, mit namen Herman Bock schultheizse, Arnold Bock, Stepphan Grayd, Ebirhard Grayd, Concze Graid und Friczen Henne, scheffin doselbis uff ir eyde gewisit, daz die vorgenanten gude eygin sin und keynen eins engebin und auch bezser sin danne vierhundert guldin und daz auch Henne und Ennechin myn son und snurche vorgenante daran habindig sin mit den guden czu thune und czu lazene alz mit iren eygin guten, diewile andere myne kinde, mit namen Gypele, Kaderchin und Kusechin vorgenant, und Merckele und Gotze vorgenant myne eydene zu der giffit iren willen und virhengnusze han getan und daruff vorzegin habin Datum anno domini MCCCCLXXX primo, feria tercia post diem b. Jacobi.

Orig.-perg. 6 siegel: I Johan von Holzhausen, II Gotze zum Jungen (Kusechins ehemann) fehlt, III Merkelin v. Breidenbach (Kaderchins ehemann), IV

Ludwig von Holzhausen für Gypel, V Henne von Holzhausen, VI Siegfried zum Paradiese. V am rande beschädigt, die andern sehr gut erhalten. Frankfurt, stadttarchiv, Glauburgische Urkunden.

244. *Hermann Erpfe von Gelnhausen und seine töchter verkaufen* 1381
landbesitz zu Eckenheim an die Frankfurter bürger Konz und aug. 25.
Elsel Drummer und geben den besitz vor gericht auf. 1384
august 25.

Ich Herman Erpfe von Gelnhüsen eyne edelknecht unde ich Alheit unde ich Cüntzel dez vorgenanten Hermans dochtere irkennen uns
 10 uffentlichin myt disme briefe unde thun kund allen den, die dissen brieff sehint oder horint lesen, daz wir myt samendir hand, myt vorbedachtem beradem müde rechte unde redelichin han virkaufft unde
 15 in deme gerichte zu Eckenheim uffgegeben unde virkauffen unde geben uff myt disme briefe den bescheiden liden Contzen Drummer, Elsen
 20 syner eliche wirten, bürgere zu Franckenford, unde yren erben an eyne firteil drie morgen landes rechtliches eygens, gelegen in der termeye unde gebiede dez dorffes zu Eckenheim, unde stozsint unden unde oben uff die herren von Arnsburg unde ist genand in deme Büden, umb syben unde zwentzig phunt hellere güder Franckenfurter wertunge,
 25 die sie uns gütlichen unde genczlichen bezalt hant unde geweret unde die wir in unsern nütz unde fromen han gewant und gekeret¹⁾ Hiebie sint gewest die bescheiden lide Henne genand Ritter eyne scholtzeisse zu Eckenheim, Henne Kule, Herman Schüze, Contze Schütze, Henne Herman, Contze Schefir unde Herman Stetz, hüzgenozzen dez vorgenanten dorffes, unde anders vile erbere lude. Dez zu urkunde unde
 30 festir stedekeit so han ich Herman Erpfe vorgenant myn ingesigel für mich unde für Alheide unde Cüntzeln myne dochtere vorgenant unde auch für Hennen Külen, unsern bürgen unde sachwalden, an dissen brieff gehangen, dez ingesigels ich Henne Kule mich zu disme male
 35 myt Hermanne unde Alheiden unde Cüntzel gebrüchen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, dominica ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt einen links gewendeten mauerhaken. Frankfurt, stadttarchiv, Heiliggeistspital.

35 1) Henne Kule von Eckenheim wird sodann als bürgere dafür eingesetzt, dass Hermans sohn Heinrich nachträglich, spätestens zu Martini, verzichte, und darnach noch auf jahr und tag für die währschaft.

- 1381
sept. 12. 242. *Das kloster Meerholz bevollmächtigt den Gelnhäuser priester Hartmann Olfer, für die bezahlung der von erzbischof Adolf von Mainz ausgeschriebenen kirchensteuer einen aufschub zu erbitten.*

1381 september 12.

Noverint universi presencium inspectores, precipue tamen honorabiles dominus Hermannus Rost sancti Stephani, Hermannus de Wysebaden beate Marie ad gradus decani, Conradus de Lyederbach canonicus sancti Iohannis ecclesiarum *Maguntinarum*, collectores duodecim procuracionum reverendo in Christo patri ac domino nostro, domino Adolpho archiepiscopo *Maguntino* solvendarum, quod nos magistra, priorissa totusque conventus cenobii in Miroidis ordinis Premonstratensis *Maguntine* diocesis facimus, ordinamus et constituimus Hartmannum dictum Olfer presbiterum de Geylinhusen nostrum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad dicendum et proponendum, quare procuracionem a nobis petitam non solvimus nec solvere poteramus infra terminum nobis constitutum necnon ad proponendum excusaciones et defensiones quascunque nobis competentes et ad petendum dilacionem ampliorem procuracionum petitarum solucionis faciendo et ad prestandum in animas nostras iuramentum quodcunque in premissis necessarium, pariter gratiam et veniam implorandi et optinendi suspensionem penarum et processuum nobis et ecclesie nostre comminatarum et fulminatarum, suspendi petendi aliaque omnia et singula faciendi, que nos in premissis facere possemus, si presentes essemus, promittentes nos ratum et gratum habituras, quidquid per Hartmannum predictum nostro nomine actum, gestum fuerit in premissis et quolibet premissorum sub omnium bonorum nostri cenobii obligacione pariter et ypotheca. In quorum evidens testimonium sigillum nostri conventus tabellionum copiam carentis presentibus est appensum. Datum anno domini M^o CCC^{mo} LXXX^{mo} primo, feria quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist stark beschädigt. Bidingen.

- 1381
sept. 13. 243. *Wilhelm von Schlitz gen. von Heuselstam und genossen kündigen Ulrichen von Hanau um Hans Gutels wegen fohde an.*

1381 september 13.

Wiszet, iuncher von Hanauwe, daz ich Wilhelm von Slidze genant von Huselstam vil (!) uwer fynt sin umbe Hans Gutillis willen umbe daz unrecht, daz Wigant unde Ulrich von Lant gebrudere unde

Henrich von Spalin unde anders uwer gebure an yme tûn. Unde d̃y
hernach geschriben sten, d̃y wollen auch syne helffer sin: Symon von
Waldinsteyn, Eberhart Schenke, Gotfrit, Locze und Dyterich, gebruder
von Lynsingin, Werner unde Eberhart von Buchinauwe, gebruder,
5 Wigant unde Brune Clusener, gebruder, unde d̃y uns dartzu beholffin
sin. Unde wir wollen dez alle unser¹⁾ ere an uch bewart han unde
wirzcehin uns dez in Hans Gutelis fryde unde unfryde under myn
Wilhelms ingesigel, dez wir andern nu tzumal myt yme gebruchin.
Gegeben an frytage nach unser liben frauwen tage, also s̃y geborin
10 wart, sub anno domini M^o CCC^{mo} LXXXI^{mo}.

Orig.-pap., das rücksiegel zeigt unter geflügeltem helm einen schild mit
zwei oben gezinnten rechtfäden. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus
demselben grunde sagt in einem undatirten briefe Werner von Slidese gen. von
Gorze fehde an. Orig.-pap., bruchstück des runden rücksiegels. Ebenda.

15 244. *König Wenzel beauftragt den erzbischof Adolf von Mainz* 1381
und den bischof Gerhard von Würzburg mit der untersuchung der sept. 18.
klage Dietrich Forstmeisters gegen Johann von Isenburg wegen
eingriffen in das forstmeisteramt. Frankfurt 1381 september 18.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen
20 czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erwir-
digen Adolffe erezbischove zu Meneze, des heiligen reiches in dutschen
janden erezcanczler, neven (?), und Gerharten bischove zu Wirzburg,
unsern lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gut.
Es ist fur uns komen der veste Ditrich ritter, unser und des reichs
25 forstmeyster zu Geylnhusen uber den Budinger walt und lieber ge-
trewer, und hat uns furgeleget, wie das yn der edel Iohan von
Ysemburg, unserr und des reiches lieber getrewer, an demselben forst-
meisterampte drange, hindere und beswere wider recht, als er sprichet.
Dovon so empfelhen wir euwer liebe mit ganzem ernste und fleisse,
30 das ir dieselbe sachen czwischen yn beyden verhoret und die ent-
scheydet mit dem rechten; und was ir uzsprechet und entscheydet,
das wollen wir stete und veste halden und schicken, das es gehalden
werde. Und ob dheine geczewge genant werden in denselben sachen,
ob die nicht geczewge wolten sein und die warheit sagen, geben wir
35 euch moge und macht, das ir sie von unsern wegen twingen sullet
mit dem rechten, das sie die warheit sagen als geczewge. Mit ur-
kunde diez briefes, versigelt mit unserm offgedruckten ingesigele.

1) doppelt im orig.

Der geben ist zu Frankenford uff dem Mewü, nach Cristis gepurte dreyczenhundert iar dornach in dem eynundachezigistem iare, am nehsten mitwochen nach sant Lamprechtes tage, unserr reiche des behemischen in dem newnezehendem und des romischen in dem sechsten iaren.

De mandato domini regis domino Petro de Wartemberg referente Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Büdingen.

1381
sept. 18.

245. Reinhard herr zu Westerbürg sagt Ulrichen von Hannauwe um Hildigers von Langennauwe d. j. ritters willen fehde an und mit ihm Arnold Scholle von Mülenark, Johann Wiszil, Johann vom Steine genannt Schaup, Cüne von Sattenbach, Zerris von Holdeküsen, Arnold Scholle d. j., Henne von Moillynge, Godebrecht Voile von Irmenrode, Conrad von Hostaden, Emmerich von Heppenberge und Henne von Duttelsfelt. Reinhard siegelt. 1381 des mitwochens vur s. Matheus dage des heiligen aposteln unde ewangeliste iuxta stullum Treverensis, september 18.

Orig.-pap., unten aufgedrückt, mit papierdecke, ein gut erhaltenes siegel: ein kreuzfaden auf mit kreuzen bedecktem grunde. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381
sept. 27.

246. Gerhard bischof von Würzburg bestätigt das geistliche beneficium im kloster Schlüchtern, das Ulrich IV. und Elisabeth von Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten gestiftet hatten. Würzburg 1381, september 27.

In nomine domini, amen. Gerhardus dei gratia episcopus Herbi- polensis ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacri canones atque leges testantur, bone rei dare patrocinium seu consultum omnipotentis dei gratia disponente nedum presentis vite subsidium obtinere, sed etiam perpetue remunerationis premium expectare meretur, quia igitur certa immobilia ac annui¹⁾ redditus atque census sufficientes ad foundationem nostre diocesis instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis sue ac totius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus felicis recordationis Ulrico domino in Hanaw et Elisabeth eius conthorali zelo

1) »animi« vorl.

devotionis accensis¹⁾ pro emenda quondam Frobini de Hutten militis
 pie memorie, qui in opido Steynaw an der strassen dictorum nobilium
 fuit a quibusdam suis inimicis et emulis interfectus, et remedio anime
 sue salutari legitime donati et deputati existunt, prout documentis
 5 legitimis nobis constat: nos itaque deum habentes pre oculis, divinum
 quoque cultum in nostro episcopato temporibus nostris augeri ex iniuncti
 nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes nec-
 non huiusmodi beneficii simplicis, non curati foundationem seu dota-
 tionem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum
 10 fundatorum et dotatorum supplicationem votivam et remedium predicti
 Frobini huiusmodi beneficium simplex, non curatum, prespiterale in
 predicto monasterio Schluchtern de consensu venerabilis Wilhelmi
 abbatis, prioris totiusque conventus predicti monasterii rite et expresse
 adhibito super eo in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice
 15 in hiis scriptis instituimus, intitulumus, auctorisamus ac etiam confir-
 mamus, perpetuis quidem temporibus divina favente clementia dura-
 turum. Iuspatronatus autem²⁾ huiusmodi beneficii simplicis, non curati
 ad Chunradum de Hutten militem magistrum curie nostre et suos
 heredes et Fridericum de Hutten militem et suos fratres, filios pre-
 20 dicti Frobini, et eorum heredes perpetuo pertinere debebit, ita vide-
 licet, ut predicti et eorum heredes ydoneum clericum secularem actu
 prespiteratum³⁾ existentem vel saltem infra annum, a tempore adepti
 pacifice possessionis⁴⁾ beneficii huiusmodi numerandum, utique pres-
 piterandum, honesto impedimento cessante ad eiusdem beneficii sim-
 25 plicis non curati, cum vacaverit, infra iuris tempus loci ordinario pre-
 sentare debebunt. Alioquin huiusmodi beneficii provisio, pro illa vice
 duntaxat, ad loci episcopum pertinebit. Statuendo quoque irrefraga-
 biliter ordinamus, quod quilibet capellanus huiusmodi beneficii infra
 septa dicti monasterii vel ante in hospicio sibi deputato continuam
 30 absque vara seu fraude faciat residenciam personalem et missam suam
 in dicto monasterio super altari ad hoc deputato cottidie cessantibus
 impedimentis post primam missam, quacunque hora sibi congrua et
 competenti, ad sonum campane ad hoc specialiter pulsande celebret
 sive dicat. Et universe et singule oblationes ac missarum compara-
 35 tiones, que ad altare tempore celebrationis dicte misse proveniunt et
 offeruntur, totaliter perpetuis temporibus predicto capellano sine contra-
 dictione abbatis et conventus predictorum et cuiuslibet alterius re-
 manebunt. Insuper capellanus predictus in divinis officiis interessendis (!)

1) »accensi« vorl.

2) »aut« vorl.

3) »prespiteratu« vorl.

4) »posses-

40 sionum« vorl.

nec in frequentatione chori abbati et conventui predictis non erit aliquo obligatus nec eundem debebunt molestare, sed liberum introitum et exitum habebit ad celebrandum et perficiendum missam suam et ad residendum, prout superius est expressum. Predictum etiam capellanum a iurisdictione archidiaconi ¹⁾ loci eximimus et volumus sub iurisdictione nostra et successorum nostrorum episcoporum Herbipolensium specialiter permanere. Porro bona, redditus atque census, cum quibus dictum beneficium exnunc dotatum est ac amplius dotabitur in futurum, reverencia ²⁾ ecclesiastice libertatis decernimus et pronuntiamus legitime in his scriptis eximentes ea et presentibus ¹⁰ promulgantes exempta a precariis, sturis, herbergis seu hospiciis ac universaliter ab omni iugo seu onere cuiuslibet ³⁾ laice seu illicite potestatis. Insuper quilibet capellanus predicti beneficii in secatione lignorum et receptione ac in aliis iuribus et consuetudinibus marchie ville in Schluchtern usufructus et libertatis prerogativa gaudebit. In ¹⁵ quorum omnium et singulorum premissorum testimonium perpetuum atque robur has litteras desuper conscriptas nostri sigilli appensione mandavimus communiri. Date Herbipoli ⁴⁾, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo, feria sexta proxima ante diem beati Michaelis archangeli. 20

Abschrift saec. XVI. mit deutscher übersetzung, papier. Hanauer Urkundenabschriften. — Am 4. oktober 1382, sambstag nach s. Michaels tag, bestimmt Ulrich V. dem vorgenannten priester zehn pfund ewiges geldes Steinauer währung, die ihm von dem ungelde zu Steina der dortige kellner jährlich zu Martini liefern solle. Zu dieser anweisung sei er seit seiner eltern tode jederzeit erbötig gewesen und seine freunde hätten das allezeit für ihn angeboten, wenn davon geredet worden sei; er sei auch bereit, die gült zu erhöhen, wenn abt Wilhelm von Schluchtern oder die von Hutten das für nützig hielten. Der abt solle die verschreibung verwahren und herrn Frowins erben oder dem jedesmaligen priester auf verlangen einsicht gewähren. Entwurf (undatirt), papier. Hanauer Urkunden, Adel; zwei datirte abschriften saec. XVII. unter den Hanauer Abschriften in Marburg. 25

(1381) 247. Ulrich von Hanaw bittet einen geistlichen fürsten [Kurmainz?] um vermittlung in seinem streite mit Hildiger und Johann von Langenaw^e, indem er seinem spruche durch güte oder recht ³⁵ sich unterwirft; auch bittet er die angriffe der gegner zu hindern, falls sie die vermittlung zurückweisen. (1384) quinta feria ante diem b. apostolorum Symonis et Iude, oktober 24.

1) »archidi« vorl. 2) »Reuea« vorl. 3) »cuiuslibet« vorl. 4) »Herbipolis« vorl.

Auf der rückseite von derselben hand: Elbracht von Eichelsheim.
Item dem von Eppestein, item Herman von Rodinstein.

Entwurf, papier, sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

248. *Ulrich von Hanau bestätigt den burgfrieden, den sein vater*
5 *mit Frankfurt wegen des schlosses Königstein abgeschlossen hatte.*

1381
okt. 25.

1381 oktober 25.

Wir Ulrich herre zu Heynaw irkennen und tun kund uffinlichen
in diesem briffe vor uns unde alle unser erbin und nachkomen, also
alse her Ulrich, unser liebir herre und vater, dem god gnade, eynen
10 burgfredin zu Kungisteyn mit den burgermeistern, scheffin und rade
zu Frankenford globit und geschworen had nach uswisunge dez besigelten
briffes, den der vogenante unser herre und vater selge mit
syme ingesigel und die egenanten burgermeistere, scheffen und rad zu
Frankenford mit irer stede ingesigel (dardurch dieser unser briff ge-
15 czogen und besigelt ist)¹⁾ besigelt han, dez han wir Ulrich herre zû
Heynaw vogenant en guden trûwen hand in hand globit und darnach
mit uffgeraichten fingern zu den heilegin geschworen, den vogenanten
burgfredin und darzu alle andere stücke, puncte und artikele sempt-
lichin und yglichin besundern, die in dem vogenanten briffe (dardurch
20 dieser briff gezogin unde besigelt ist)¹⁾ begriffin sin, vor uns und
unser erbin und nachkomen stede, veste und unverbruchenlichen zu
haldin in allir der mäszin, alse obbe wir uns dez selber von stücken
zu stuckin irkenten, alse sich dez unser herre und vater selge vogenant
in dem egenanten briffe, dardurch diesir unser briff gezogin
25 und besigelt ist, irkand had, und uns darwiddir in dieheyne wiis zu
behelffin, ane alle bose funde. Dez zu urkunde und vester stedekeid
han wir diesen unsern briff durch den vogenanten briff, den unser
herre unde vater selge und die von Frankenford besigelt han, ge-
zogin und mit unserm eygen ingesigel besigelt, daz daran gehangin
30 ist. Datum anno domini M° CCC LXXX primo, feria sexta ante
Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. mit dem plattgedrückten fast schwarzen sekret, durchgezogen
durch die burgfriedensurkunde nr. 102. Frankfurt, stadttarchiv, Privilegien nr. 222.
Erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 330.

35 1) die klammern sind auch im originale.

1381
nov. 6.

249. *Die richter der Aschaffenburg kirche entscheiden über das patronatsrecht zu Altenhasslau zu gunsten Ulrichs von Hanau gegen Eberhard von Eppstein. 1381 november 6.*

Indices ecclesie Aschaffimburgensis. Cum in causa beneficii, que inter dominum Cunradum dictum Fycking pastorem ecclesie parochialis in Hasela presentatum per nobilem domicellum Ulricum dominum in Hanauwe per nos proclamatum et investitum iusticia mediante ex una et dominum Bertoldum de Rodensteyn presentatum per nobilem dominum Eberhardum dominum in Eppensteyn parte ex altera super ecclesia Hasela predicta vertitur in iudicio coram nobis, comparuit 10 coram nobis alias Andreas Schutmar procurator domini Cunradi predicti et exhibuit recessum coram nobis conscriptum, in quo continebatur, quod idem terminus statutus esset ad exhibendum copiam procuratorii et aliorum exhibitorum per dominum Iohannem Klobelauch procuratorem domini Bertoldi supradicti necnon exhibitorum per dominum Cunradum predictum et ea hinc inde ad inpugnandum, prefatis vero dominis Bertoldo ac Iohanne procuratore eiusdem non comparentibus predictus Andreas Schutmar procurator domini Cunradi procuratorio quo supra nomine in penam contumacie domini Bertoldi ac Iohannis procuratoris eiusdem petivit ipsis viam precludi de cetero 20 se opponendi ipsumque dominum Cunradum iuxta tenorem investiture sue quiete conservandum esse in ecclesia sua supradicta. Dicto quoque termino per nos ex officio nostro causa melioris deliberacionis usque in feriam sextam proximam ante diem sancti Bartholomei continuato, in quo quidem¹⁾ termino prefatus Andreas procuratorio quo 25 supra nomine coram nobis comparuit et contumaciam prefatorum dominorum Bertoldi et Iohannis sui procuratoris non comparencium accusavit ac in penam contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsumque dominum Cunradum pastorem in possessione (!) pacifica eiusdem sue ecclesie illesum debere 30 conservare (!) et predicto domino Bertoldo et eius procuratori silentium inponi debere super ecclesia Hasela memorata cum refusione congrua expensarum ratione temere vexacionis desuper facte. Quem quidem terminum ratione melioris deliberacionis ad idem faciendum ex officio prout hucusque continuavimus usque in feriam quartam proximam 35 post festum omnium sanctorum, prefatus Andreas procurator quo supra nomine comp[ar]uit et denuo contumaciam dictorum dominorum Bertholdi ac Iohannis procuratoris sui non comp[ar]encium accusavit et in penam

1) »quidam« orig.

contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsisque silentium inponi debere super ecclesia in Hasela memorata cum refusione congrua expensarum ratione indebite vexacionis desuper facte prefatumque dominum Cunradum pastorem per nos debite proclamatum et investitum in possessione pacifica eiusdem ecclesie parochialis in Hasela illesum conservare debere. Nos igitur visis coram nobis deductis, ex quibus nobis constat predictum dominum Bertholdum ac Iohannem eius procuratorem nullam diligenciam adhibuisse, sed se contumaciter absentasse, in penam contumacie eorundem ipsis precludimus viam de cetero se opponendi domino Cunrado eis-que perpetuum silentium inponimus super ecclesia Hasela memorata, condempna[n]tes nichilominus eosdem in expensis ratione temere vexacionis desuper factis prefatumque dominum Cunradum in possessione pacifica vel quasi memorate ecclesie Hasela conservandum fore presentibus declaramus, expensarum declaracione nobis in posterum reservata. Actum anno domini millesimo CCCLXXX primo, VIII. idus [Novembris] ¹⁾.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

250. *Burglehen Hennes von Carben als hanauischer burgmann zu Windecken.* 1381 november 16.
1381 ov. 16.

Henne von Carben had VI gulden gelts zu burglehen zu Wunecken. Die sal he in drien iaren niit uffgeben nach datum; und wan hee sie darnach uffgibet, als lange als he dan die VI gulden nach den drien iaren uffgehoben had, die sal he der herschafft widergeben vor der uffgebunge. Anno LXXXI., sabato post Martini.

Marburg, Entwurf des Hanauer mannbuches von 1404.

251. *Kloster Himmelau verpachtet einen hof zu Langendiebach.* 1381 nov. 25.
1381 nov. 25.

Ein verleihungsbrieff uber einen hof zu Langendiepbach sagende, welchen hof die iunckfrawen zu Himellaw einem genant Helfferich Knorchen daselbs fur XIII malter korns Geilnhuser maisses verlauchen han, welcher anfaet: Wir die eptissin, priorissin und der convent des closters zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC LXXX primo, in die Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13.

1) der monatsname ist fast ganz fortgeschnitten.

1381
dec. 1.

252. *Kraft von Ulff edelknecht bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn als burgmann zu Minczenberg empfangen und ihm und seinen lehenserben dafür fünf gulden jährlich auf die bede zu Minczenberg angewiesen habe. 1381 dominica die proxima post diem beati Andree apostoli, december 1.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedruckt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 464.

1381
dec. 6.

253. *Henne Hohelin kündigt Ulrichen von Hanau sein amt zu Steinau auf. 1381 december 6.*

Minen schuldigin undirdengin dinst bevor, liebir gnediger iungkir, iungkir Ulrich herre czu Hanauw. Alz ich von uweren gnadin daz ampt czu Steynaß ynne han, daz sage ich uweren gnadin off mit diesem offin brieff und bite uwir gnade, daz ir mir myn gelt gebin wollet nach haldunge und sage myner brieff; daz wil ich gern umb uwir gnade vordynen. Datum meo sub sigillo, ipso die Nicolay episcopi, anno domini M^o CCC^o LXXX primo.

Henne Hoelin amptman czu Steynau^e.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel zeigt zwei mit faden belegte rechtbalken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Am 10. januar 1382 (ipso die Pauli primi heremite) bekennen Henne Hohelin und sein bruder Ulrich, dass Ulrich ihnen wegen der lösung des amtes Steynaß fünfhundert gulden bezahlt habe. Orig.-pap. Die beiden runden rücksiegel sind undeutlich, unter papierdecke. Ebenda.

1381
dec. 15.

254. *Eberhard von Fechenbach und seine frau Anna bekennen, dass ihnen Annas brüder Friedrich, Frowin und Konrad von Hutten die mitgift bezahlt haben und verzichten auf alle erbansprüche. 1381 december 15.*

Ich Eberhard von Vechenbach, des vitztums sün, bekennen mich uffentlichen fur mich und Anna myn eliche wyrtyn und fur alle unser erben fur allen luten, die diesen brief¹⁾ sehen, horen ader lesin: als her Frowyn selige vom Hutten, myn sweher, syme kynt bey lebende syme leibe aussgesetzt und entscheyden hat, als das man mir solde geben fur alle dinge dusent gulden gut von gulde und swer genung von gewichte zu Annen siner dochter, myner huszfrauen, und das

1) fehlt in der vorl.

bekennen ich mich egenant Eberhart und Anna vom Hutten syn eliche
 wyrtyt, dusint gulden wurden syn gentzlich und gar und das uns
 die gegeben han her Friderich, Frowyn und Conrat vom Hutten ge-
 bruder, myn Eberharts egenants sweger und myn egenant Annen
 5 bruder, und sagen sie und ire erben der fur uns und unser erben
 qwytt, ledig und losz, an geverde. Und verziehen uns des auch lutter-
 lichen fur uns und unser erben uff allen erbeteyl, den sie han, es
 sey eygen, erbe, pfantgut, farnde habe, schult ader wie man das ge-
 nennen kan ader wie das namen hat, nichts ausgenommen, an allerley
 10 geverde, und sunderlichen uff das gelt, das yn wart von dem von¹⁾
 Hanawe czu schatzunge, und uff alles das, das yn wart von hern
 Conrad Fuden²⁾ seligen, irme eltervater, also³⁾ das wir ader unser
 erben ader nymant von unsern wegen das alles nummerme⁴⁾ gefor-
 15 dern sollen ader mogen mit gerichte ader an gerichte, geystlichen
 ader werntlichen, und das yn ader yrn erben zu schaden mochte
 kommen in keyne weys, an alle argelist und ane geverde. Und des⁵⁾
 alles zu urkunde und stediger sicherheit und das ditz alles von uns
 und unsern erben unverbruchlichen gehalden werde, so han wir unser
 15 beyder ingesigel an diesen brieff gehangen.⁶⁾ Der gegeben wart⁷⁾
 20 nach Christes⁸⁾ geburt dritzenhundert iar und darnach in dem eyn-
 undachtzigsten iare und an dem suntage fur sant Thomas tag des
 heylgen zwelfboten dage.

Marburg, Huttisches kopalbuch f. 33v.

255. *Verzichtbrief des Clas Rodinbach und seiner frau Guda* 1381.
 25 *an die stadt Gelnhausen wegen eines schadens zu Höchst.* 1381.

Ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirtin bekennen
 uffinlichin an diesem brieffe fur uns unde alle unser erbin, d[az] wir
 odir nyman von unsern wegin wydir die burgermeister, scheffen und
 rat unde die burgere gemeynliche odir ir yelichen besunder, die
 30 [itzunt burgere zu] Geylnhusen sin odir hernach burgere da werden,
 nit dan sollen in keyne [wis] mit worten odir mit werken, ane geverde.
 Were auch [, daz wir zu keinen irn] burgern, die itzunt burgere da
 sin odir [hernach werden,] icht zuzusprechin [wurden] gewinnen, daz
 solden wir von ...⁹⁾ den scheffen und von dem gerychte daselbist...¹⁰⁾.

35 1) fehlt in der vorl. 2) wol »Focke«. 3) »alsz« vorl. 4) »nummer
 mehe« vorl. 5) »dasz« vorl. 6) hiernach hat die vorl. noch »und«. 7) »wirt«
 vorl. 8) »Crist« vorl. 9) hier sind 3—4 worte unleserlich, vielleicht »des riches
 schultheissen«? 10) 2—3 worte unleserlich, vielleicht »recht nemen«?

Auch han wir den burgermeistern, scheffen unde rade und den burgern gemeynlich und ir yelichem besunder, die iczunt burgere zu Geylnhusin sin odir noch [werden, und derselben stat eine urfede und eynen ganczen virezig getan fur uns und alle unser erbin alles gefangnuszes unde des schaden wegin zû Hoste und von allen [den sachen] wegin biz uff diesen hudigin dag, daz [wir odir unser erben odir ny]man von unsern wegin daz nummer gefordern sollen odir wollen, [mit gerichte] odir [ane gerichte], odir uns dawyder nit behelffin sollen [in keine wis]. Alle diese vorgeschribin artickel und ir yelichen besunder han ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirtin *vorgenant* in truwen [gelobt] und zu den heylogin geschworen stede unde veste zû halden, an alle [gever]de. Und des zu urkunde und zû merer vestikeit so han ich Clas Rodinbach und ich Gûde sin eliche wirtin *vorgenant* für uns und unser erbin gebedin den strengen rittern hern Dyedrich Forstmeister, daz he sin ingesigel zû geezûgnisse [an diesin brieff gehan]gin [hat], des ich Dyderich Forstmeister ritter mich bekennen [getan] han durch irer [bede] willin. Datum anno domini M.^o CCC^o LX^o X^o X^o I^o, dominica die post festum¹⁾.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Archiv der katholischen pfarrei in Sachsenhausen. Die zum einbinden einer rechnung benutzte urkunde ist fast ganz unleserlich. Die in eckige klammern gesetzten worte sind aus dem zusammenhange unter benutzung der buchstabenspureen ergänzt worden.

- 1382 256. *Ulrich herr zu Hanauwe giebt Hennen von Carben dreissig gulden, wofür dieser der herrschaft Hanau verbunden sein soll, bis er das geld und für jedes verstrichene jahr drei gulden zurückgezahlt habe. Henne übernimmt diese verpflichtung. 1382 feria quarta post epiphanyam domini, januar 8.*

Urkundenauszug in einem Hanauer mannbuche des 15. jahrh. Mainz, stadt-bibliothek.

- 1382 257. *Konrad Schotte und seine knechte Fritz (Fryzcer) von Efeldurbach und Kunz (Cunze) Heyge sagen Ulrichen herrn zu Hanowe fehde an. 1382 sexta feria post epiphaniam domini, januar 10.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel Schottes mit papierdecke zeigt zwei aufrechte äxte, die stiele gegen einander gekehrt. Hanauer Urkunden,

¹⁾ die festbezeichnung ist unleserlich.

Krieg und Fehden. — Als helfer Konrad Schottes sagen gleichfalls fehde an
 1) Hartman von Hutten, Gertte Meydim, Hans Molebach, Henne Wetur, Kunz
 von Yzceinkerchin, Richard Dorre, Henne Frangke und Henrich Remel von Mol-
 husen unter Huttens siegel (mit papierdecke, gut erhalten, unten aufgedrückt).

- 5 2) Hans Marscalg, Herman Butteler, Otte Kuchinmestur, Otte von Butteler, Hene
 Lowie, Fritz (Fryzece) Heymbrich, Hene Dorre und Henne von Bartensteyn un-
 ter Marscalgs siegel (alterthümlicher tisch als wappen, wie oben). 3) Henne von
 Wasen, Eberhard Schotte, Godewert von Wasen, Sibold von Höybach, Henrich
 von Gladebach, Frysinsteyn, Kunz von Mynzeceinhafen und Hunychin von Ashof
 10 unter Hennes siegel (kranich oder storch mit zwei köpfen, wie oben). Alle drei
 orig.-pap., undatirt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

258. *Werner Colling ritter schreibt an Konrad Schotte: auf die* 1382
nachricht von seiner fehde mit Ulrich von Hanaw habe er zwei- jan. 13.
mal (Niklas von Wasen und Engelnhusen) nach Salmonster ge-
 15 *schickt, um ihn zu einem gütlichen tage zu bereden. Er bittet*
dringend, einen solchen zu beschicken, da er ihn mit dem junker
zu versöhnen hoffe; es sei ihm besonders unlieb, dass Konrad den
Hanauer befehde, so lange er, Werner, bei diesem sei und recht-
lichen austrag zuzusichern vermöge. 1382 uff den achtzehendag,
januar 13.

20 Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

259. *Ulrich von Hanau fordert von Frowin von Hutten schaden-* 1382
ersatz. 1382 januar 13. jan. 13.

Ulrich herre zü Hanaw.

Unsirn grusz züvor, Frowin von Hütten. Also als dü uns daz
 25 unser gnommen hast zü Sonneburn in den dingen, als wir daz von
 dir kein sorge hatten, biedin wir dich, daz dü uns daz keres und
 uns darumb düst, wasz dü uns von eren und von rechtes wegin dün
 salt. Wo uns daz nit von dir geschiecht, so müsten wirs dinen ge-
 sellin von deme lewin clagen und auch anders den fursten, hern
 30 unsern frunden und magen, clagen, daz dü uns daz unser wieder ere
 und wieder recht vorbeiheldes. Gebin under unserme ingesigel uff
 den achtzehindag, anno LXXX secundo.

Reinentwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — In dersel-
 ben weise, doch ohne nennung der gesellen von dem löwen, schrieb Ulrich am
 35 selben tage an Friedrich und an Konrad vom Hutten. Unter dem reinentwurfe
 steht: »diese widdersagitebrieffe von Conratd Schutten wegin, die quamen off
 den achzehindin dag gein Hanawe myme iunchern dry stünde vor mittage und

namen myme iunchern zûm Rifrids off denselbin dag, als der dag offbrach, daz sin.« Entwurf mit ânderungen und reinentwurf, papier. Ebenda. — Auch liess er an diesem tage an burg und stadt Geylnhusen, an die burgmannen zu Salmonster und an die stadt Orba schreiben. Entwurf mit ânderungen und reinentwurf, papier. Ebenda.

1382
jan. 14.

260. *Ulrich von Hanaw^e klagt beim erzbischof von Mainz wider Konrad Schotten wegen seines überfalls und ersucht ihn, denselben als mainzischen diener und untersassen zum frieden und zur rückgabe des raubes anzuhalten. Der erzbischof oder sein vizthum solle seiner zum rechten mächtig sein, falls Schotte klage erhebe; wie er auch erwarte, dass der erzbischof ihn und seine herrschaft beschirmen werde. 1382 uff den dinstag nach deme achczehndage, januar 14.*

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Zugleich schreibt Ulrich (ohne datum) im selben sinne an den vizthum und bittet ihn, mit dem boten zum erzbischofe zu gehen. Entwurf, papier. Ebenda. — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1381 ist hier anzumerken: »sabb. post Gregorii [1382 mârç 15] ... item XIII gulden Gilbrechte Weise mit XXVI perden czwo nacht iglichem perde zûr nacht VI schilling, also sie mit des von Hanauwe dienern hilden uff glichen deil.« f. 59^v, und »sabb. post Ambrosii [1382 april 5] item XXIII fl minus III schill. von LXXVI perden zû nachtgelde, also man dem von Hanawe dienete, dâ man in syme lande brante.« f. 60; aus dem von 1382: »sabb. ante Pancracii [mai 10] XII schill. Clewesen Wertheym zû nachtgelde, also man dem von Hanawe von der stede wegen dienete.« f. 56^v.

1382
jan. 17.

261. *Hermann Erphe und Heinz sein sohn verkaufen ihren hof, haus und gesesse, âcker und wiesen zu Sonneborn für hundert und fünfzig pfund heller Frankfurter währung an Werner Kolling ritter, unter vorbehalt des rückkaufes (um Petri kathedra); auch die gûlt, die Hermanns schwester Katherine auf dem hof habe, solle nach ihrem tode an Werner und seine erben fallen. 1382 ipso die s. Anthonii, januar 17.*

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 88^v. — Am 30. juli d. j., feria quarta post Iacobi apostoli, giebt Ulrich von Hanauwe als lehensherr seine zustimmung. Ebenda f. 89.

1382
jan. 21.

262. *Der rath zu Franckenfurt schreibt Ulrichen herrn zu Hanaw, dass die stadt sich zum kampf gegen Bommersheim gezwungen sehe, und warnt ihn wegen des schadens, der seiner*

pfandschaft Kungestein daraus entstehen könnte. 1382 ipso die Agneten, januar 21.

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7^a (Buch des Bundes).

263. Demud Schelm von Bergen und ihre söhne, die der stadt ¹³⁸² Frankfurt ihre feste Gruckau zu Bergen hatten überliefern müssen, ^{jan. 24.} stellen der stadt und ihren verbündeten bei der rückgabe der feste eine urfehde aus. 1382 januar 24.

Ich Demud, eczwanne eliche wirtten hern Siboldez Schelmen selgen von Bergen, dem got gnade, ich Sibolt und ich Gerlach Schelmen von Bergen, gebrudere, der vorgeanten frauwen Demude sone, erkennen und dūn kūnt uffeliche mit diesem brieffe fur uns und alle unser erben und frūnde: umbe alsolichen schaden, also den von Franckenfurt und den iren gescheen ist uz und yn unser festen zū Bergen gelegen, genant Grūckaūwe, darumbe die stete Mentze, Strassbūrg, Wormsze, Spire, Haugenaūwe, Wiszenbūrg, Slitzstat, Ehenheim und Pedersheim mit den von Franckenfurt uff uns wolden gezogen sin, die vorgeanten vesten zū schedegen, darumbe wir den von Franckenfurt die egenanten vesten ane gnade ingegeben hatten, dieselben vesten sie auch ingenomen und bestalt hatten¹⁾ und uns darnach dieselben vesten durch unser frunde und unser flislichen bede willen von gnaden wieder ingegeben und darin gesast han: dez han wir Demud, Sibolt und Gerlach vorgeante vor uns, unsir erben, herren und frūnde verziegen und verziehen in diesem brieffe laterlich und gentzelichen uff alle die vorgeanten stede besammend und besūndern und uff allen ire burgere, helffere, die iren und alle die iren und uff alle dye, die damydde begriffen sin, uff alle ansproche, schuldegūnge, schaden und forderunge, wovone oder woher die kommen weren, die wir zū in biz uff diesen hūtegen dag hetten oder haben mochten, und virbinden uns auch vor uns und alle unser erben zū bestellin, daz den vorgeanten steden besament oder besundern oder keyme der iren ūz der egenanten vesten Grūckawe oder darin nummerme keynerleye schade gescheen solle, ane alle bose fūnde. Alle vor und hernach geschrebin stūcke, pūnte und artikele semtlichen und ir ielichen besūndern han

1) »sabbato ante purificationem Marie . . . III^l 7^l III schill. minus 1 hell. vir-
35 czereten Johan Erwin unde die gesellen mit ieme, also sie uff dem slosze zū Bergen
gnand Gruckawe von der stede wegen waren, also Sybold Schelme die festen der staid
ane gnade ingegeben hatte.« Frankfurter rechenbuch von 1381 f. 58v.

wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgeanten vor uns, unsir erbin, herren und fründe in guden druwen globit und darnach uf den heiligen gesworen stede, veste und unverbrochelicke zû halden und uns darwidder nit zû behelffin mit keinerleye sachen, die yemant erdocht oder funden hette oder yemant irdencken oder finden mochte, die uns oder yemande anders fromeliche und den vorgeanten steten besament oder besundern oder keyme der iren schedelich mochtin gesin in deheine wiis, ane alle bose fünde. Dez zû orkünde und fester stedekeyt han wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgeanten unserr ingesigele vor uns, alle unserr erben, nachkommen, herren und fründe an diesen brieff gehangen und han darzû mit ein gebeden die strengen und vesten, hern Winthern von¹⁾ Reddilnheim, hern Rudulffen von Saszenhusen, hern Heilmannen von Prâmheym, rittere, und Winthern von Fylmor edelknecht, schültheisze zu Franckenfurt, daz sie ire ingesigele durch unser bede willen bii die unsern, uns diese vorgeschrebindin sache zû besagen, an diesen brieff hant gehangen, dez ich Winthir von Reddilnheim, ich Rudolff von Saszenhusen, ich Heilman von Prâmheim und ich Winthir von Fylmor vorgeant uns erkennen, daz wir unsere ingesigele durch bede willen frauwen Demude, Syboldis und Gerlaches Schelmen vorgeant by die iren, sie diese vorgeschrebin sache zû besagen, an diesen brieff han gehangen. Anno domini M CCC LXXX secundo, feria sexta ante conversionem sancti Pauli etc.

Am rande steht mit etwas späterer schrift: »Dyse verbunt mit den Schelmen ist abe und ist der brieff wider gegeben.«

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7^a, auch im kopialbuch 6 (saec. XIV).²⁵
Ein auszug in: Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 12.

1382
jan. 30.

264. *Jurge genannt Henne Rîsze von Bruchenbrucken edelknecht verpflichtet sich, mann der herrschaft Hanawe zu bleiben wie vorher, obwohl er von seinem lehen zu Osthem (neun achtel korn jährlich) vier achtel an Konrad Merbode, wie vorher fünf achtel an Henne von Eberstad, mit einwilligung Ulrichs verkauft hatte.*

1382 quinta feria ante purificationem b. Marie, januar 30.

Orig-perg. Das kleine siegel zeigt einen stiefel, darunter ein kreuz? Hahnauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 426.

1) doppelt.

265. Konrad Schotte schreibt dem edelknecht Johann von Hast- (etwa 1382
febr.)
felt vogt zu Hanawe, dass er, gemäss Johannis briefe an den vitz-
thum, zu einem gütlichen tag mit dem junker von Hanau nach
Geilnhusen reiten wolle und bereit sei, den teidingsleuten folge zu
5 leisten. Wenn Johann den tag leisten wolle, so solle er es ihm
nur zwei bis drei tage zuvor zu wissen thun. Ohne datum
(etwa 1382 februar).

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

266. Bernhard Nygebur, bürger zu Franckinfurd, bekennt, dass 1382
märz 21.
10 Ulrich von Haynauwe ihn als burghmann zum schlosse Haynauwe
angenommen und ihm dazu neun gulden jährlich von der dortigen
bede und steuer angewiesen habe. 1382 sexta feria ante dome-
nicam iudica, märz 21.

Orig.-perg. mit schlecht erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im
15 auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 387.

267. Gottfried Cippir, Josts seligen sohn, bekennt, dass er zu 1382
märz 27.
dem verkaufe zweier wiesen »gelegen bii dem proviste« an den
frühaltar zu Richenbach, den herrn Johann von Isemburg um
seine zustimmung gebeten habe; auch solle der verkauf diesem an
20 den lehen keinen schaden bringen. 1382 feria quinta proxima
post dominicam iudica, märz 27.

Birstein, Rothes buch f. 334^v und Manuscriptensamml. 13 f. 2. Gedr.: Kopp,
de insigni differentia 448.

268. Ulrich Kazinbis edelknecht, genannt von Babenhusin, giebt 1382
april 10.
25 dem prior Konrad und dem convente zu Schlüchtern zu seinem
seelgedächtnisse (messe und gebet) eine gült von zehn schillingen
geldes jährlich auf zwei häusern in Sluchter, da Kune Rischir
auf sitzt und das Herbort von Zelle inne hat; der rückkauf gegen
30 zehn pfund heller wird vorbehalten. 1382 feria quinta post
festum pasce, april 10.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein (schlecht geschnittenes) vierfüssiges thier,
das am rechten schildrande aufwärts läuft. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

- 1382
april 30. 269. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass sie sich mit Dietrich Forstmeister von des Büdinger waldes wegen geeinigt habe und ihn in seinen rechten daran schützen wolle. 1382 april 30.*

Wir dye bürgermeyster, die scheffen unde der rad unde die bürger gemeynlich zü Geylnhusen bekennen uffentlich an diesem briefe vor allen den, die yn sehen, horin odir lesen, das wir eyne vireynigunge gerit unde getan habin mit dem strengen ritter, hern Dÿteriche Forstmeister als von des Büdinger waldis wegin. Wer is, das yn ymant drengete odir anlengete von des Büdinger waldes wegin ferrer unde ubir das, als hee frÿheyde unde gnade unde alde gewonheyd vom (!) dem heilgen riche herbracht had, darczû sulden wir im helfen unde beholfen sin von des heylgen richs wegin, das hee bye frÿheidin unde gnadin unde aldin gewonheydin blibe, als hee iz von dem heylgen ryche von aldir herbracht had. Unde soln unde woln wir im darzû getrûlich beholfen sin unde soln odir enwollen uns auch nit von ym scheyden, wÿle hee lebet, in keyne wÿz, als von des Büdinger waldis wegin, als vor gescriben stet. Unde redin ym mit warn Worten, alle dyese vorgeschriben stücke unde artickel stede unde veste zü halden unverbrochelin, an alle geverde. Unde des zü urkunde und zü stediger vestikeyd so han wir die burgermeyster, die scheffen unde der rad zü Geylnhusen vûr uns unde die gemeyn stad aldaselbist unser stede ingensigel zü geczûgnisze an diesin brieff dîn hencken. Datum anno domini M^oC^oC^oC^oLXXXII^o, feria quarta post dominicam inubilate.

Orig.-perg. Vom kleineren siegel der stadt nur ein rest. Büdingen.

- 1382
mai 20. 270. *Kune und Wolf von Bellersheim und Werner von Muschenheim verkaufen ihre hälfte eines hofes zu Rüdigheim an den Johanniter Heinrich von Breidenbach. 1382 mai 20.*

Ich Kune und Wolf gebrueder von Bellersheim, edelknecht, und Werherus von Moschenheim, unser schwester son, edelknecht, bekennen uns an diesen brief und tun kunt allen den, die inen sehen, hören lesen, das wir unser halbteil des hofs zu Rudinheim¹⁾ in felden und in dorfen, in wasser, in wald und in waide, zu allen den rechten, als wir es bisher gebracht han, und geben daz herren Henrichen von Breidenbach ordens s. Ioannis, zu rechtem eigen zu haben und zu besitzen in aller der masz, als wir bisher gebracht han,

1) »Ruediechheim« vorl.

umb funff und zwanzig gulden und dreyhundert gulden guter Franck-
 furter werung, die er uns gutlichen bezalt hat vor gift diesz briefs.
 Auch han wir fraw Syrad, der vorgeanten Kunez und Wolffen mutter
 und Else, herren Richarts¹⁾ dochter von Moschenheim und die vorge-
 5 nanten Kune, Wolf und Werher han daz vorgeand gud uffgegeben,
 als das gericht weiset, daz recht waz. Daz alle diese fûrgeschrei-
 bene stuck und ardickel und iegeleicher besonder steet und vest
 bleiben one alle geferde und bose funde, die man oder weib erdenchen
 kan, dieser ding zu urkunt und²⁾ steder vestigkeit han ich Kune und
 10 Wolf gebrueder von³⁾ Bellersheim und Werher von Moscheheim, edel-
 knecht, unser⁴⁾ eigen ingesiegel⁵⁾ zu gezeignus der warheit an diesen
 brief gehangen und ich fraw Syrad und ich Els ehegenant bekenen
 under ingesiegel⁵⁾ unser freunden und brueder, daz der vorgeant
 kauf mit unserm gueten wiellen und verhengnus⁶⁾ geschehen ist.
 15 Datum anno domini M. CCC LXXXII., tertia feria ante pente-
 costen etc.

Abschrift des 17. jahrh., papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher
 22^a f. 18^b.

271. *Reinhard Raspe von Nide und Else seine frau, bürger zu* 1382
 20 *Friedberg, verkaufen ihren morgen wiesen und ein wenig mehr,* mai 21.
gelegen zu Aldinstad auf der grossen hofwiese, an das Rostorffer
ruralkapitel um siebzehn pfund heller, die ihnen der kämmerer
des kapitals Johann pastor zu Kiliansteden ausgezahlt hatte. Bürge
und siegler ist Johann pfarrer zu Rodinbach. 1382 quarta feria
 25 *post dominicam exaudi, mai 24.*

Orig-perg. Das spitzovale siegel ist wenig beschädigt: unter einem bal-
 dachin-sitzt die gekrönte Maria, zu ihrer linken das Christuskind. Hanauer Ur-
 kunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

272. *Schiedspruch Konrads von Issigheim in den irrungen Ul-* (1382)
 30 *richs von Hanau mit Konrad Schotte. (1382) juli 6.* juli 6.

Ich Conrad von Ossinkeym, obirman in der sache zwuschen dem
 edeln iunchern, iuncher Ulrich hern zû Hanaûwe und Conze Scotten.
 Alz Hennechin von Rannenbergh und Richwyn Schelris radlûde ge-
 sprochin han zu eyne rethen: Item zû dem ersten male spricht der

35 1) »Richards« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) vnnd. 4) vusser.
 5) zugesiegell. 6) verhenuss.

vorgenante Conrad unserm iünchern zû, daz sime vather ses pherde
 genomen wordin von unsers iünchern anchin seligen wegin und von
 den sinen in dem kryge, da hee krygete mit dem grafen zû Ryneckin,
 und daruff antwortet unser iuncher, daz yme darumbe nit wissen-
 liche sii, und daruff sprechin wir *vorgenante* radlûde zû eyne rechten
 uff unsern eit, alz wir uns dez auch erfahren han: drit Conrad Scotte
 dar und gewyset, alz recht ist, daz sime vather die pherde weder
 recht genomen sin von unsers iunchern anchin seligen wegin und den
 sinen und ane fede und yme auch nit virgûldin sin, daz yme unser
 iüncher die beliche gelde nach rechte; gewiset hee abir dez nit, alz
 hie vor stet geschreben, so enist unsern (!) iüncher in darumbe nicht
 schuldig. — Item zû dem andern male, alz hee unsern egenanten
 iünchern schûldegit und zûsprichit, daz hee in umbe die vorgenante
 name bededinget habe und habe yme dage beschedin und sii yme
 der uzgegangin und enhabe der nit geleistet oder auch wederbodin
 und sii yme rechts und bescheidenheide uzgegangen und müste dar-
 umbe uffbrechin und habe in getrungen zû koste und zû schadin,
 daz yme daz schade zweyhûndert gûldin, und daruff antwortet unser
 iüncher und sine frûnde von sinen wegin, also hee in schûldegit, daz
 hee yme dage habe bescheden und sii yme der uzgegangin und en-
 habe yme der nit wederbodin oder auch geleistet, daz hee gerne hette
 geredin uff eynen dag, wie ferre hee dez durch recht ingûldin solde
 han, daz wolde hee gedan han und sii darumbe rechts nit uzgegangin
 und noch hûtes dages, indû und inhabe yme auch keynen schadin¹⁾
 gedan ader geredit: und daruff sprechin wir die vorgenanten radlûde
 und han uns dez erfahren nach schuldegûnge und nach antworte an
 viel erbern lûdin und sprechin iz uff unsern eyt zû eyne rechten,
 daz unser egenante iüncher dem vorgenanten Conrad und den sinen
 umbe den vorgenanten schadin nicht schuldig sii, hee inhaben yme
 dan geredit. Dez han ich Conrad von Ossinkeym vorgenant mich er-
 fahren an hern, an rittern, an knechten und an viel erbern lûdin: alz
 Hennechin von Rannenbergh und Riehwyn Schelris gesprochin han zu
 eyne rechten, alz hievor in diesem brieffe stet gesschreben, daz düncket
 mich auch recht sin und enweis sin auch nit besser und nemen daz
 uff mynen eyt. Dez zû orkonde so han ich myn ingesigel in diesen
 brieff gedrûcket, der da geben ist uff den nehisten sondag nach sancte
 Ulrichs dage.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt und undeutlich.
 Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) doppelt im orig.

273. *König Wenzel gebietet den städten Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, dem landfrieden beizutreten, den er mit den kurfürsten gemacht habe. Miltenberg 1382 juli 19.* 1382
juli 19.

Wenzlawe von gocz gnaden romscher kunig, zu allen ziiden merer des riichs und kunig zu Beheim. Burgermeistere, rete und burgere gemeinlichen der stetde Frydberg, Wetflar und Geilnhusen, unser und des riichs lieben getruwen. Wir heiszen und gebieten uch ernstlich und vestechlich bii unsern und des riichs huldin, daz ir solichen gemeinen fryden, den wir mit den kurfürsten gemaht han, darynne wir uch zu uns genomen haben zu hulden, sweren und globen sollent nach lute der briefe, die wir und die vorgeanten kurfürsten daruber gegeben und versigelt haben. Uwer entwurte laszent den erwurdigen Adolffen ertzbischof zu Meincz, unsern lieben nafen und kurfürsten, unverzugenlichen wider wiszen. Geben zu Miltemberg, am samsztage nach sant Margrethen tage, unser riich des behemschen in dem zwentzigsten und des romschen in dem sybenden iare.

De mandato domini regis Conradus episcopus Lubicensis.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7^a mit »datum per copiam«. Gedr.: Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 15, Deutsche Reichstagsakten I 346.

274. *Johann von Buchen schultheiss zu Ostheim und seine frau verpflichten sich, dass sie und ihre kinder immer bei der herrschaft Hanau bleiben und keinen andern herren suchen wollen.* 1382
juli 26.
1382 juli 26.

Ich Iohan von Buchin, schultheisse zu Ostheim, und Mecze sine eliche wirten irkennen uns mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir umbe alle ansproche, die uns der edel, unser gnediger iuncher, iuncher Ulrich herre zü Hanawe zu hat zu sprechin bisz off diesen hudegen dag, als giffet dieses brieffes stet, gutlichin, genczlichin und zūmal virrieht und vireyniget sin und han ich Iohan und Mecze sin eliche wirten egenante vor uns und vor unser kinder, die wir iczunt han und die wir noch gewynnen mochten, in guten truwen globit und zu den heiligen gesworen, daz wir die icztgenanten uns nommer gewenden, ziehin oder keren sollen oder wollen von dem egenanten unserm gnedigen iunchern, von sinen erbin oder hirschaft und uns auch an dheynen hern zu machin, wan eweclich bii yn zu blibin, an alle geverde. Und han dez zü urkunde ich Iohan von Buchin und Mecze sin eliche wirten gebeden den vesten Iohan

Hodeler, daz he zu gezeugnisze sin ingesiegel vor uns und unser erbin durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen, wan wir eygen ingesiegele nit han, dez ich Iohan Hodeler mich erkennen durch bede willen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX secundo, sabato die proxima ante diem beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein sich nach rechts aufrichtendes wolfartiges thier. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218. Ein auszug bei Estor, Kleine Schriften II (v. 1736) p. 379.

- 1382
juli 28. 275. Die stadt Frankfurt schreibt an Meintz von der an Fryd-
berg, Wetzlar und Geilnhusen gerichteten aufforderung, dem bunde
könig Wenzels und der kurfürsten beizutreten, die durch eine
mündliche werbung des kurmainzischen abgesandten Siegfried von
Lyndawe unterstützt worden sei. Die städte hätten durch fried-
bergische abgesandte Frankfurts rath erbeten und seien auf näch-
sten donnerstag dorthin beschieden worden. Hierzu sei das gut-
achten der stadt Mainz erwünscht, da Frankfurt befürchte, der
beitritt der drei städte zum bunde könig Wenzels könne dem städte-
bunde schaden bringen im falle eines streites zwischen den städten
und fürsten. 1382 feria secunda post Iacobi, juli 28.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7^a (Buch des Bundes) f. 36^a. Gedr.: Janssen, Frankfurter Reichsrespondenz I nr. 17, Deutsche Reichstagsakten I 347.

- 1382
juli 29. 276. Meintz antwortet auf das vorstehende schreiben, es dünke
sie gut, wenn die entscheidung verzögert werde, bis die abgeord-
neten der bundesstädte nächsten montag in Spire zusammen ge-
kommen seien und berathen hätten; Frankfurt solle sich bis dahin
vergewissern, wie die drei städte zum städtebunde gesinnt seien.
Falls aufschub unmöglich, so sei es besser, wenn diese städte in
ihren bund treten als in den der herren, doch müssten sie zu
einer solchen hülfe verpflichtet werden, die ihnen und dem bund
nütze sei. 1382 feria tertia post Iacobi apostoli, juli 29.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7^a (Buch des Bundes) f. 36^b. Ein regest bei Janssen, Reichsrespondenz I nr. 18. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 348.

277. *Wilhelm graf zu Kaczenelnbogen, Ulrich herr zu Hanauwe, Schenck Johann von Erpach domherr zu Mencze, Schenck Conrat herre von Erpach d. a., den man nennet Schenck Rauch, Schenck Eberhard herre zu Erpach, Johann von Cronenberg, Konrad von Buchis, Gottfried von Stockeim, Konrad von Rudensheim, Johann von Franckensteyn, Friedrich von Schonenburg, Wilhelm Lewe von Steynfurt, Gilbrecht Lewe von Steynfurt und Johann Krieg von Fodesperg, ritter, Iligan von Dan, Grede Kemmeren hern Hartmann Beyers wittwe, [Gude von Fodensberg Cune Herdans wittwe]¹⁾, Diether Kemmerer von Wormsze und Werner Kalp von Rynheim, edelknechte, verändern den burgfrieden für das haus Dannenberg. 1382 an s. Johannis tag, als er entheubet wart, august 29.*

Es wird neu bestimmt, dass in dem hause niemand solle gehalten werden >widder das riche, widder die kurfürsten oder wieder die fryen stede, es were dann unser eins geborn mag oder sin swager. Und dieselben sal nyemant enthalden, es were dan, dasz sie irs rechten wolten bliben bii den dryn, die daruber und uber ander unser bruche gekoren sin, mit namen hinder den eltesten leyen eynen usz den Schencken, eyner usz dem stamme von Kronenberg und eyner uszer den Kemmeren. Auch sin wir samentlichen ubireyn kommen, das eynen noch keyner uszer uns den ganerben des obgenanten huses Dannenberg keyns helffers heuptman werden solle dorch des willen, das der helffer yt enthalden werde zu Tannenberge.

Marburg, Katzenelnbogisches kopialbuch saec. XV. Darnach gedr.: Estor Auserlesene kleine Schriften II 753. Nach einer andern vorlage gedr.: Schnei- der, Historie und Stammtafel des hochgräflichen Hauses Erbach 590 und darnach Hefner und Wolff, Die Burg Tannenberge und ihre Ausgrabungen 41.

278. *Konrad von Hatstein edelknecht bekennt, dass er hanauischer burgmann zu Hanawe geworden sei, wofür ihm und seinen lehens- erben jährlich zu Martini zwölf gulden zu den fünfzen, die bisher sein vater Dietrich besessen und auf die Dietrich verzichtet hatte, von bede und steuer zu Hanau gefallen sollten, ablösbar mit hundert und siebzig gulden. 1382 feria quinta post nativitatem b. Marie, september 11.*

Orig-perg. mit gut erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente p. 225; Kopp, de insigni differentia 384 und im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Der ver-

1) die eingeklammerten worte fehlen in Schneiders druck.

zucht des edelknechts Dietrich von Hatstein auf die oben genannten fünf gulden jährlichen burglehengeldes ist vom selben tage. Orig.-perg., das siegel beschädigt. Ebenda. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 224; Kopp, de insigni differentia 404; ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 317.

- 1382 sept. 11. 279. *Ulrich von Hutten verkauft seinen besitz in Bremenfeld an Friedrich von Hutten. 1382 september 11.*

Wir Ulrich herre zü Hanawe irkennen uns offinlich mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir han verkaufft und zü kauffe han gegeben dem strengin ritter, hern Friederich von Hütten, unserm amptman zu Steynat, und sinen erbin, wasz wir han in dem dorffe zü Brymendefelt, ersucht und unersucht, und alle recht umbe hundert gulden guder Franckinfurter werunge und umbe hundert phunt und funff phunt heller guder werunge, der he uns gutlich bezalet hat und geweret. Und ist auch geret, daz wir oder unser erbin die vorgenanten gulde zü Brymendefelt und wasz wir da han in sehs iaren von ym oder sinen erbin nit widderkeuffen sollen, und so die sehs iare vergangen sin nach giffet dieses brieffes, wan wir oder unser erbin dan darnach kommen off santte Peters dag, den man zü latine heisset ad kathedram, oder achte tage davor oder achte tage darnach mit hundert gulden und mit hundert und funff phünden heller der vorgenanten werunge zü dem vorgenanten hern Friederich von Hutten oder zü sinen erbin, so sal he oder sine erbin uns oder unsern erbin die gulde zü Brymmendefelt und wasz wir da han, als wirs ym verkaufft han, umbe die obgenanten somme geldes widder zü kauffe geben ane widderredde, ane geverde und an allen verczog. Dez zü urkunde und zü merer siecherheide so han wir Ulrich herre zü Hanawe vorgenant vor uns und unser erbin unser ingesigel an diesen brieff dūn hencken. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX secundo, feria quinta post natiuitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

- 1382 sept. 14. 280. *Adolf Rüwe von Holzhusen sagt Ulrichen herren zu Hanauwe fehde an um Gernand Ruwens und Johans von Drahe willen. 1382 ipso die exaltacio s. crucis, september 14.*

Orig.-perg. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

281. *Die stadt Friedberg schreibt an Frankfurt wegen einer be-* (1382)
rathung der wetterauischen städte in Frankfurt. (1382) sept. 17.
 september 17.

Unsern fruntlichen grüz zûvôrnt, lieben fründ. Als ir uns ge-
 5 schryben hat, daz wir und dÿ von Wetflar und von Geilnhusen unser
 fründe bi uch schicken biz dñrstag, der nehest kûmt, solt ir wissen,
 daz wir daz der von Wetflar und von Geilnhusen fründen gerne wollen
 vörlegen, ob sÿ bi uns kûnnen, und ouch unser fründe mit ÿn bi
 uch schicken, als ir geschryben hat, ob sÿ daz dñn wollen. Wölden
 10 sÿ iz abir nÿt dñn, so wollen wir iz uch mit unser botschaf kûnt
 dñn. Datum feria quarta ante Mathei apostoli et ewangeliste.

Consules Fridebergenses.

Erbern und wisen lûden, bürgermeistern und rade zû
 Frankenfurd.

Orig.-pap. Ein kleiner theil des braunen briefsiegels (ad causas) erhalten.
 15 Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 673. — Von derselben hand ist ein
 schreiben, feria III. post nativit. Marie virg., worin Friedberg bittet, dass Frank-
 furt ebenso wie die beiden andern städte zum samstag vertreter nach Friedberg
 schicke zur berathung über die antwort wegen mitbesiegelung des landfrieden-
 briefes. Orig.-pap. Ebenda nr. 367. Beide briefe künnten der schrift nach auch
 20 wohl zwanzig jahr früher geschrieben sein, doch macht der inhalt es wahrschein-
 lich, dass sie zu verhandlungen des jahres 1382 gehören.

282. *Die stadt Gelnhausen schreibt (an Frankfurt) wegen des* (1382)
eintrittes in den städtebund. (1382 ende september?). ende
 sept. ?)

Unsern fruntlichen grusz zuvor, lieben frunde. Als ir uns ge-
 25 schriben hattet und wir unsere frunde bii uch geschiht hatten, des
 dancken wir uch fliszig, daz ir unser daran gedaht hat, und laszen
 uch wissen, daz wir zu dirre ziit nit daruff besonnen sin und uns zu
 dirre ziit nit gefugelig ist in den verbunt zu kommen, von sache
 wegen, als uch unsere frunde wol sagen sollen, so sie bii uch kommen;
 30 und bitden uch, ob wir uns iht daruff entsonnen darin zu kommen,
 daz ir dann daz beste darzu dedent, als wir uch besunder glouben
 und gefruwen. Geben under unsere stetde ingesiegel.
 von uns dem rade zu Geilnhusen.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7^a. — Nach den in der vorigen num-
 35 mer berührten verhandlungen trat am 24. september Wetzlar dem städtebunde
 bei, Gelnhausen erst am 11. november. In die zeit unmittelbar nach der Fried-
 berger berathung wird das schreiben gehören. — Das Frankfurter rechenbuch
 von 1382 hat unter sabb. post Galli: »Adulffe Wiesen unde Hennen von

Holtzhusen reydemeistern XV gulden zû nachtgelde dry° dage geyn Geilnhusen in zû raden, daz ir sache in ordenung gestalt were worden. f. 84v.

- 1382 283. *Gelnhäuser zinsbrief des klostern Himmellau.* 1382 oktober 9.
okt. 9.

Ein zinszbrief über XXVI schilling heller gelts uff einem sedel-
hause, gelegen an Heintz Byders haus etc., anfahet: Ich Contzchin
von Rodenborn, burger zu Geilnhusen etc. Datum anno domini
M CCC LXXX secundo, ipso die beatorum Dionisii et eius sociorum.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 18v.

- 1382 284. *Bischof Gerhard von Würzburg zeigt Ulrichen von Hanau*
okt. 11. *an, dass er seine feinde in Ulrichs schloss (zu Steinau) angreifen*
werde. 1382 oktober 11.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Wisse, oheim Ulrich herre zû Hanawe, das uns dine diner das
unser nemen vider recht und vider bescheidenheit und tûn das in
dein sloz zu dir und von dir. Were es, das wir oder die unsern
dieselben suchen würden, nemst dü oder die dinen des keinen schaden,
so wolten wir dir von eren und von rechtes wegen daruber nicht
antworten und wolten des unser ere gen dir bewart haben. Des zû
urkunde ist unser insigele uff disen briff gedrucket, der geben ist
am samstage nach sante Dyonisi tag, anno domini M° CCC° LXXX
secundo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg
und Fehden. — Am selben tage sagte der würzburgische hofmeister, ritter Kon-
rad vom Hutten, dem Hanauer fehde an. Orig.-pap., das rücksiegel ist beschä-
digt. Ebenda.

- (1382) 285. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt über die verhand-*
okt. 18. *lungen mit Gelnhausen und Friedberg.* (1382) oktober 18.

Unsern dienst zuvor, lieben frunde, eitgnossen. Uns hant unsere
reidemeistere gesaget, wie uwere frunde, die nuwelingen bii uns ge-
west sin und mit in rede gehabet, als von uwere eitgnossen wegen
von Geilnhusen und von Frydberg, hant sie uns wol erzalt. Darumb
so laszin wir uch wissen, wann ir mit denselben uern eitgnossen zu
rade werdent die sache zu vollenfuren und eins tages mit in uber-
koment bii uns in unsere stat, so laszent uns denselben tag zwene
tage oder dry zuvor wissen, so wollen wir unsere frunde darbii

bescheiden, die sache zu vollenfuren. Datum ipso die beati Luce ewangeliste.

Von uns dem rade zu Mencze.

Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7a. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten
5 I 349.

286. *Gerhard bischof von Würzburg schreibt an den vicedom zu Aschaffenburg Eberhard von Fechenbach über die feindseligen handlungen der Hanauer.* Würzburg (1382) oktober 20. (1382)
okt. 20.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

10 Lieber Eberhart. Als dū uns geschriben hast von des von Hanawe wegen, were es, das wir zū dem griffen, das dū das weren müstes von unsers hern wegen von Meincz, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir und die unsern uz des von Hanawe sloszen uz und in swerlichen angegriffen und bescheidiget werden,
15 und haben auch des von Hanawe gebröte knechte gefangen, die dābie gewest sin, das man uns die unsern angriffen und bescheidiget hat. Nū weist wol, wie unser eynunge mit unserm herrn von Meincz stet und dū uns gelobet hast, were uns oder die unsern angriffe, das dū darzū als vorderlichen tun soltest, als ob man unsern obegenanten
20 herren von Meincz oder die sinen angriff, von der buntnusse wegen, die wir mit einander haben; und gelauben dir auch wol, wo wir zū unsern finden griffen, von den wir und die unsern bescheidiget werden, das dū uns oder die unsern von unsers herren wegen von Meincz daran icht hinderst, wen uns also getruwelichen leit were, wer unserm
25 herren von Meincz ader die sinen angriff oder bescheidiget, als ab man uns selber ader die unsern angriffe; und gelauben im auch sunderlichen wol, wer uns scheidiget ader angriffe, das im das leit were. Dein antwert las uns wider wissen. Geben zū Wirzburg, am mantage nach Galli.

30 Dem vesten knechte Eberharten von Vechenbach, vicztum zū Aschoffenburg.

Orig.-pap. Briefsiegel mit papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

287. *Graf Johann von Wertheim berichtet Ulrichen von Hanau über seinen versuch einer gütlichen vermittlung bei dem bischofe von Würzburg.* (1382) oktober 24. (1382)
okt. 24.

Minen fruntlichen dīnst bevor, lieber oheim. Als du mir geschriben haste (!), des bin ich gewest bii myme herren von Wirz-

burg und hon mit ime von diner wegen gerett. Nu achte er die sache gar hohe und sprichet, daz er groblichen von den dinen beswert und geschediget siß worden. Doch hon ich mit ime gerett, daz er dir einen gutlichen tag für sin gnade bescheiden hot uff diesen nehsten donderstag, daz du dich der sache verentwürtest. Und versihe mich auch genczlichen, daz er czu dir ader czu den dinen keinen czugriff du, ez were danne, daz er usz dinen sloszen geschediget würde und er sin finde suchende würde. Geschehe dir der ende kein schade, dorume wölte er unverteidiget sin. Dorume so salt du mit den dinen bestellen, daz sie diewile keinen czugriff zu ime dun. Geben am fritage vor Symonis et Jude.

Iohans grave czu Wertheim.

Dem edeln, myme lieben oheym, Ulrich herren czu Hanaw.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1382
nov. 2.

288. *Henne von Assenheym verpflichtet sich, nicht wider Ulrich von Hanauwe und dessen herrschaft zu thun und gelobt treue. Der edelknecht Anshelm von Hawiszele d. a. siegelt. 1382 dominica post omnium sanctorum, november 2.*

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt das schildeshaupt durch dreimal gezackte linie abgetheilt. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 200.

(1382?)
nov. 2.

289. *Eckard von Elkerhausen schreibt an Werner Kolling und Johann von Stockheim wegen seiner fehde mit Hanau. (1382?) november 2.*

Hern Wernher Colling unde her Iohan von Stocheym. Lyben besondern fründe, ich lazen uch wizzen, daz ich eyne bewarunge han gedan an myme iñchern von Hanaü: wers sache, daz ich zü dem lande gryffe, daz wolde ich an uch uzgedragen han und wolde uch darumbe zü den eren nyecht plechtig syn zü antworten; unde waz ich zü eme zü sprechen han, dez wil ich mynes rechten an uch blyben. Under myme ingesigel. Datum dominica die post omnium sanctorum vel in die omnium animarum.

von mir Eckart von Elkirhusen.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist ziemlich gut erhalten, es zeigt unter einem helme den schild mit zwei äxten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

290. *Ulrich von Hanawe weist Eckard von Elkerhusen, der ihm
fehde angedroht hatte, auf den rechtsweg, da er der seinen wohl
mächtig sei, die ihm; Eckarden, in einem hanauischen schlosse
geld sollten genommen haben. Ohne datum (nach 1382 november 2).*

(nach
1382
nov. 2).

5 Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

291. *Geilnhausen tritt dem bunde der rheinischen städte bei.
1382 november 7.*

1382
nov. 7.

Wir die burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemeinlichen,
arm und riiche, der stetde Geilnhusen erkennen und tun kund offen-
10 lichen mit disem brieft für uns und unsere nachkommen: also als
die ersamen, wisen lüde, die burgermeistere, rete und burgere der
stetde Meintze, Straszburg, Wormsz, Spire, Franckenford, Hagenowe,
Wiszemburg, Slitzstad, Ehenheim, Wetzflar und Phedersheim, unsere
lieben frunde, durch unsere fliszigen bede willen emphanen han in
15 iren bunt, den sie dem heiligen romschen riiche zu eren, yn und dem
lande zu nutze und zu frommen gemacht han nach der brieft sage,
die daruber gegeben sin, des han wir uns widderumb zu den vorge-
nanten stetden sementlichen und besundern und darzu ouch besundern
mit in zu den stetden des bundes in Swaben, als lange die bunde
20 werend, verbunden und vorbinden uns zu in in disem brieft und han
alle sementlich und besundern in guden truwen globet und darnach
liplich zu den heiligen gesworn zu dem verbunde, den die vorge-
nanten stetde mit ein han, zu der groszin summen der gleven, die in den
brieffen des verbundes benand ist, zu dienen mit sehssen mit gleven
25 wol erzügeter lude und zu der kleinen summen der gleven und zu
dem bunde zu Swaben mit zwein mit gleven wol erzugeter lude und
den vorge-
nanten stetden des bundes an dem Rine und ouch den
stetden des bundes in Swaben und allen den iren zu allen iren noden
die stat Geilnhusen uffzutune, sich zu allen ziiden darusz und darin
30 zu behelffin nach uszwisunge der buntbrieffe vorge-
nant, und darzu
alle andere stücke, puncte unde artickele sementlichen und ir iege-
lichen besundern, die in den vorge-
nanten verbunden nach uszwisunge
der brieft, die daruber gegeben und besigelt sin, begriffen sin, als
ferre uns die nach margzal anruren oder anrurende werden, stete,
35 veste und unverbrochenlich zu halden in aller der masze, als ob wir
in den vorge-
nanten brieffen der egenanten verbünde nemlich mit den
egenanten stetden beschriben und begriffen weren. Wen ouch die

vorgenanten stetde des bundes an dem Rine in iren bunt emphanen han oder emphanende werden, daz ist und sal unser guder wille und verhengnisze sin. Werez ouch, daz die vorgenanten stetde oder die iren bii uns oder umb uns sementlichen oder besundern ire viende oder die, die sie oder die iren geschediget oder verunrehtet hetden, oder die iren an libe oder an gude angriffen oder schedigen wolden und uns daz lieszen versteen, darzu soldin wir in mit den unsern zu pherde und zu fusze und mit unsern wercken und gezouwen getruwelichen beraden und beholffin sin und mit in ziehen, gleicher wise als uns die sache selber anginge. Und in disem verbunde nemen wir usz daz heilge romsche riich, die herren von Swarczburg und von Hohenstein nach der briefe sage, die sie von uns han, des riichs lantvögt in der Wetreybe, der ietzund ist oder zu ziiden wirt, unsere eitgenoszen, die von Franckenford, von Frydberg und von Wetzflar. Mit urkunde disz briefes versigelt mit unsere stetde anhangendem ingesigel. Geben nach Cristus geburte drüczehnhundert iar, darnach in dem zweyundachezigsten iare, uff den nehsten frytag nach aller heiligen tage.

Orig.-perg. Das grosse siegel der stadt ist vollständig, aber undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 81. Gedr.: Aeneae Silvii Historia Friderici III ed. Kulpis, Diplom. p. 241. Lünig, Reichsarchiv X 1440, darnach Dumont, Corps diplomatique II 1 p. 174. Vgl. Jaussen, Frankfurts reichs correspondenz 8.

1382
nov. 7.

292. *Der rheinische städtebund nimmt Gelnhausen als mitglied auf. 1382 fritag nach aller heiligen tage, november 7.*

Der bund wolle »in öch dieselben zit usz getruwelich beraten und beholffen sin, welche ziit die rete oder das merreteil der rete der zweier stette Franckefurt und Geilnhusen uf iren eid erkennen, das die von Geilnhusen vorgenant wider recht gekrieget oder geschediget sint, und uns das verkundet wurt nach des verbundes höbetbriefes sage. Und sullen und wellent denselben von Geilnhusen dan geraten und beholffen sin och nach des vorgenanten unsers verbundes hobtbriefe sage und in aller der masze, als sie nemlichen in denselben hobtbriefen mit uns geschriben und begriffen werent«.

Kopialbuch über die Verbundsbrieft (14. jahrh.). Mainz, stadtbibliothek; Kopialbuch 7^a des Frankfurter stadtarchivs. Gedr.: Schilter in Aeneae Silvii historia Friderici; Lünig, Reichsarchiv X 1440; regesten bei Schaab II nr. 217 und bei Quidde, der Rheinische Städtebund von 1381 in der Westdeutschen Zeitschrift II 385, wo auch die anderen bundesurkunden angeführt sind, an denen Gelnhausen betheiligt war. — Am 23. juli 1383 wird Gelnhausen mit den ande-

ren bundesstädten von Strassburg aufgefordert, Worms und Speyer gewaltsam zur aufhebung ihres neuen rheinzolles zu zwingen (Janssen, Frankfurts reichs-correspondenz I nr. 30; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 836). — Am 13. februar 1384 verpflichten sich Gelnhausen und die bundesstädte zur zahlung einer entschädigung an Worms zur aufhebung des rheinzolles (Baur, Hess. Urkundenbuch III 546; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 844; ausführliches regest bei Janssen, Reichs-correspondenz I nr. 38 mit febr. 11, donrestag vor Valentini). — Bei den städtetagen hatte Gelnhausen mit Friedberg und Wetzlar zusammen nur eine stimme nach den beschlüssen vom 8. februar und 2. juni 1384. Siehe Quidde, Der schwäbisch-rheinische Städtebund im Jahre 1384 p. 173 und 213.

293. *Konrad und Grete Brand schenken der pfarrei Hanau eine geldgült von haus und hofreite (in Hanau) zu ihrem seelgedächtnisse.* 1382 november 11.

Ich Conrad Brand, dyner des ediln, myns gnedigen iunghern,
 15 Ulrichs herre zû Hanauw, unde Grede myn eliche hûsfrauw bekennen
 uns offinlichen mit diesem brieffe, das wir mit gesündem libe unde
 mit wolebedachte berademe müde unde mit willen, wyssen unde
 virhengnosze unsers gnedigen iunghern Ulrichs herre zu Hanauw
 setzen mit diesem geynwertigen brieffe eyn phünd heller gelts, funff-
 20 zehene schillinge alter hellere für eyn phund, Franckinfurder werunge
 eweger gulde uff unserme hûse und hoffreide gelegen an dem Lynden-
 bûrne den ersamen pristeren, deme pherner zû Hanauw unde sinen
 gesellen unde allen yren nachkomenden; unde han das gedan umbe
 unsere sele heil für uns unde für unsere eldern sele, als hernoch stet
 25 geschriben. Mit namen das daz vorgenante phund gelts alle iare sal
 gefallen unser beider leptage uff unser lieben frauwen dage, die man
 nennet zû latine conceptio, also daz man sal alle iare uff yren obint
 fesper singin unde den dag metten unde messe, als rechte unde ge-
 wonlichen ist. Herumbe sal des vorgenanten phünd gelts vier schillynge
 30 heller der vorgenanten werunge eyns igelichen perrers voruz sin umbe
 des willen, daz hee eyn pherrer zû Hanauw ist unde die messe sal
 singen unde an mûs heben unde die erbeid haid; und die andern
 seszehinne schillynge heller der egenanten werunge die sal der vor-
 genante pherrer zû Hanauw mit sinen gesellen gutlichen teilen, an
 35 geverde, also wer da zû vesper, zu metten unde zû der messe ist.
 Unde wer nit da inwere, so sal eyn pherrer damede dîn unde lan,
 als man spulget uff den stifften mit presencie zû dîne, es were dan,
 das eyne libesnoid oder herngewalt benemen, daz ez wissinlichen
 were, an geverde. Auch sal my sin, weres sache, das unser eyns
 40 odir wir beyde abgingen von dodes wegen, das got lange spare, in

1382
nov. 11.

welchem iare des noid geschehit, uff den dag, als wir virforen unde von dirre wernde scheidin, uff die zît sal man alle iare unser gedennen unde unsere sele vigilie singen unde messe, als rechte unde gewonlichen ist, ane alle argeliste unde geverde. Des zû eyne waren orkonde unde zû vestekeid so han wir gebeden unde bidden flyselichen den ediln, unsern lieben gnedigen iunghern, Ulriche herre zû Hanaw^w, daz er sin ingesigel für [uns]¹⁾ an diesen brieff dut hencken. Unde wir Ulrich herre zû Hanaw^w bekennen, daz diesir brieff ist gemacht mit unserme willen unde wyssen unde unser gûde virhengnozse ist, unde han des unser ingesigel an diesin brieff han dîn hencken. 16 Gegeben uff Martine, anno domini M^oC^oC^o.LXXXII^o.

Orig.-perg. Ulrichs sekret ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

- 1382 nov. 12. 294. *Hentze, Berthold und Bote gebrüder vom Sterferitz verkaufen ihren weingarten gelegen in der Müsebach zu ewigem kaufe an die brüder Ulrich und Fritz vom Hütten für neun und dreissig pfund. 1382 uff die nehesten mytthewochen nach s. Mertins tag, november 12.*

Orig.-perg. Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, von Hutten.

- 1382 nov. 13. 295. *Quittung des ritters Herdan vom Buches an Ulrich herrn zu Hanauwe über die fälligen hundert pfund auf der stadt Hanaw^e. 1382 feria quinta post diem b. Martini, november 13.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt ein senkrechtes gabelkreuz. Hanauer Lehenurkunden.

- 1382 nov. 19. 296. *Die städte des rheinischen bundes bieten dem grafen Diether (von Katzenelnbogen) ihre vermittlung in seinem streite mit der stadt Friedberg an. 1382 november 19.*

Unsern dienst bevor, herre grave Diether. Uns hant geoiget und zu wiszen getan unser eitgenoszen der von Frydberg frunde, wie daz ir derselben von Frydberg vient sint. Darumb so bitden und begern wir an uwere edelkeit, daz ir gein denselben unsern frunden von

¹⁾ fehlt im orig.

Frydberg die vientschaft abetun wollent; daz begern wir alle ziid umb uch zu verdienende. Were uch aber nit gefugelichen, die vientschaft gein in also durch unsern willen abezutunde, so bitden wir uch, daz ir in einen gelegelichen gutlichen tag bescheiden und be-
 5 nennen wollent, zu besehen uff demselben tage, ob ir nach uwere beidersite frunde rat und underwisunge gutlichen vereinet und ver-
 raht mohtent werden. Und werez sache, daz die gutlicheit uff dem
 tage nit fur sich ginge noch heredit wurde, so meinent iedoch die-
 10 selben unser frunde von Frydberg uch rehtes und bescheidenheit nit
 uszzugende. Und lant uns des uweren gutlichen beschribenen willen
 mit disem botden wider wiszen, besigelt under der stete von Spire
 ingesigel von unser aller geheisze wegen. Uff sant Elisabeten tage,
 anno domini etc. LXXX secundo. Eadem forma scriptum est Sifrido
 in Runckel ex parte illorum de Geilnhusen.

15 Von uns der stete botden des bundes an dem Rine, als
 wir itzunt zu Spire biienander gewesen sint.

15 Frankfurt, stadtarchiv, kopiaibuch 7a (Buch des Bundes).

297. *Agnes Mocz von Büchen verkauft mit zustimmung ihres* 1382
sohnes Kune eine hube landes und anderes gut zu Mittelnbüchen nov. 25.
 20 *an das kloster Padenshusen und giebt dem kloster das kaufgeld*
zurück als mitgift ihrer töchter Grete und Bechte, die sie in das
 20 *kloster gethan hatte. 1382 in die b. Katherine, november 25.*

Die hube landes und die güter werden beschrieben: Zû dem
 ersten III morgen ackers an VI gerten uff dem felde geyn dem alten
 25 galgen an dem stücke, daz man geteylet hat, mit namen dÿ fonf
 morgen an der siten geyn dem dorfe unde II morgen unde XXX
 gerten an dem Steder phade an der Wydem. Item I morgen an dem
 Steder pade an XI gerten an mym ionghern, item II morgen und III
 25 gerten der alde Mirgel an mym ionghern, item II morgen unde IIII
 30 gerten uf der Mûren, item II morgen wyesen unde XXIII gerten an
 dem Bachgraben. Zû dem andern male uff dem felde geyn Rosdorf
 II morgen an III gerten in dem Edichen, item II morgen an IIII
 gerten neben den von Ruckingen, item III morgen an eyn firteyl
 uf dem Ussinkeymer berge, item II morgen an II gerten an dem
 30 Rostorfer wege, item II morgen unde XXIII gerten unde eyn firtel
 an der Eygelwyesen. Zû dem dritten male uff dem felde vor dem
 walde zwene morgen bii dem Brûelwege an VIII gerten, item II
 morgen unde VI gerten ubir den Bücherweg, item II morgen unde

eyn firteyl unde XII gerten an dem Cruce, item I morgen unde III gerten bii dem schonen Eycherwege, item II morgen an XVIII gerten bii dem Ottensehe, item II morgen an XV gerten uff der Sydenwyesen, item III firtel unde IIII gerten an dem Eycherweg^e an Râlen. Hyebii sint gewest dÿ ersamen wysen lude, dÿ hernach geschriben stent, mit namen her Ebirhart Rumphart von Wonnecken perrer zu Mittelnbuchen, Henâ Gobel schefers son schultheyz² doselbes, Wernher Meysch^e, Henne Fedeler, Heyntzo Hofeman, gesworn lantscheyder auch doselbes, Wernchin von Lützelnbuchen unde anders viel gûter lûde, den dyser kauff kontlich ist unde wiszende unde dÿ dit vorge-¹⁰schribene lant auch also ubirslen han, als hievor stet geschriben, unde han auch gesehen unde gehort, daz man dÿ vorgeanten iongfrauwen unde convent reht und redelich daryn gesatzet hat, ane geverde. Des ich mich Henne Gobel vorgeant uffinlich erkennen . . .

Orig.-perg. Es siegelt der edelknecht Wigand von Lantaû, da Agnes kein¹⁵ eigenes siegel hat, und Kuno Mocz. Nur Kunos beschädigtes siegel (zwei rechtebalken) hängt an. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

1382
nov. 27.

298. *Weisthum über das recht des königshofes zu Bergen.*
Bergen 1382 november 27.

In gots namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der diit uffin²⁰ instrument ansihet oder horit lesin, daz des iaris, do man zalte nach gots geburte dusint iar druhundert iar in deme zweyundachtzegestem iare, bii des allernehesten vatters geziiten babestes Urbanis des sesten, in dem sesten iare sinis babestumes, in der funften indicien, uff den sibendundzwentzegesten tag des mandes Novembris, daz was der dritte²⁵ tag vor sent Endres tage des heylgen zwelfboden, in dem mitten tage, zu Bergen in dem hofe, den man nennet des kunges hof, da saz zu gerichte Heintze Rumppenheimer edelknecht, der ein amptman ist desselben hovegen gerichtes, an min uffin gesworn scribers gein-
wortkeyt von des keyzers gewalt und auch dii scheffen desselbin³⁰ gerichtes¹⁾, als sii mit namen hernach gescribin sten: Henne der Husern sun, Hertwin Helfrich, Heintzechin Elbracht, Gerlach des alden schultheizen son, Gerlach Fien sîn, Dyle Deybecker und Hennechin Elbracht, dii zu der ziit gesworn scheffin sin und warin in demselbin kungeshofe. Dii²⁾ fragete der amptman vorgeant nach des hobes³⁵ rechte, daz sii daz wolden wisen uf den eyt, als sii uf den scheffinstul

1) scheffin des hofes B. 3) in B fehlen die folgenden worte bis zum zweiten »fragete«.

gesworn hetten. Des fragete der amptman, wiivile gerichte in dem hofe sin sulden uber iar. Der scheffin teylte dru gerichte: daz erste ist uffe den dritten tag nach sent Mertins tage, daz ander were darnach uber virtzeihen tage, daz dritte were von deme andern gerichte
 5 aber uber virtzeihen tage darnach. Darnach fragete der amptman, waz yme und eime yelichen ampmanne zugehorte zu den drin gerichtten von rechtes wegen. Da deyhte der scheffin: dru ding fuder holtzes, dii sal der amptman houwen, zu iedem gericht ein fuder holtzes; daz sal her hauwen vor iedem gerichte dri tage, ie ein fuder
 10 holtzes in den welden, dii da houwelichen sin, dii zu dem gerichte horent, ie der wayn mit vier ackerperden, als sii den plug zihen¹⁾ unde gezogen han. Wanne der wayn geladen ist, so sal her anefarn und anetribin, eynes, zwirnit; blibet her zu dem drittenmale halden²⁾ und mag nit furbaz gefarn, so sin wayne und perde virhorn und sin
 15 der nachgebüre¹⁾ und der gemeyne. Auch hant dii scheffin geteylet, wan der amptman daz holtz wil hauwen³⁾, so sal der merkermeister derbii sin; mochte der nit derbii gesin, so sal her sine gewalt derbii senden unde schicken. Und waz blibit ligen von esten⁴⁾, wer darzu kommet der nachgebure, dii han darzu recht. Auch han sii gewiset:
 20 wan⁵⁾ her anetribit zu dem drittenmale und fert fur sich glich uz und nit behabt mit den vier perden und komit in dii vir geleyse des riches, so mag her halden und mag furspannen als vil perde, als her wil und gehalten mag. Dut her des nit und ledet abe und⁶⁾ lichtet den perden, waz her abewirfet, daz ist der nachgebure und sin nicht.
 25 Darnach fragete der amptman, waz rechtes dii herschaft von Hannauwen hetten in deme hofe. Des deyhten sii uffe den eyt, sii gehorten von irn eldeln (!) nii anders teylen dan den biifang der herschaft von Hannau und nieman anders. Da fragete der amptman, waz der biifang were. Da antworten dii scheffin gemeynlich: als uff sii daz⁷⁾
 30 komen were von iren⁸⁾ eldern, so han sii geteylet uffe den eyt und deylen wir semplich mit einander den biifang, daz ist wazzer und weyde ublich der termenie des dorfes und gerichttes zu Bergen, der herschaft von Hannauwe und nieman anders. Auch deyhten sii den hofeluden, er sii wenig ader vile, vir marg zu gebin. Daz han dii
 35 herren, dii zu dem hobe gehoren, furwert inweg geluwen und virman-

1) die folgenden drei worte fehlen in B. 2) die nächsten fünf worte fehlen in B. 3) B fügt hinzu: »daz sal her den merkermeister lazen virsten«. 4) »und von holze« fügt B hinzu. 5) B: »wan her kommet mit den vir perden in dii vir geleyse des riches«. 6) B: »und lichit dii perde, wer aber darzu kommet von den nachgeburen, der hat recht zu dem holze, daz abegeworfen ist.« 7) »sie daz« auf rasur. 8) »iren« auf rasur.

lehent. Über dii vir marg sal sii kein herre hoher schätzen. Me ist geteylet, der herschaft von Hannauwe ublich durch daz dorf zu Bergen yedem huse eyn fasnachthun zu gebin; ane dii siben scheffin', wer dii sin ader werin, dii gebin der hūner nit. Auch sin dii hobelude abegeteylet von den reysehūnern, der gebin sii nicht, aber sii muzzen vasnachthūner gebin als dii andern in dem dorfe. Auch teylen sii uf den eyt: wurde der hofelude eyner ader me gefangen ader gedranget von herrennod, so sal dii herschaft¹⁾ den beholfin sin und sal sii entschuden²⁾ als verre als sii mag. Mochte sii des nit gedūn, sii suldens brengen an³⁾ dii herschaft von Valkensteyn, dii sullen gleicher wiis den hobeluden beholfin sin als dii herschaft von Hannau. Mochten dii herschafte von Hannauwe und von Valkenstein aber nit gehelfen, so suldens sii ez brengen an daz riche⁴⁾ als lange und als gnūg, daz in wole geholfin worde. Und dii hofelude sullen den auch nachfulgen und sullen sii behalden fur eyn hofigen man uf ir kost⁵⁾ und erbeyt. Auch han sii gewiset: der hofige man sitze mit der wonunge, wo her sitze, ez sii nache ader ferre, so sal her den hof suchen. Wer des nit entede, der were dem amptmanne virfallen und der herschaft von Hannauwen zwentzig pennige zu būzze und dii buze stiget zu drin firtzehen tagen. Auch hant sii geteylet uffe den eyt der herschaft von Hannauwe und nieman anders alle buzze von den zweyn gericht in dem dorfe und in dem hofe zu Bergen ane dii buzze, dii uffe den Burnheymer berg gehoret. Auch deyten sii den weize zu gebin uf sent Michels tag bii schynder sūnen; geschehe des nit, so ist dii buzze erschynen und mag der amptman griffin⁶⁾ nach⁷⁾ den guden und mag dii uffronen dem herren in sin hant. Auch wer des hovigen gudes hat, get der abe von tode, der gibit der herschaft von Hannauwe ein besteheupt. Were der virfarn als arm, daz her keyn besteheupt hette, so sulde der amptman der sleufin nachfolgen. Auch sal man den habern gebin uf den nehesten tag nach sent Mertinis tag bii schinder sunnen; wer des nit entede, der were virvallen zwentzig penge zu buzze, dii stigen zu drin firtzehen nachten. Auch der win, der da vellet von denselben guden, der sal sin sur und nit fūl, den sal man gebin dri tage vor sent Mertins tage, trube und nit luter. Beydet man nach sent Mertins tag, so sal man den win luter gebin und nit trube. Dit han dii scheffen

1) hiernach ein wort radirt; B fügt hinzu: »von Hannauwe«. 2) B setzt hinzu: »ader wer daz gericht inne hette«. 3) B sagt: »an dii stat zu Frankenfort«. 4) an ein kunig B. 5) »und erbeyt« fehlt in B. 6) griffin nach der būzze und mochte darnach elagen nach den guden und den herren dii fronen in sine hant B. 7) A 40 wiederholt »nach«.

gewiset uffe den eyt zu eyne rechten¹⁾. Des mante mich Heintz
 Nullerkeymer (!), schultheiz zu Hannau, mins eydis, daz ich der her-
 schaft von Hannau diser wisunge mechte ein uffin instrument under
 mime gewonlichen zeychen. Dise ding sin geschehen under den iaren,
 5 uf dii ziit und an der stat, als obin an dem anbeginne dis uffin in-
 strument gescribin stet. Und sint hiibii gewest der strenge ritter, her
 Helfrich von Torfelden, her Iohan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne,
 Peter Sipel mollers son von Hannau und Emeche von Kezzelstat und
 anders dii hovigen lude, dii umme daz gerichte stunden und sazen,
 10 dii zu gezeugen geheischen sin.

Et ego Bechtoldus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini,
 domini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius una
 cum prenominitis testibus recognicionem presentibus seu
 requisicionem, quatenus sibi publicum instrumentum inde con-
 15 ficerem, interfui eaque sic fieri vidi et audiui loco et hora
 prenotatis, unde manu mea propria conscripsi et in hanc
 publicam formam redigi (!) meoque signo solito et consueto
 signavi rogatus fideliter super eo atque requisitus in testi-
 monium omnium premissorum.

20 Orig.-perg. Notariatssignet. Zwei ausfertigungen, von denen B ausser zwei
 wichtigeren änderungen mehrfache kürzungen zeigt, die meist in den anmerkun-
 gen angegeben sind. Hanauer Urkunden, Gerichte. Gedr.: H. M. Landesbeschrei-
 bung, Documente p. 69 nach A.

1) hier folgt in B: »Nû merket furbaz: Henne Schaf gibit IX iunge heller von
 25 eim stücke zu Eselbürrn, dii herren von Arnsburg V sol. penge leben, Henne Ydelwiz
 V sol. heller von dem stücke under dem Reyne, Else Hanmennen III sol. heller lehen,
 dieselbe Hanmennen V sol. heller uf dem stücke under dem Steyne, Irmel Eckeherten
 XVIII pennig lehen, Heinrich Rumpenheimer und Gerlach des alden schultheizen son
 VIII sol. penge lehen, Wigel Bazeuwer V sol. heller von eim stücke zu Dorne, Contze
 30 an dem Ende VI sol. heller von eim stücke obin an dem dorfe, Hertwin Fledige
 X sol. heller obin an dem Reyne dem stücke, Henne von Hohenstat III sol. heller
 von dem stücke zu Kolsberg, Junge hern Wickers sūn zu Frankenfort I grossen zu
 lehen, Claūs Wesseler IX sol. zu lehen, Hertwin Glockener III sol. heller von dem
 stücke an der Steingazzen, Gerlach Fien son III sol. heller von dem stücke an dem
 35 Kolsberge, Gerlach Wirt III sol. heller von dem stücke an dem Kolsberge, Peter der
 Litschmennen eyden X sol. heller von dem manewerg. Des mante mich Heintz Nullen-
 kerner mins eydes, daz ich der herschaft von Hannauwe diser teylunge und wisunge
 mechte ein uffin instrument under mime gewonlichen zeychen. Dise ding sin ge-
 schehen under den iarin, uffe dii ziit und an der stat, als da obin an dem anbeginne
 40 disses uffin instruments gescribin stet. Und sint hiibii gewest: der strenge ritter her
 Helfrich von Dorfelden, her Johan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne, Peter Sipeln
 mulners son von Hannau und Emeche von Kezzelstat und alle dii hovegen lude, die
 umme daz gericht stunden, dii zu gezeuge herzu geheischen wurden.«

- 1382 nov. 30. 299. *Johann von Drahe sagt Ulrichen herrn zu Henauwe fehde an. 1382 ipso die Andree apostoli, november 30.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte gut erhaltene siegel mit papierdecke zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 8. december sagen als seine helfer und mage fehde an: Heinrich von Walen, Dietmar von Glimmenhen, Volprecht Schencke, Henne von Fÿschbârne, Konrad Nodung, Heydinrich von Burshusen, Konrad von Dûckenbach, Gerlach Krûg, Henselin von Hoeste, Hartman der Heydin, Heinrich von Husen, Henrichin Molner, Dyele von Husen und Johann Hûnrefoid unter Drahes siegel. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt. — Hierzu gehört folgende aufzeichnung: »Dese sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Mence man unde burgman unde siezen in sinen sloszen: Sybolt von Winthusen, Johan von Fischborn. — Desint (!) sint myns iunghern von Hanauwe fiende und sint myns herren von Czegenhan man unde burgman unde siezen in sinen sloszen: Eckard Kôppil, Johan von Anczenfar, Conrad von Dreisbach, Dÿpper von Rückirshusen, Herman Kôppil, Wygant Ryt, Brun Desche, Olbracht Jordan. — Dese vorgeschreiben sint alle myt eyn helffer Johans von Traee.« Gleichzeitige notiz auf papier. Beide ebenda.

- (1382 dec. 16.) 300. *Landgraf Hermann erklärt sich bereit, zwischen Ulrich von Hanau und Cune von Radenhausen zu vermitteln und macht Ulrichen vorhalt wegen feindlichen verhaltens gegen Hessen. Cassel? (1382 december 16).*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unser fruntlichen grus vor, edel liebir nebe. Als dû uns geschribin hast umme Cunen von Rudenhusen¹⁾, saltu wissen, das wir eme unser botschaff tun wollen, das her keynen zeugriff tûn sulle, unde wollen mit eme redder, dastû noch disen heiligen tagen dine frunde bii uns sendes; wir wollen daromme redder unde versuchen, das wir dich unde Cûnen gutlich gerichten. Unde ists, dastû deme also folgen wilt, das schribe uns widdir, so wollen wir dich eyn zeiti²⁾ wissen lasen, dastû dine frunt bii uns also sendes, unde darum tun, was wir guts mogen. Ouch als dû uns geschribin hast, wii dir zeu wissne worden sii, das wir dich verdengken, dastû dii dinen zeu unserm schaden geluwen habes, des wart uns zeu wissne, das dii dine darmide werin mit unserm herrin von Mence²⁾ lest, dû her obir³⁾ uns zeihen wolde³⁾; unde ouch vernomen wir, das her Tile von

1) am 29. november (uf s. Andres abint) kündigten um Kunes willen und unter seinem siegel ritter Gerlach von Breydinbach und sein bruder Johan herrn Ulrichen von Hanau fehde an. Orig.-pap., das siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. 2) also nach der anerkennung Adolfs, nach dem 4. febr. 1381 geschrieben. 3) bezieht sich vielleicht auf Adolfs zug durch Hessen im herbst 1381.